



Saskatchewan Courier

Er erscheint jeden Mittwoch.

Gesamthausung von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

C. E. Gynah, Geschäftsführer und Redakteur.

Redaktion und Expedition: 1435 Halifax St., Regina, Sask. (Ruhelose Ecke) Regina, Sask. Telefon 2291

Abonnementspreise: In Kanada \$1.00 pro Anzeiger, \$1.50 pro Anzeiger, \$2.00 pro Anzeiger.

Rezeptionen, Mitteilungen, Anfragen und Änderungen behörender Anzeigen müssen spätestens bis zum Abend vor dem Erscheinen der Zeitung bei der Redaktion eintreffen.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Rezeptionen und Mitteilungen mit allen deutschen Briefen und Nachrichten finden jederzeit gerne Aufnahme in der folgenden Nummer.

Wir Deutsch-Canadier und der europäische Krieg

Sie halten es für unsere Pflicht als deutsche Zeitung ein freies, mannhaftes Wort in aller Offenheit über diese wichtige Frage zu sprechen. Die Frage: „Wie verhalten wir Deutsch-Canadier uns während dieses Krieges“ ist viel schwieriger als man bei oberflächlicher Betrachtung meinen könnte.

Das der deutsche Bruder mit markiger Faust sich entschlossen neben seinen österreichischen Verbündeten stelle, war selbstverständlich, sobald der russische Pär und der mit ihm verbündete gallische Gahn die Partei Serbiens ergriff. Nun aber hat sich die Regierung Großbritanniens entschlossen, auf Seiten Russlands und Frankreichs in den europäischen Krieg einzugreifen.

Die auf der ersten Seite dieser Ausgabe des „Courier“ veröffentlichte Erklärung des Generalgouverneurs von Canada sagt deutlich, daß die Regierung alle canadischen Bürger deutscher oder österreichischer Herkunft als Landesverräter betrachten und behandeln wird, falls sie ihre Dienste den alten Vaterlande zur Verfügung stellen.

Staatserechtlich betrachtet hat Canada und das britische Weltreich mit dieser Auffassung Recht, und Deutschland oder Österreich würden, falls sich diese Staaten in der gleichen Lage befinden, gewiß ebenso handeln. Jedem liegt es an uns Deutsch-Canadern, namentlich an uns, die wir canadisches Bürgerrecht erworben haben, zu zeigen, daß wir keines Zwanges bedürfen, um den Verpflichtungen nachzukommen, die uns der Aufbruch, den wir geleistet haben.

Canada ist ein demokratisch regiertes Land, und solange die von einer Mehrheit des canadischen Volkes gewählten Regierungen — ganz gleich ob liberal oder konservativ — beherrschen, mit dem britischen Weltreiche zu stehen und für dasselbe einzutreten, liegt es an uns, zu zeigen, daß wir unserer Volksregierung mit bereitwilligem Gehorsam folgen.

Wir haben den irdischen Glauben an Canadas Zukunft, den siegverheißenden Glauben an das Erstarken und Wachsen unserer jungen canadischen Nation. Deshalb sind wir uns ohne jeden Geheiß, oder Regierungsdruk mit unseren Mitbürgern dar n einig, daß Canada für uns an erster Stelle stehen muß.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt. Wir sind sicher, daß es keinen geben wird, der nicht gern bereit ist, sich als Mann seine Bürgerpflicht zu erfüllen.

So nun aber treue und gern und willig geleistete Pflichterfüllung da ist, da müssen auch Rechte sein. Und wir appellieren hiermit an das Gerechtigkeitssinn und Anstandsgefühl unserer Mitbürger englischer Abkunft, andere Rechte zu respektieren.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt. Wir sind sicher, daß es keinen geben wird, der nicht gern bereit ist, sich als Mann seine Bürgerpflicht zu erfüllen.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Wir besprechen diese Frage in unserer Zeitung deshalb so offen, weil wir es für wünschenswert und notwendig halten, daß jeder deutsch-canadische Bürger unseres Landes diese Frage in seinem eigenen Gewissen aufschreibt.

Deutsche Luftfahrt-Rundschau

Der Flugverkehr, im engeren Sinn gesprochen, beginnt sich zu regen. Die nach Afrika entlandenen deutschen Flugzeuge haben schon bemerkenswerte Ueberlandflüge durchgeführt, und der Beweis ist erbracht, daß nicht erst ganz besondere Erfahrungen für das Fliegen in den Kolonien nötig sind.

Über eine in Frankreich durch einen Renballon erfolgte Notfliegenberichtericht das obengenannte Fachblatt. In der Nacht vom 4. auf den 5. v. M. haben alle Garnisonen des Rancner Korps, von 9 Uhr Abends beginnend, durch das Luftschiff „Militant Vincent“ den Probefeldmanövern befohlen erhalten. Die Truppen verammelten sich schnell bei Esen, wo am anderen Morgen eine Parade vor dem kommandierenden General stattfand.

Ein „unsichtbares“ Flugzeug hat, wie „Der Rekord“ schreibt, der Fabrikant Krumbel in Münster i. B. erdacht. Da die Flügel aus durchsichtigem Celluloid gefertigt sind, soll schon in 1000 Meter der Dache nicht zu sehen sein. Die es mit der Festigkeit der Flügel steht, darüber wird nichts berichtet.

Immer wieder erzählt man es, daß von der zweckmäßigen Bauart der Luftschiffhallen das sichere Einbringen der Fahrzeuge abhängt. Viele tüchtige Ingenieure sind daran, neue Hallen zu erfinden. Eine Bauart, die beispielsweise von zwei beruhigten Gelehrten, den Professoren Brandl (Wöttingen) und Schiel (Braunschw.) sehr günstige Beurteilung erfahren hat, ist vom Ingenieur Hofmann konstruiert worden.

Krieg und Technik

Diese beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

In einem jüngst gehaltenen interessanten Vortrag erinnert Professor Dr. Ley an die Urzeit, als Höhlenbewohner oder Fahlbürger sich hordenweise in befestigten Wohnplätzen versammelten, um sich gegen äußere Feinde zu schützen, und wie dann Stadtleben und Weltzug nach und nach in Hand gingen bis in das 18. Jahrhundert hinein. Heute beruht die Größe der Völker auf ihrer Beherrschung und dem Ausmaß ihrer Naturgewalten durch andauernde Anpassung und Entfaltung ihrer Kräfte.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

Die beiden Begriffe haben eine grundsätzliche Gemeinschaft allerer Art, weil sie die letzten Formen sind, auf die sich alles gesellschaftliche Leben der Erde und der ganzen Menschheitsgeschichte zurückführen läßt. Kein philosophische Betrachtung hilft uns darüber hinweg, daß letzten Endes der Unterschied zwischen Mensch und Natur über die Art, daher Naturkräfte auf der einen, Menschentraft auf der anderen Seite, und in diesen Rahmen läßt sich jede Theorie und jede Praxis spannen, die in Natur und Technik Kampf und Sieg bedingen und so die Pfeiler bilden, auf die unser gesellschaftliches Dasein gegründet ist.

IMPERIAL BANK OF CANADA. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$6,925,000. Eingezahltes Kapital \$7,000,000. Reserve-Fonds \$7,000,000. Zweigbanken in Saskatchewan: Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Swifts, Saskatoon, Wilkie. Sparbank-Abteilung. Zinsen bezahlt auf Depositionen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet. Regina, Zweig J. A. Wetmore, Mgr.

THE MERCHANTS' BANK OF CANADA. Eingezahltes Kapital \$7,000,000.00. Reservefonds \$7,248,134.00. Hauptoffice: Montreal. Besondere Aufmerksamkeit wird Sparkassenkonten von \$1.00 und aufwärts gewidmet. Regina, Sask., 1770 Scarth St. D. R. Belt, Manager. Hier wird Deutsch gesprochen.

REINHORN BROS., LIMITED. Allgemeine Hausausfitter. Wir haben ein vollständiges Lager in allgemeinen Hauseinrichtungen zu Preisen, welche nicht unterboten werden können und wir laden Euch ein, daselbst anzukommen, ehe Ihr Euch entscheidet, anderwärts zu kaufen. Laden: Carman Block, Ecke Albert St. u. Elfte Ave. Telefon 3433. Wir sprechen Deutsch.

Charles D. Polson, Regina. Deutscher Stadt- u. Provinzial-Auktionator. Office: Zimmer 303, Dominion Trust Geb., Ecke Rose u. Elfte. Office-Phone 5371. Empfehle mich allen Deutschen von Stadt und Land als erstklassiger und erprobter Auktionator. Spezialität: Farm-, Farmgerätschaften-, Vieh-, Häuser-, Bankrottversteigerungen und Auktionen-Verkäufe. Große Auktion. Ich habe gegen meine englischen Kollegen den Vorteil, die deutsche Sprache zu beherrschen und bin dadurch imstande, mehr und besser zu verkaufen. Wenn Ihr einen Auktionator braucht, verfehlt sich einmal, es soll Euer Schaden nicht sein.

Julius Müller. Toronto St. und Zehnte Avenue Regina, Sask. Wein- und Eißerhandlung. Wir haben soeben erhalten eine große Sendung Russischen Wutski u. Oesterreichischen Whisky. Ferner gut sortiertes Lager der besten Whiskys, Vintys, Weine und Biere, welche man auf dem Markt erhalten kann, stets vorrätig und wegen ihrer Qualität begehrt. Eure Aufträge werden sorgfältig und prompt ausgeführt. Besucht nach allen Teilen der Provinz. — Wenn abwesend: Julius Müller, Toronto Street & 10. Avenue, Regina, Sask. Das Qualitäts-Haus.

Den Industrien im 19. Jahrhundert vollständig in Privatbesitz übergegangen. Die technische Wissenschaft und durch sie die Friedendtechnik entwickelt sich zu ungeahnter Höhe, um mit der Ueberwindung von Raum und Zeit, die dem Menschheitsalter gelingt, dem gesellschaftlichen Leben den Stempel aufzudrücken. Fast könnte es scheinen, als wenn der Mensch bei den gemachten Erfolgen in dem „Jahrhundert der Naturheilkunde“ verhasst hätte, daß auch wohl in Zukunft der Herrschaftsbereich nach außen hin gesichert stehen bleiben muß. Denn der uralte Kampf um die Beugung und zwangsweise Organisation des menschlichen Willens wird nie ganz zur Ruhe kommen, und die Friedendstrebenden werden kaum um jeden Preis Recht behalten, daß Krieg und Staatenbildung aufgehört werden, so daß die Menschheit sich vollkommen in Ruhe weiteren Fortschritten in Technik, Kunst und regner Wissenschaft hingeben kann. Denn die Herrschaft über Menschen bleibt härteren Bedrohungen ausgesetzt als die Befiegung und Ausbeutung der wendelbaren Naturkräfte. Daher werden beide, Krieg und Technik, auch wohl in Zukunft auf die weitere Entwicklung stets und dauernd von Einfluß bleiben.



Mitteilungen

aus dem Leserkreis

Zur gefälligen Beachtung!

Da es unter erstem Versehen ist, den "Courier" zu verlegen und reichlich als möglich zu erhalten...

Der "Courier" will den an eine moderne, effiziente Zeitung geknüpften Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden...

Der "Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Gesandtschaften...

Sehr erwünscht sind Berichte über: Saatstand, Fortschritt in der Ackerbau-Verarbeitung...

Aus Saskatchewan

Arlee, 1. Aug. — Wollen Sie bitte erlauben, Ihnen eine Correktion zu übersenden...

Da ich krankheitshalber Canada im Herbst verlassen muß, und ich vom Dr. das Klima des südlichen Californien empfehlen würde...

Unsere Ernteaussichten sind in Folge der Dürre und heißen Winde nicht ermutigend...

Unter dieser Überschrift brachte der "Courier" in seiner Nr. 37 vom 15. Juli...

Der Artikel behandelt die Farmarbeiterfrage und die Lösung dieses Problems...

Am Schluß werden dann noch Lehrlingsfarmen verlangt, wo man sich das nötige Reisezeugnis zur Berechtigung als Farmarbeiter (nievielle Jahre Lehrling?) holen kann...

Wie die Dinge im Westen liegen, haben die Farmer vor allem mit dem verschiedensten Menschentum zu rechnen...

Die hier im Lande vorhandenen "gelernten" Farmarbeiter werden nach einer gewissen Zeit entweder selbstständig...

Jedenfalls muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß eine fast stetige Erneuerung und Ergänzung des Farmarbeiterpersonals statt findet...

Der Arbeiter muß eben der Farmer selbst sein. Bei einigermaßen beiderseitigem gutem Willen fällt das auch nicht schwer...

Die Verhältnisse in der Heranbildung und Beschaffung genügender und betriebender Farmhilfe liegen aber daran, daß obige Voraussetzungen zur Zeit fehlen...

Wir stehen es z. B. mit der dauernden Stellung aus ???

Wenn in dieser Hinsicht von Seiten der Farmer Abhilfe geschaffen wird, ist schon einem großen Uebelstand abgeholfen...

Ein weiterer Uebelstand ist die vollständige ungenügende Form der Vermittlung von Farmarbeitern...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

ten für die Farmer wäre dann ein gangbarer Weg geschaffen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Die verschiedenen Distriktsbüros müßten in händiger Verbindung mit einem Centralbüro stehen...

Aus den Ver. Staaten

Brief vom Stillen Meer.

Sechzehnter Brief.

44 Calavers St. 2.

Paladena, Ca.

den 6. August 1914.

Liebe Freunde!

In letzter Zeit habe ich viele Briefe des Inhalts bekommen...

Ich bin jetzt, wie unheimlich, gerade hier im geliebten Lande...

Ich denke ich an mein kleines Sagu, das kleine Knielein mit den großen Gottesdiensten...

Was ist's denn, daß mir heute so wehmütig und so Herze ist?

Sollt ich von vielen Gründen nur einige nennen, so wären es vor allen Dingen diese zwei: Mein Bruder tot!

Sein junges Leben hat kalte Hüften sein sein Grab — Der Mutter schwergegriffenes Herz noch mehr gebrochen!

Gür die Zeit unseres Lebens wird das Wort „Battelfeld“ für uns einen harten Klang behalten...

Was Du mir gibst und nimmst, ist mir Gewinn.

Und wenn auch Deine Hand mich schwer getroffen, und ich in Nacht und Dunkel die nicht lebe...

Hilf mir zum Sieg, mein Gott — Dein Will' geschehe!

Der andere Grund, daß mein Lebensstillein so schwerfällig seinen Kurs verfolgt, liegt in der Ferne, in Canada.

Ich habe erwartet, die fern Herbit meine Arbeit in Sague wieder aufnehmen zu können...

Die großen Arbeitsgelegenheiten wintern mir in durch die ganze Zeit meines Aufenthalts in Californien...

Das Kappen des Letzgebirges erinerte mich fort und fort daran, daß es Zeit sei, den Bind herauszurufen aus den vier Wänden.

Ein Gottes Will' ist oder eines Menschen Will', daß ich nicht zurück nach Sague gebe, muß die Zukunft lehren.

In einigen Wochen werde ich ein neues Millionenfeld und zwar wieder hier in Californien übernehmen...

Unabhängig haben mich Patoten, Politiker, Patrioten und Freunde gefragt, warum ich nicht die ersten Bürgerpapiere herausnehme...

Ich solle doch Bürger der Vereinigten Staaten werden.

Ich habe jeden drei Fragen gestellt. Ob sie glauben:

1. Daß die Vereinigten Staaten Politik weniger Betrug (graft) übt, als Canada?

2. Daß die Moral hier höher sei, als in Canada?

3. Daß die christliche Religion hier besser ausgeübt wird, als in Canada?

Noch hat es kein einziger mit „Ja“ beantwortet.

Warum soll ich denn mein kanadisches Bürgerrecht ohne Beziehung mit einem gutem Beispiel voran, in den Krieg möchten sie auch mitgehen, aber nicht dort geschossen werden.

C. Wehrns.

Wie kommt es, daß so viele Krankheiten, welche angeblich durch Giftigkeit der Nerven...

Schmerzlose Zahnheilung! Die besten für schmerzlose Zahnheilung werden oft als Entschuldigung für...

Wir geben Euch für \$1.00, welchen Ihr bei uns ausgeben, Zahnarbeit im Werte von \$2.00

Es bezahlt sich Grundbesitzum legt zu kaufen in Okemul Park in Verbindung von \$5 hat und \$5 monatliche Mietzahlungen mit Zinsen.

Anderson, Lunney & Co. 5-9 Britten Chambers Regina, Sask.

zur Heimat sich erforsen könnte. So will ich meiner Heimat-treu Gedanken und die Segnungen der Fremde genießen.

# Panama-Pacific Weltausstellung

Niesen-Ausstellungspaläste fertig für Amerika's glänzende Panamafest. — Pracht und Großartigkeit der Panama-Pacific Weltausstellung in 1915.

Die stromwärts gerichteten Flüsse der Völker wie die der weiter westwärts schauenden Bewohner des Westens konzentrieren sich auf einen gemeinsamen Horizont: das Gelände der Panama-Pacific Weltausstellung in San Francisco, wo im Jahre 1915 die Nationen zu friedlichem Wettstreit auf einem sinnlichen Pracht und Großartigkeit in der Geschichte unerreicht dastehenden Terrainfeld ihre Banner entfalten werden.

Zur Zeit als dieser Bericht verfaßt wurde, über hieben Monate vor seiner Eröffnung am 20. Februar 1915, sind die Bauten und Anlagen der Ausstellung schon so weit vorgeschritten, daß sich bereits eine gute Schilderung der Stadt und Plätze in dem halbmondförmigen Gebiet am „Goldenen Tor“ geben läßt, und es kann ohne Gefahr eines Widerspruchs gesagt werden, daß das Ausstellungsgelände hinsichtlich der Schönheit der Szenerie in Amerika seines Gleichen sucht; das weite Gebiet streckt sich nordwärts fast zwei Meilen weit am Ozean von San Francisco hin und liegt direkt gegenüber der Einfahrt durchs Golden Gate durch die Bucht von San Francisco, die sich allmählich zu Höhen von 300 bis 900 Fuß erheben, das Ausstellungsgelände. In diesen Tagen vor dem Einsetzen der kalten Jahreszeit aus dem Westwind, deren auffällige Merkmale sind mit einem Militärgeorgienisch ist, dessen weiße Mauern sich in der weiten Wasserfläche des Ozeans widerspiegeln, während auf der anderen Seite die hohen Hügel, welche die Nordseite des Hafens begrenzen, bis zu mehreren Tausend Fuß hoch gen Himmel emporragen. Das ganze Panorama erinnert an das des mittelalters Meeres, an die Ba. von Neapel in der Höhe von Sorrent, während San Francisco auf seinen sieben Hügeln in mander Hinsicht mit dem Kapitol der Caesaren verglichen werden kann.

Die riesigen Ausstellungspaläste in San Francisco sind bereits vollständig fertiggestellt und zwei weitere Nebengebäude schreiten rasch ihrer Vollendung entgegen. Von den vier und eine halbe Meile entfernten Jungfern jenseits des Hafens bieten die den mittleren Teil des Ausstellungsgeländes einnehmenden Ausstellungspaläste ein farbenprächtiges Bild. Ihre riesigen Dome in kupfergrüner Färbung, die sich zu einer Höhe der gewöhnlichen zwölfstöckigen Gebäude in der Stadt erheben, scheinen bis zur Hälfte der Höhe der Gipfel der ersten, das Ausstellungsgelände teilweise umschließenden Hügel zu reichen. Aus der Ferne gesehen schmelzen die Schimmer von Gold-Neoprit und Saphirfärbung, welche Farben in der äußeren Dekoration der Gebäude in brillanter Harmonie ausgiebig verwendet wurden, zu einem riesigen Mosaikfeld zusammen, einen Begriff von der Pracht der Ausstellung gebend, deren riesiger, aus Ausstellungspalästen gewidmeter Teil gewaltigsten zur Aufnahme derselben fertiggestellt ist.

Die Auslegung der Ausstellung lag in den Händen einer Kommission, die unter der Leitung des Architekten, der das Hauptgewicht darauf legte, einen einheitlichen, in architektonischer Hinsicht großartigen Plan zu schaffen, in dem die eindrucksvolle natürliche Umgebung des Ausstellungsgeländes trotz der Massivität der Bauten zu vollen Geltung kommen würde. Eine der Architekten-Kommission aber aus West Virginia, wurde von Herrn Edward D. Bennett, einem der berühmtesten Experten des modernen Städtebaus in den Vereinigten Staaten ein Grund- und „Baug“-Plan entworfen. Dieser sah die Einteilung des Geländes in drei Hauptabteilungen vor, wovon die mittlere von einer großartigen Gruppe von Ausstellungspalästen eingenommen werden sollte, die nach Osten zu den Kongressgebäude und Bergungsstationen und die nach Westen und dem Goldenen Tor nächstliegende von den Ausstellungspalästen, der teilnehmenden Nationen, den Gebäuden der amerikanischen Staaten, den Anlagen für eine Welt-Ausstellung, Rennbahnen etc. Alle Teile des Ausstellungsgeländes sind mit einander durch breite Straßen verbunden, wie die einer Wasserstraße, verbunden.

Der Hauptvorzug der Ausstellung in architektonischer Hinsicht liegt in der Gruppierung der Hauptausstellungspaläste um große „Ameisen“-Gänge, die durch hohe Kolonnadengänge und riesige Triumphbögen miteinander verbunden sind.

Bei den drei Hauptstädten, dem großen Ehrenhof oder „Hof des Weltalls“, dem nach Westen zu befindlichen „Hof der vier Jahreszeiten“ und dem ostwärts angelegten großartigen „Hof des Lebensflusses“ bilden die Außenwände der Ausstellungspaläste die Grenzmauern, an denen sich stolze Säulengänge hinziehen. Der „Hof des Weltalls“, welcher die Größe des Hofes vor der St. Peters Kathedrale in Rom hat, wurde von den Herren McKim, Mead & White von New York entworfen. Ein 700 Fuß hoher Triumphbogen, der die Welt umschließt, am südlichen Ende dieses Hofes, wurde von den Herren Carrere & Hastings von New York entworfen. Der große westliche Hof der vier Jahreszeiten, welcher die Leberflüsse der Gärten veranschaulicht, wird, womit die Natur ihn westwärts gezogen, von den Herren Carrere & Hastings von New York entworfen, der das Monument für Karanah-Lincoln für den Potomac Park in Washington, D. C., entworfen hat und die Ausführung des Hofes des Lebensflusses, der Reichtum des Orients veranschaulicht, liegt in der Verantwortung des Herrn Louis C. Hull, jeder dieser drei Höfe zieht sich in nördlicher und südlicher Richtung durch die Hauptabteilung der Ausstellung hin und führt durch die nach der Ostseite zu.

Vor dem Hauptausstellungspalaste der sich nach der Ostseite zu fast eine Meile hinzieht, liegt die „Madrina“ (Villa Gärten) ein riesiger vierhundert Fuß breiter Hof, der mit hohen Capresen und Eucalyptusbäumen bepflanzt ist und während der Ausstellung mit Vildbauwerken und ornamentalen Springbrunnen geschmückt sein wird. Auf diesem Hof sind drei Gärten von Neu-Seeland, Vananen von Hawaii und Zentral-America, Kaktusdendronen von England, Pappelbäume, große Blumenbeete etc. angepflanzt.

Ein durch die Süd-Gärten laufenden Boulevard erstreckt sich nach Osten und Westen über die ganze Länge des Ausstellungsgeländes und verbindet mit einer Fährstraße in der Nähe des Goldenen Tors. Während der Ausstellung wird das Automobil-Wettfahren um den Boulevard-Becher über eine Strecke stattfinden, die sich rund herum um das Ausstellungsgelände hinzieht.

In der Hauptgruppe der Gebäude bilden acht der Ausstellungspaläste ein Rechteck, vier der Gebäude strecken sich mit der Vorderseite an der Ostseite zu hin und vier haben die Fronten nach den Südgärten zu. Die fast eine fortlaufende Mauer bildenden Außenwände dieser Paläste, die durch wundervolle Eingänge und Portale unterbrochen wird, wurden von Herrn W. V. Hasille entworfen. Diese Mauer spiegelt in ihrem Rundlauf die Architektur der immer nächstliegenden Höfe wieder und gibt dem Teile der Ausstellung das Aussehen einer durch eine riesigen Mauer eingeschlossenen Stadt. Die vier Ausstellungspaläste mit der Front nach dem Hof sind die Paläste für Bergbau und Hüttenwesen für das Verkehrs- und Landwirtschaft und für Lebensmittel. Der letztere liegt am westlichen Ende. Die vier Paläste mit der Front nach den Südgärten sind die für Industrie, Maschinenbau, freie Künste und Bildende Künste. An der Ostseite flankiert diese Gruppe den Niesen-Ausstellungsgeländes trotz der Massivität der Bauten zu vollen Geltung kommen würde. Eine der Architekten-Kommission aber aus West Virginia, wurde von Herrn Edward D. Bennett, einem der berühmtesten Experten des modernen Städtebaus in den Vereinigten Staaten ein Grund- und „Baug“-Plan entworfen. Dieser sah die Einteilung des Geländes in drei Hauptabteilungen vor, wovon die mittlere von einer großartigen Gruppe von Ausstellungspalästen eingenommen werden sollte, die nach Osten zu den Kongressgebäude und Bergungsstationen und die nach Westen und dem Goldenen Tor nächstliegende von den Ausstellungspalästen, der teilnehmenden Nationen, den Gebäuden der amerikanischen Staaten, den Anlagen für eine Welt-Ausstellung, Rennbahnen etc. Alle Teile des Ausstellungsgeländes sind mit einander durch breite Straßen verbunden, wie die einer Wasserstraße, verbunden.

Die Ausstellung der Ausstellung lag in den Händen einer Kommission, die unter der Leitung des Architekten, der das Hauptgewicht darauf legte, einen einheitlichen, in architektonischer Hinsicht großartigen Plan zu schaffen, in dem die eindrucksvolle natürliche Umgebung des Ausstellungsgeländes trotz der Massivität der Bauten zu vollen Geltung kommen würde. Eine der Architekten-Kommission aber aus West Virginia, wurde von Herrn Edward D. Bennett, einem der berühmtesten Experten des modernen Städtebaus in den Vereinigten Staaten ein Grund- und „Baug“-Plan entworfen. Dieser sah die Einteilung des Geländes in drei Hauptabteilungen vor, wovon die mittlere von einer großartigen Gruppe von Ausstellungspalästen eingenommen werden sollte, die nach Osten zu den Kongressgebäude und Bergungsstationen und die nach Westen und dem Goldenen Tor nächstliegende von den Ausstellungspalästen, der teilnehmenden Nationen, den Gebäuden der amerikanischen Staaten, den Anlagen für eine Welt-Ausstellung, Rennbahnen etc. Alle Teile des Ausstellungsgeländes sind mit einander durch breite Straßen verbunden, wie die einer Wasserstraße, verbunden.

Die Ausstellung der Ausstellung lag in den Händen einer Kommission, die unter der Leitung des Architekten, der das Hauptgewicht darauf legte, einen einheitlichen, in architektonischer Hinsicht großartigen Plan zu schaffen, in dem die eindrucksvolle natürliche Umgebung des Ausstellungsgeländes trotz der Massivität der Bauten zu vollen Geltung kommen würde. Eine der Architekten-Kommission aber aus West Virginia, wurde von Herrn Edward D. Bennett, einem der berühmtesten Experten des modernen Städtebaus in den Vereinigten Staaten ein Grund- und „Baug“-Plan entworfen. Dieser sah die Einteilung des Geländes in drei Hauptabteilungen vor, wovon die mittlere von einer großartigen Gruppe von Ausstellungspalästen eingenommen werden sollte, die nach Osten zu den Kongressgebäude und Bergungsstationen und die nach Westen und dem Goldenen Tor nächstliegende von den Ausstellungspalästen, der teilnehmenden Nationen, den Gebäuden der amerikanischen Staaten, den Anlagen für eine Welt-Ausstellung, Rennbahnen etc. Alle Teile des Ausstellungsgeländes sind mit einander durch breite Straßen verbunden, wie die einer Wasserstraße, verbunden.

Die Ausstellung der Ausstellung lag in den Händen einer Kommission, die unter der Leitung des Architekten, der das Hauptgewicht darauf legte, einen einheitlichen, in architektonischer Hinsicht großartigen Plan zu schaffen, in dem die eindrucksvolle natürliche Umgebung des Ausstellungsgeländes trotz der Massivität der Bauten zu vollen Geltung kommen würde. Eine der Architekten-Kommission aber aus West Virginia, wurde von Herrn Edward D. Bennett, einem der berühmtesten Experten des modernen Städtebaus in den Vereinigten Staaten ein Grund- und „Baug“-Plan entworfen. Dieser sah die Einteilung des Geländes in drei Hauptabteilungen vor, wovon die mittlere von einer großartigen Gruppe von Ausstellungspalästen eingenommen werden sollte, die nach Osten zu den Kongressgebäude und Bergungsstationen und die nach Westen und dem Goldenen Tor nächstliegende von den Ausstellungspalästen, der teilnehmenden Nationen, den Gebäuden der amerikanischen Staaten, den Anlagen für eine Welt-Ausstellung, Rennbahnen etc. Alle Teile des Ausstellungsgeländes sind mit einander durch breite Straßen verbunden, wie die einer Wasserstraße, verbunden.

waren, in der „Drottlinie“ einen Platz zu finden. Heute ist dieser verbeeren-Brand fast vergessen, die vier Quadratkilometer Ruinen im Geschäftszentrum der Stadt nur noch eine schattenhafte Erinnerung, da sich jetzt dort vier Meilen feuerfester Stahl- und Beton-Gebäude präzisieren und San Francisco ist in mander Hinsicht die neueste Stadt der Welt.

Aber die Erzeugnisse aller dieser Anstrengungen müssen, von welchem Standpunkte auch sie betrachtet werden, zur Erde zurückgeführt werden. Die elf an der Pacificküste ihre Endpunkte habenden Ueberlandbahnen bereiten sich für den großen Verkehr im nächsten Jahre vor und akzentuieren im ganzen Lande verfallenden Pläne niedrige Eisenbahn-Verbindungen. Es wird auch erwartet, daß sehr viele Besucher der Dampfstraßen der Panamafest zur Weltausstellung kommen werden. Die Eröffnung dieser Dampfstraßen wird in großartiger Weise durch das ausdrucksvolle Schauspiel eines langen Zuges von Kriegsschiffen der Welt eingeleitet werden, welche durch den Panamafest nach dem Goldenen Tor fahren werden. An der Spitze dieses Kriegsschiffes wird wahrscheinlich das historische Schlachtschiff Oregon mit dem Präsidenten Wilson als einer der Passagiere fahren, und die Eröffnung der Ausstellung wird die Eröffnung der Panamafest schnell folgen. Der rapide Fortschritt der Bauarbeiten läßt keinen Zweifel mehr zu, daß die Ausstellung am Tage ihrer Eröffnung in allen ihren Einzelheiten vollständig fertig sein wird. Die amerikanischen Staaten und die sechsunddreißig sich an der Ausstel-

# Neue Heimstätten-Regulationen

Da die neuen Heimstätten-Regulationen viele wichtige Änderungen enthalten, geben wir dieselben hiermit vollständig wieder und bitten unsere Freunde sich diese auszuschneiden und gut aufzubewahren.

**Heimstätten.** Wenn der Bericht eines Heimstätten-Inspektors darlegt, daß ein Viertel Sektion nicht so viel brauchbares Land enthält, wie zur Erlangung des Patents unter Kultur gebracht werden muß, wird der Heimstätten-Inspektor die Erlaubnis erteilen, anstelle von Brechen und Säen, Vieh zu halten.

Wenn ein Heimstätten-Inspektor die Erlaubnis erteilt, wenn er Antrag auf Patent macht, zeigen, daß er, im Falle einer gewöhnlichen Heimstätte, im ersten Jahr der alleinigen Eigentümer von mindestens fünf Stück Vieh gewesen ist, im zweiten Jahr von mindestens zehn Stück, und bis zum Tode von mindestens sechzehn Stück Vieh gewesen ist.

**Pre-emption.** Bei einer Pre-emption muß der Inhaber zeigen, sobald er um das Patent eintrifft, daß er seine Heimstätte noch besitzt und daß er, auf dem Lande während des vierten und fünften Jahres der Erfüllung seiner Pflichten, mindestens zwanzig Stück Vieh und nach Ablauf des fünften Jahres bis zur Zeit, wo sie um das Patent eintrifft, mindestens vierundzwanzig Stück Vieh besessen hat.

# Pre-emption

Der Inhaber einer Pre-emption soll zur Erfüllung der Pflichten im ersten Jahre auf solcher Heimstätte und Pre-emption:

1. Fünf Stück Vieh während der Erfüllung der Pflichten im ersten Jahre auf solcher Heimstätte und Pre-emption;
2. Während des ganzen zweiten Jahres mindestens zehn Stück Vieh;
3. Nach Ablauf des zweiten Jahres und bis zur Zeit seines Antrages für das Patent mindestens vierundzwanzig Stück Vieh;
4. Und daß er vollständig alle anderen Verpflichtungen der Regulationen bis zur Zeit des Antrages auf Patenterteilung erfüllt hat.

# Pre-emption Zahlungen.

Zahlungen für die Pre-emption zur Rate von drei Dollars per Acre können wie folgt geleistet werden:

Ein Drittel des Gesamtbetrages des Kaufpreises muß nach Ablauf von drei Jahren vom Datum der Ueittung für die Pre-emption bezahlt werden; der Rest des Kaufpreises ist in fünf gleichen auf einanderfolgenden jährlichen Abzahlungen zu leisten.

Eine Zahlung, welche am Fälligkeitsterm nicht geleistet wird, soll fünf Prozent des zum Zeitpunkt der Zahlung, kann den so gezahlten Betrag als Teilzahlung des Kaufpreises angerechnet erhalten.

# Keine Zurückerstattung.

Personen, welche sowohl Zinsen wie die Hauptsumme vollständig bezahlt haben, sollen von dem für Zinsen bezahlten Betrag oder irgend einem Teil desselben nichts zurückerstattet erhalten.

# Zahlungen auf Kaufheimstätten.

Zahlung für eine Kaufheimstätte: zum Satz von \$3.00 per Acre kann wie folgt gemacht werden:

Ein Drittel am Tage der Aufnahme und der Rest in fünf gleichen jährlichen Abzahlungen. Jede Teilzahlung, welche am Fälligkeitstage nicht bezahlt wird, soll von diesem Datum an bis zur Zeit wo sie geleistet wird, fünf Prozent Zinsen pro Jahr tragen.

# Wichtige Punkte.

1. Nachdem man das Patent für die Heimstätte erlangt hat, kann man das Patent für die Pre-emption ebenfalls sofort erhalten wenn man das Land vollständig bezahlt und zeigt, daß gewisse Pflichten erfüllt worden sind.
2. Die Inhaber von Pre-emptionen brauchen nicht über Zinsen zu bezahlen bis drei Jahre vom Datum der Aufnahme verlossen sind.
3. Jetzt dürfen keine Zinsen für irgend eine Teilzahlung in Verbindung mit der Pre-emption oder der Kaufheimstätte berechnet werden bis solche Teilzahlung überfällig geworden ist.
4. Mit gewissen Einschränkungen kann Vieh gehalten werden anstelle der Kultivations Pflichten.

**Flirt.** (Ein viel mit Zinsen um sich werbender Jüngling): Mein Fräulein, kennen Sie das Land, wo die Zitronen blühen? Man, aber kennen Sie das Land, wo der Pfeffer wächst? Das sollten Sie sich mal ansehen, aber schnell!

# Pflaundersünden.

Wohin bist du gegangen, du freudiges Pflaundersünden zwischen Mann und Frau? Ist es denn nicht schon gar so lange her, als Vater und Mutter im traulichen Zimmlein beim milden Lampenlichte beisammen saßen und leise flüsterten, um die Kinder nicht zu hören, die neben den festen, gelunden Schlaf der ruhigen Jugend schliefen? Draußen lag die Schleiher der Nacht auf dem weiten Lande, aber drinnen fielen die Schleiher vor den Seelen ab, eine nach dem anderen, bis zum letzten und der Mann sprach von seinen Plänen und Unternehmungen, sprach von den Kindern, von ihren Anlagen, ihren Vorzügen und Fehlern, von ihrer Zukunft; und Mutter erzählte von dem Haushalt, von den süßen Zusammenkünften der Verwandten, von der gefundenen Welt der Liebe, von dem ersten schmerzlichen Augenblicke, die sie hütete und pflegte wie einen kleinen Vogel. Und vielleicht sprach die Mutter auch von sich selbst; die Frau suchte und fand bei dem Gekwirle ihres Lebens die geliebte Erinnerung, die ihr so nützlich war, um in dem stürmischen Getriebe der Hausarbeiten Ruhe zu finden und die Freiheit sich für das Leben der Gegenwart zu verlassen; und der Mann war glücklich, wenn er Teilnahme und Verständnis für das Wert seines Lebens bei derjenigen finden konnte, mit der ihn der schmale Goldfaden seines Fingers verbunden hatte fürs Leben. Und gelegentlich geschah es wohl, daß die Frau sich zum Klavier setzte und die Melodie des Liedes durch das Zimmer klang, das die beiden einst felig gemacht hatte in der Zeit der jungen Liebe.

Gewiß, es gibt noch heute solche altmodische Leute, die das stille Klavierspiel und den harmonischen Gleichklang der Seelen höher einschätzen als den lauten Erfolg und das Klirren von Geldmünzen. Aber dergleichen Menschen zu finden, ist schwer. Sie leben aus. Das wahllos, amerikanische Hasten und Jagen nach Geld und Erfolg, dem ununterbrochenen rastlosen Verfall, geht ihnen aus dem Leben. Wo ist heute der Mann zu finden, der seinem Familienleben einen geschäftlichen Erfolg zu opfern mag? Wer seinem Chef sagt: „Ich kann diese oder jene besser, bezahlte Stelle nicht annehmen, denn ich will mich meiner Frau und meinen Kindern widmen“, der begegnet ganz sicher einem Blick tiefen Erstaunens und einem stummen Aufschreien, das unüberwindlich über seine weitere Karriere entscheidet. Nein, der Mensch von heute darf, zum mindesten offiziell, keine Familienpflichten mehr haben, wenn er vorwärts kommen will. Und Vornamtskommen wollen wir alle, ganz einfach deshalb, weil wir müssen. Mag der Mann als selbständiger Unternehmer, als Beamter oder Angestellter den Lebensunterhalt für sich und die Seinen schaffen; überall peitscht ihn der mahllose Wettbewerber, die Rücksicht auf die Karriere oder die Konturen zu immer größeren Anstrengungen auf. Um jeden Vorteil kämpfen heute Tausende von Wettbewerbern. Müde, bezugslos und erschöpft kommt er heim, nichts erreichend als Ruhe, Ruhe um jeden Preis.

Immer knapper wird die arbeitslose Spanne Zeit, die er den Seinen widmen kann. Auch die Sonn- und Feiertage bilden keine Ausnahme von dieser reuigen Regel. Es kommen Freunde und Verwandte zu Besuch, man genießt in Hast eine Theater- oder Konzertaufführung; ist das die rechte Nutzung für die müde, gequälte Seele? Warum schafft unsere Zeit befähigte neue Werke und hinter uns dabei systematisch, sie zu genießen? Hier wird in Wäde eine soziale Reform eingeführt müssen, wenn man überhaupt noch ein wirkliches Familienleben pflegen will, das man überall mit vollen Händen preisen hört und das uns doch täglich mehr einschwindet. Und die neunmal Weisen, die behaupten die Frau auf den engen Kreis der Familie zu beschränken, sehen sich endlich einmal als ersten Schritt die Frage vorlegen müssen, ob der einzige Weg aus dieser Welt nicht doch zur Teilung der Verantwortung zwischen Mann und Frau führt; ob die gemeinsame Arbeit an den Erfordernissen des sozialen Lebens nicht die Glieder der Familie viel fester verbindet, als die Ueberlastung des „Erholers und Ernährers“, die mit der völligen Entfremdung denn doch zu teuer bezahlt wird.

# Stuhlfest.

Renner: Es ist nicht mehr zum Aushalten! — Sobald meine Tochter auffährt, mit der Schreibmaschine zu flappern, beginnt mein Vorgesetzter und umt das verfluchte Geklapper nach



# Alle Drucksachen

- Deutsch, Französisch, Englisch, Russisch,
- Rumänisch oder in irgend einer anderen
- Sprache erhält man am Besten, billigsten
- und schnellsten bei der

SASK. COURIER PUB. CO., LTD., REGINA, SASK.

# Kauf-Heimstätten.

Sobald man um das Patent für eine Kaufheimstätte eintrifft, muß man beweisen, daß man während des ganzen ersten Jahres der alleinigen Eigentümer von mindestens fünf Stück Vieh im zweiten Jahr von mindestens zehn Stück, und von allen an der Ausstellung teilnehmenden Ländern mit den Bauarbeiten am weitesten vorgeschritten ist.

# Erklärung des Wortes „Vieh.“

Der Ausdruck „Vieh“ schließt ein, das heißt Kühe oder Kälber und ihre Nachkommen; Pferde, männlich oder weiblich, und ihre Nachkommen; ebenso Schafe und Schweine.

# Kühen auf dem Lande gehalten werden.

Alles Vieh muß auf der Heimstätte, Pre-emption oder Kaufheimstätte, wie es gerade der Falle ist, gehalten werden, entweder für Weide im Sommer oder Futter im Winter.

# Gebäude.

Gute Gebäude für die Gesamtzahl von Vieh, die in irgend einem Jahre gehalten werden, müssen errichtet, und in gutem Zustand während der ganzen Zeit gehalten werden, wo man Vieh hat und alleiniger Eigentümer desselben ist.

Im Falle einer gewöhnlichen Heimstätte müssen die Gebäude auf oder errichtet werden; im Falle einer Pre-emption auf dieser oder der angrenzenden Heimstätte und im Falle einer Kaufheimstätte auf der freien Heimstätte, wenn die durch das Gesetz vor-

# Pre-emption

Der Inhaber einer Pre-emption soll zur Erfüllung der Pflichten im ersten Jahre auf solcher Heimstätte und Pre-emption:

1. Fünf Stück Vieh während der Erfüllung der Pflichten im ersten Jahre auf solcher Heimstätte und Pre-emption;
2. Während des ganzen zweiten Jahres mindestens zehn Stück Vieh;
3. Nach Ablauf des zweiten Jahres und bis zur Zeit seines Antrages für das Patent mindestens vierundzwanzig Stück Vieh;
4. Und daß er vollständig alle anderen Verpflichtungen der Regulationen bis zur Zeit des Antrages auf Patenterteilung erfüllt hat.

# Pre-emption Zahlungen.

Zahlungen für die Pre-emption zur Rate von drei Dollars per Acre können wie folgt geleistet werden:

Ein Drittel des Gesamtbetrages des Kaufpreises muß nach Ablauf von drei Jahren vom Datum der Ueittung für die Pre-emption bezahlt werden; der Rest des Kaufpreises ist in fünf gleichen auf einanderfolgenden jährlichen Abzahlungen zu leisten.

# Keine Zurückerstattung.

Personen, welche sowohl Zinsen wie die Hauptsumme vollständig bezahlt haben, sollen von dem für Zinsen bezahlten Betrag oder irgend einem Teil desselben nichts zurückerstattet erhalten.

# Zahlungen auf Kaufheimstätten.

Zahlung für eine Kaufheimstätte: zum Satz von \$3.00 per Acre kann wie folgt gemacht werden:

Ein Drittel am Tage der Aufnahme und der Rest in fünf gleichen jährlichen Abzahlungen. Jede Teilzahlung, welche am Fälligkeitstage nicht bezahlt wird, soll von diesem Datum an bis zur Zeit wo sie geleistet wird, fünf Prozent Zinsen pro Jahr tragen.

# Wichtige Punkte.

1. Nachdem man das Patent für die Heimstätte erlangt hat, kann man das Patent für die Pre-emption ebenfalls sofort erhalten wenn man das Land vollständig bezahlt und zeigt, daß gewisse Pflichten erfüllt worden sind.
2. Die Inhaber von Pre-emptionen brauchen nicht über Zinsen zu bezahlen bis drei Jahre vom Datum der Aufnahme verlossen sind.
3. Jetzt dürfen keine Zinsen für irgend eine Teilzahlung in Verbindung mit der Pre-emption oder der Kaufheimstätte berechnet werden bis solche Teilzahlung überfällig geworden ist.
4. Mit gewissen Einschränkungen kann Vieh gehalten werden anstelle der Kultivations Pflichten.

**Flirt.** (Ein viel mit Zinsen um sich werbender Jüngling): Mein Fräulein, kennen Sie das Land, wo die Zitronen blühen? Man, aber kennen Sie das Land, wo der Pfeffer wächst? Das sollten Sie sich mal ansehen, aber schnell!

# Kauf-Heimstätten.

Sobald man um das Patent für eine Kaufheimstätte eintrifft, muß man beweisen, daß man während des ganzen ersten Jahres der alleinigen Eigentümer von mindestens fünf Stück Vieh im zweiten Jahr von mindestens zehn Stück, und von allen an der Ausstellung teilnehmenden Ländern mit den Bauarbeiten am weitesten vorgeschritten ist.

# Erklärung des Wortes „Vieh.“

Der Ausdruck „Vieh“ schließt ein, das heißt Kühe oder Kälber und ihre Nachkommen; Pferde, männlich oder weiblich, und ihre Nachkommen; ebenso Schafe und Schweine.

# Kühen auf dem Lande gehalten werden.

Alles Vieh muß auf der Heimstätte, Pre-emption oder Kaufheimstätte, wie es gerade der Falle ist, gehalten werden, entweder für Weide im Sommer oder Futter im Winter.

# Gebäude.

Gute Gebäude für die Gesamtzahl von Vieh, die in irgend einem Jahre gehalten werden, müssen errichtet, und in gutem Zustand während der ganzen Zeit gehalten werden, wo man Vieh hat und alleiniger Eigentümer desselben ist.

Im Falle einer gewöhnlichen Heimstätte müssen die Gebäude auf oder errichtet werden; im Falle einer Pre-emption auf dieser oder der angrenzenden Heimstätte und im Falle einer Kaufheimstätte auf der freien Heimstätte, wenn die durch das Gesetz vor-



Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan



Anruf

an das deutsch sprechende Volk von Saskatchewan.

Als Präsident des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes...

Viele Deutsche werden meine Ansicht teilen...

Meine lieben deutschen Freunde...

Wundervoll sind die Geschehnisse...

Die Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes...

Als Friedensliebende müssen wir Deutsche hier in Canada...

Von Herzen wünsche ich im Interesse aller unserer Leben...

Mit Bundesgruß Euch Theodor Schmitz

Präsident des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes...

Statuten der Ortsgruppe „Regina“

1. Name. Die Vereinigung führt den Namen Ortsgruppe Regina...

2. Zweck. Förderung und Pflege des Deutschthums...

3. Mitgliedschaft. 1. Mitglied dieser Ortsgruppe...

4. Verwaltung. 1. Die Leitung der Ortsgruppe...

Deutschlands Kriegsbereitschaft

Die europäische Situation ist mehr als ein Stadium getreten...

Alle ausländischen Beobachter, auf französische Stimmen in ihren Urteilen über das deutsche Heer...

Ausrüstung des Heeres als die beste anerkannt.

Dah auch die Ausrüstung des deutschen Heeres musterhaft ist...

Die deutsche Flotte. Natürlich würde in einem Kriege...

Unter Militärbehörden. Viele Jahre nachher noch...

Die Luftflotte. Endlich hat Deutschland auch noch seine wohl ausgerüstete Luftflotte...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Fremdherrschaft anzunehmen und zu erdulden...

Alle ausländischen Beobachter, auf französische Stimmen in ihren Urteilen...

Die deutsche Flotte. Natürlich würde in einem Kriege...

Unter Militärbehörden. Viele Jahre nachher noch...

Die Luftflotte. Endlich hat Deutschland auch noch seine wohl ausgerüstete...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Advertisement for Bindergarn and Stewart Garben-Eader, W. J. M. Wright, Regina, Sask.

Advertisement for a \$2.00 Gramophone, Deutsche Buchhandlung, 850 Main St., Winnipeg.

brochen der Schanigay in der Nähe...

Einiges von den betreffenden Forschungsarbeiten dieses Jahres.

Die österreichische Kulturwelt. Wie Bosnien und Herzegowina befreit...

Advertisement for the Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan, Beitritts-Erklärung.

Kriegsnachrichten

Mittwoch, 10. August.

Rordsee offen.

London. — Gemäß einer amtlichen Bekanntmachung ist die Nordsee wieder für Schiffe aller Art freigegeben. Dies wird hier als ein schwerer Sieg der englischen Flotte aufgefaßt.

„Göben“ und „Breslau“.

London. — Man glaubt, daß die beiden deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ in den Dardanellen sind. Sollte dies wahr sein, dann müssen sie innerhalb 24 Stunden die Meerenge einnehmen und sich sofort wieder aufmachen. Sonst würden sie bis zu Ende des Krieges dort zurückgehalten werden.

Deisterreicher in Ost.

London. — Man glaubt hier, daß die Deisterreicher in Ost eingedrungen sind. Die Franzosen haben infolge dessen Mählfäuser aufgegeben und sich in besser besetzte Stellungen zurückgezogen.

Deutsche Beschreibung.

Berlin. — Der „Kölnische Anzeiger“ sagt folgendes über die Schlacht bei Mählfäuser:

Das Stillschweigen, welches dem kurzen aber schnellen Einmarsch der Franzosen in Ost folgte, ist von der Nachricht über den britischen Sieg bei Mählfäuser, dem Weisburg von 1870, unterbrochen worden. Dies Geheiß war jedoch bei weitem wichtiger denn das bei Weisburg, wenn man die Anzahl der sich gegenüberstehenden Soldaten in Betracht zieht.

Wie wir hören hatten die Franzosen drei Divisionen von ungefähr 55.000 Mann, welche aus der Elite der französischen Armee bestanden. Wir wissen nicht wie weit Kavallerie und Artillerie engagiert war, aber wir glauben, daß die Franzosen in Mählfäuser nun wissen müssen, was Kriegsschiffe bedeuten.

Holland fordert Erklärung.

Brüssel. — Holland will an Deutschland eine Anfrage richten, warum soviel deutsche Truppen an der holländischen Grenze angeammelt werden. Man sagt, daß die Königin Wilhelmine nicht gern etwas gegen Deutschland tun möchte, da sie aber weiß, daß die anti-deutsche Bewegung wächst, muß sie sich darnach richten.

„Rainbow“ in Sicherheit.

Bancouver. — Der Kreuzer „Rainbow“ ist hier gefischt worden und nur wenige Stunden von dem entfernt. Man weiß noch nicht ob sie sofort einfinden oder erst noch einige Zeit in der Nähe von Kap Flatters kreuzen wird.

Neue Befürchtungen.

Ottawa. — Nachdem man nun über das Schicksal des Kreuzers „Rainbow“ beruhigt ist, kommen hier Nachrichten an, daß ein großer deutscher Kreuzer in der Nähe von San Francisco gesichtet worden ist. Gemäß den erhaltenen Berichten ist dies Kreuzer größer als die bereits früher hier gesichteten Kreuzer.

Freier in Krieg.

Montreal. — 150 französische Freier haben ihre Ordenskleider abgelegt und sich fertig gemacht, in die Armee ihres Heimatlandes einzutreten.

Rumänien beteiligt sich.

London. — Hier eingetroffene Berichte besagen, daß sich Rumänien dem Bunde angeschlossen hat und in Serbien eingedrungen ist.

Serben in Bosnien.

London. — Aus Wien wird berichtet, daß die Serben in Bosnien eingedrungen sind und vor den Toren von Sarajewo stehen. Diefelbe Nachricht besagt, daß die Montenegriner in Dalmatien Erfolge errungen haben.

Deisterreicher in Rußland.

Wien. — Laut eingelaufenen Meldungen haben die Deisterreicher in Rußland zehn Meilen von der Grenze entfernt besetzt, nachdem sie ein großes Koffalen Kontingent besetzt haben. Die Koffalen sollen 400 Mann, die Deisterreicher 140 Mann verloren haben.

Schliff für Frankreich.

London. — Willigste Sachverständige weisen der Nachricht des offiziellen Pressbüros, daß die Deutschen sich entlang dem Rasse Rasse befinden, große Wichtigkeit bei. Dies bedeutet daß die Deutschen durch Belgien schon ziemlich weit nach dem Inneren Frankreichs vorgedrungen sind. Dieser Vormarsch ist von militärischen Standpunkt aus von viel größerer Wichtigkeit als der Vormarsch der Franzosen in Ost. Das

Vordringen der Deutschen kann nur bedeuten, daß sie den Franzosen bereits in den Rücken gefallen sind.

Selbstingors ficher.

Stockholm. — Die Tatsache, daß eine ziemlich starke russische Armee bei Ötzer steht, scheint die Meinung, daß deutsche Truppen gelandet sind und auf Selbstingors marschieren zu widerlegen.

Bulgarien im Kriegszustand.

Sofia. — In Bulgarien ist der Kriegszustand erklärt worden und die Regierung in Stand zu setzen, die Grenzen wirksam gegen jedes Eindringen zu schließen.

Deutsche Pantontbrücke fertig.

Amsterdam. — Der zweite Versuch der Deutschen eine Pantontbrücke über die Meuse zu bauen ist nunmehr doch gelungen. Die Brücke ist zur Ueberführung von Festungsartillerie bestimmt.

Russischer Sieg.

St. Petersburg. — Der russische Generalstab gibt bekannt, daß russische Truppen eine größere österreichische Division in der Nähe von Jolodze, Galizien aufgerieben haben. Daburh sollen die Deisterreicher eingeworfen sein die Stadt aufzugeben.

Annahme in Frankreich.

Regina. — Der hiesige französische Botschafter hat die Nachricht erhalten, daß die Republik eine Annahme erlassen hat, die sich auf alle politischen Vergehen vor dem 2. August 1914 und auf alle Deserteur der Landwehr und der Marine bezieht, die sich vor dem 14. September freiwillig stellen.

In Ostasien.

Schanghai, China. — Berichte eine australische Kriegsschiffe haben sich hier mit britischen Kriegsschiffen vereinigt.

Deutschen auf Rückzug?

Brüssel. — Hier wird berichtet, daß der deutsche Rückzug von Lüttich immer markanter wird.

Rückzug über Bormarsch.

Brüssel. — Die deutschen Truppen vor Lüttich werden zurückgezogen und rücken mitten durch Belgien weiter vor.

Bei Tongres.

Amsterdam. — Ein Telegramm aus Maastricht besagt, daß hiesiger Kanonendonner den ganzen Morgen hindurch aus der Richtung von Tongres, nördlich von Lüttich, gehört wurde.

Deutscher Rückzug.

Paris. — Gemäß einer offiziellen Bekanntmachung wurden die Deutschen gezwungen sich von Spincourt zurückzuziehen, trotzdem die Deutschen gute Artillerie zur Unterstützung hatten. Diefelbe Bekanntmachung besagt, daß man mit der Befestigung von Luxemburg und Süd Mey begonnen habe.

Die Schlacht in der Schlachtstraße.

Paris. — In Anbetracht dessen, daß über die Verluste der französischen Armee keine verlässlichen Nachrichten zu erhalten sind, macht sich in Paris eine düstere Stimmung geltend. Die Befürchtung, daß die französischen Truppen eine Niederlage erlitten haben, erfährt immer weitere Kreise.

Um dem deutschen Generalstab jede Möglichkeit zu benehmen, auch nur die geringste Ahnung von den Bewegungen der französischen Truppen zu erhalten, hat die Regierung die Veröffentlichung von Berichten verboten.

Ein besonderes Bureau wird hier im Zentrum der Stadt eröffnet werden, wo die Angehörigen nachfragen können. Nach Kenntnis des Namens des Betroffenen wird Auskunft erteilt, ob er gefallen, verwundet oder nicht auf der Verlustliste ist. Andere Auskünfte werden nicht erteilt. Die Namen werden sorgfältig verifiziert, ehe Anfragen beantwortet werden.

Ein amtliches Communiqué teilt mit, daß die deutschen Truppen Verstärkungen erhalten und daß die Franzosen gleicher Weise Zugang bekommen.

Eine Schlacht begann am Samstag Abend in den Schluchten der Bogalen Flugzeuge nahmen an dem Kampf teil.

Die französischen Truppen setzten sich nach verzweifeln Kampf in den Besitz der Bahnhöfen von Bonhomme und Sainte Marie. Am Sonntag Morgen, als der Kampf wieder aufgenommen wurde, nahmen sie eine neue Position, welche Sainte Marie ausmies befreit. Die bei der Einnahme von Sainte Marie erlittenen Verluste der Franzosen werden nicht genau angegeben.

Der amtliche Bericht beschränkt sich darauf, sie als erste zu bezeichnen.

Die verwundeten Franzosen und Deutschen wurden in die Festung Espinal ins Lazarett verbracht.

Ein französischer Aeroplan, der während des Gefechts aufstieg, wurde heftig beschossen. Der Offizier, der als Beobachter fungierte, um die Bewegungen der Deutschen festzustellen, erhielt eine Kugel in die Hüfte. Der Flieger, der die Maschine lenkte, brachte seinen Mittelfinger jedoch sicher zur Erde. Er lehnte nach Belfort zurück, wo das Flugzeug ausgebebert wurde.

Die deutschen Truppen setzten das Seilethal unter Wasser. Die Bojermänner genügten jedoch nicht, und die französischen Truppen konnten ihren Marsch fortsetzen.

Die Franzosen erreichten am Montag die Ausläufer der Hardt angeht der Festung Neu-Greifsch, die stark besetzt zu sein scheint.

Eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, die Montag Abend angehängt wurde, besagt, daß zahlreiche Schornsteine längs der ganzen Front der französischen Armee stattfinden. Ein Zusammenstoß mit den Deutschen war besonders heftig, und die Verluste auf beiden Seiten waren schwer.

Bei der Einnahme von Mählfäuser wollen die Franzosen eine große Flugsengfabrik, die von einem bekannten deutschen Flieger betrieben wird, mit Beschlag belegen.

Es wird bekannt gegeben, daß die Liste der Selbstmorde Deutscher in Frankreich durch den freiwilligen Tod mehrerer Frauen bereichert worden ist. In der Verzweiflung gerieten, weil sie das Land verlassen mußten.

Offiziell wird bekannt gegeben, daß die französischen Verluste in den Gefechten am Lüttich hundert Tote und Verwundete nicht übersteigen (?).

Abteilungen der berüchtigten Turkos, der eingeborenen französischen Truppen aus Algier (die übrigens gleich den Kosaken längs ihren Schreden für die Deutschen verloren haben), sind im Oberelsch eingedrückt.

Die französischen Artillerie, welche nach den Kämpfen im Unterelsch verwundet behandelt haben, berichten, daß die französischen Artillerie ansehend schlimmere Verwundungen hervorkommen als die der deutschen Artillerie.

Deisterreicher rücken an.

London. — Der Kommandant der Exchange Telegraph Company von Basel in der Schweiz aus eine Depesche, welche besagt, österreichische Truppen seien dort, von Konstantin kommend, eingetroffen. Diese Truppen bilden die erste Division des 14. österreichischen Armeekorps, zählen 30.000 Mann und werden von dem Erzherzog Joseph Ferdinand von Deisterreich — Toskana als Divisionär kommandiert. Die Deisterreicher werden die deutschen Truppen in der Festung Spein, nabe der Schweizer Grenze, wo die deutschen Soldaten in den Hügeln zusammengezogen werden, verdrängen.

Nach Frankreich durch Luxemburg.

Brüssel. — Die Deutschen setzen ihren Einmarsch in Frankreich fort, hauptsächlich über sich in Luxemburg, zehn Meilen südwestlich von der Stadt Luxemburg gelegen, wo sie Räume gefüllt und Luftschiffe angelegt haben. Das Dorf Mel ist von den deutschen Truppen dem Erdboden gleich gemacht worden. Die Kanoniere errichteten einen vierhundert Fuß langen hölzernen Bunker für das Ausladen von Pferden und Geschützen.

Es bestätigt sich, daß die Deutschen ihre Vordrängbewegung der Durt entlang, die eine Meile oberhalb von Lüttich in die Maas fließt, eingestellt haben. Eine Vordrängbewegung nördlich von Lüttich wird erwartet.

Die offensiv Vordrängbewegung der deutschen Truppen im Norden von Lüttich entwidelt sich. Aus verschiedenen Richtungen sind hier Meldungen vom Rückzug deutscher Reiterei vor großen französischen Truppenfronten eingetroffen, die bereits ausgedehntes Gebiet vom Feind glaubert haben sollen. Die Militärbehörden geben aber nicht an, wo Kämpfe stattgefunden haben.

Meine Truppe deutscher Kundschafter bringen weit in's Heinde. Die Nachricht, daß die Kundschafter in Gegend, Bewunderung einfließen. Ein Kriegsgefangener war 46 Meilen weit in französisches Gebiet eingedrungen. Die deutschen Kundschafter reiten in kleinen Truppen vor vereinbarten Plätzen. Sind dann eifrig solcher Truppe aufeinander getroffen, suchen sie in der Maas nach einer Furt für die deutschen Truppen. Eine Abteilung deutscher Ulahnen, die in die Wälder nördlich von Dinard einbrang, soll umgingelt sein. Ostlich von Namur haben sich Deutscher zwischen französischer und deutscher Reiterei ereignet, woraus gefolgert wird, daß die Deutschen dar-

Stück gefeilt.

St. Petersburg. — Die russische Regierung hat bekannt gegeben, daß die russische Flotte im Nordatlantik die deutsche Flotte beobachtet hat, und wenn sie sich in die Nordsee wagt, sie sofort vernichten wird.

Platz umfodt.

St. Petersburg. — Die russische Regierung hat bekannt gegeben, daß die russische Flotte im Nordatlantik die deutsche Flotte beobachtet hat, und wenn sie sich in die Nordsee wagt, sie sofort vernichten wird.

Der Deutsche überall.

Paris. — Amtlicher Bekanntmachung zufolge haben in Belgien operierende französische Patrouillen die hängige Eisenbahn sorgfältig sondiert und an den Ufern der Durt sowie östlich von Neuchâteau Spuren von Deutschen gefunden.

Der Einzug in Lüttich.

Brüssel. — Die Zeitung „Le Soir“ gibt von der deutschen Besetzung Lüttichs folgende Darstellung: Am Donnerstag Abend begannen die Deutschen, als sie zwischen den Forts vor ihnen Zwischenräume offen ließen, in kleinen Gruppen einzurücken. Unter ihnen war auch General von Emmich, der Kommandeur des 10. Armeekorps mit seinem Stabe. Auf der 3. Tabelle, die sich oberhalb der Kaserne befindet, wurde dem Gouverneur und dem Bürgermeister von Lüttich mitgeteilt, die Deutschen würden, wenn sich die Stadt und die Forts nicht ergeben, die Stadt bombardieren und sie dem Erdboden gleich machen. Auf Befehl seiner Regierung verließ er dann der Gouverneur die Stadt.

Am Freitag Abend kamen 17 angelegene Lütticher, der Bischof, der Bürgermeister und der Herrsch mit einigen Assistenten an der Spitze, auf die Zitadelle und baten den General von Emmich, die Stadt nicht zu bombardieren. Der General erwiderte, Stadt und Forts müßten sich ergeben, oder er werde das Bombardement beginnen. Die Deutschen verdrängten, Landbesitzer in dem Distrikt hätten sich ihnen gegenüber feindselig betätigt. Alle Mitglieder der Deputat wurden als Geiseln festgehalten.

London. — Eine in Brüssel am Montag ausgegebene Depesche an die „Globe“ meldet, die Deutschen seien am Freitag Abend in Lüttich eingedrückt und hätten die Stadt besetzt, trotzdem die Forts nicht genommen worden seien. Die Besetzung erfolgte in ordentlichster Weise. Die Truppen an ihrer Spitze Kavallerie, näherten sich der Stadt auf dem Berg über die östlichen Straßen durch niedergebrannte Wäldungen, zwischen den Forts Hieron und Devegües, wo die belgischen Offiziere und untätige Kanoniere den fremartigen Zug ankommen sahen. General von Emmich ließ sich die angekauften Bürger kommen und in der Zitadelle im Mittelpunkt der Stadt als Geiseln festsetzen, um die Forts daran zu hindern, daß sie auf die deutschen Artillerie feuereten, die sich auf den östlichen Plätzen verschanzten.

Die deutschen Soldaten erhielten Quartierstellen für Schulen und andere öffentliche Gebäude, aber nicht für Privathäuser. General von Emmich's Leut haben auch strikten Befehl, für alle, was sie in den Läden anschaffen, zu bezahlen, und die Läden bleiben offen.

Die meisten Bewohner von Lüttich hielten sich die ganze Nacht über in ihren Kellern verborgen, nachdem sie aber gefunden, daß General von Emmich keine Auswärtigen zuließ, kamen sie am Morgen allmählich wieder zum Vorschein. Der General erließ eine Proklamation, worin er die Anschuldigung erhob, daß Zivilisten auf deutsche Soldaten geschossen hätten, und für den Wiederholungsfall die Zerstörung der Stadt androhte.

Lüttich bietet heute einen sonderbaren Anblick. Soldaten feindseliger Seere sieht man auf den Straßen miteinander verkehrend. Kaufleute von Belgien, die der Zerstörung harren, liegen auf dem Hauptplatz unter Gefährdung.

Deutsche Invasionsarmee marschiert auf die Hauptstadt von Finnland.

Stockholm. — Der Einmarsch der deutschen Truppen nach Rußland ist in vollem Gange. Hier eingetroffene Depeschen melden, daß unter dem Schutze der Kanonen von Kriegsschiffen an der Küste von Finnland 40.000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie gelandet worden sind. Diefelbe Nachricht besagt, daß die deutsche Invasionsarmee befindet sich jetzt auf dem Marsch nach Selbstingors.

Eine starke russische Truppenabteilung versucht die Deutschen aufzuhalten, doch bringen diese rasch vor und die Einnahme der finnischen Hauptstadt ist in kurzer Zeit zu erwarten. Von Selbstingors aus werden die Deutschen, sobald das Groß der Invasionsarmee gelandet wird, jedenfalls entlang der Eisenbahnlinie gegen St. Petersburg vordringen.

Bombardement von Liban bestätigt.

Stockholm. — Der Kapitän eines hier eingetroffenen Segelschiffes bestätigt, daß der russische Kriegsschiffen Liban bei seiner Abfahrt von dort von deutschen Kriegsschiffen beschossen wurde. Die russischen Forts erwiderten das Feuer heftig, waren jedoch bereits schwer beschädigt und das ganze Ostendiertel der Stadt stand in Flammen. Der Kapitän ist überzeugt, daß die Stadt inzwischen von den Deutschen eingenommen worden ist, da sie sich sicherlich nicht mehr lange halten konnte.

In Gange in Finnland haben die Russen auf ihrem Rückzug vor den deutschen Truppen alle Docks und Lagerhäuser zerstört.

Nährig an der russischen Grenze.

St. Petersburg. — Von den österreichischen Truppen, die in großer Zahl an der Grenze stehen, ist bei Wolofskil eine Eisenbahnbrücke über den Jorutich in die Luft gesprengt worden. Bis jetzt haben die Deisterreicher die Grenze nicht überschritten, treffen jedoch Anhalten zu einem Einfall und es rücken daher mehrere russische Armeekorps durch die Gegend vor, um sie zurückzuwerfen.

Wie heute bekannt gegeben wurde, sind bei Soudan russische Vorkorps von deutscher Artillerie beschossen worden. Die Bahnhöfe in Alomo und Narzum in Ostpreußen sollen nach amtlichen Meldungen von russischen Truppen zerstört worden sein.

Deisterreicher fallen ein.

London. — Der „Daily Mail“ wird aus St. Petersburg telegraphiert, daß österreichische Truppen in der Nähe der Grenze von Rumänien die russische Grenze überschritten und eine Anzahl von Dörfern niedergebrannt haben.

Deutsche erbeuten \$200,000,000.

Berlin. — Ein Zug, welcher \$200,000,000 für Rußland bestimmtes Gold geladen hatte, wurde bei Stutzgort von den Deutschen fortgenommen.

Deutscher Kreuzer in Afrika.

San Juan, Porto Rico. — Der deutsche Kreuzer „Karlshöhe“, welcher hier 900 Tonnen Kohlen an Bord genommen hat, ging noch gestern Abend wieder in See und man weiß nicht, welches das Ziel seiner Fahrt ist. Beim Verlassen des Hafens hatte er volle Fahrgeschwindigkeit und seine Lichter waren verdeckt.

Der Kapitän erzählte, am Abend des letzten Freitag habe er auf der Höhe der Bahama-Inseln ein Gefecht gehabt, da er von vier englischen und französischen Kreuzern verfolgt wurde. Als er die Lichter des ersten in Sicht bekam, glaubte er, er habe einen Schooner vor sich, bis das Fahrzeug einen Schuß abfeuerte. Der Kapitän glaubt, diesen Kreuzer zu sein. Der Kreuzer geht zu haben, da die Verfolgung einstellte und die queren Schiffe ihm zu Hilfe eilten.

Der französische und englische Konflikt erobert beim Gouverneur Einbruch, indem sie behaupten, die „Karlshöhe“ habe kein Recht, Kohlen einzunehmen. Der Kapitän der „Karlshöhe“ stützte sich aber auf die Proklamation des Präsidenten Wilson, gemäß welcher sein Schiff so die Aufmerksamkeit auf diese offene Verletzung der Neutralität, wie sie von unserem Lande proklamiert worden ist, zu lenken.

Tartarenachricht.

London. — Eine Depesche aus Brüssel an den hiesigen „Daily Telegraph“ besagt, daß Deutschland ein weitere Million Mann mobil mache, um den Einfall in Frankreich durchzuführen. In dieses Aufgebot soll auch der Landsturm eingeschlossen sein.

Nedermann weiß, daß der Landsturm erst dann aufgerufen wird, wenn alle Reserven und die gesamte Landwehr erschöpft sind. Wichtig ist, daß die Landwehr bereits aufgerufen worden ist. Ebe der Landsturm zur Fahne einberufen wird, mag noch geraume Zeit vergehen. Zum Landsturm 1. Aufgebots gehören außerdem ausgedienten Reservisten, die mindestens 39 Jahre alt sind, die nichtgedienten Deutschen zum 2. Aufgebots, die gleichen Kategorien bis zum vollendeten 45. Lebensjahr. Keinesfalls wird der Landsturm zum Angriff gegen Frankreich benutzt, höchstens im äußersten Notfall zur Landesverteidigung.)

Donnerstag, 13. August.

England erklärt Deisterreich - Ungarn den Krieg.

London. — Seit heute existiert laut offizieller Kundmachung der Kriegszustand zwischen Großbritannien und Deisterreich - Ungarn. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deisterreich und England sind abgebrochen worden und die resp. Gesandten haben ihre Pässe erhalten.

Deutsche Verluste.

London. — Eine Berliner Depesche zufolge soll der deutsche Generalkommandant der russischen Grenze, der Kapitän eines hier eingetroffenen Segelschiffes bestätigt, daß der russische Kriegsschiffen Liban bei seiner Abfahrt von dort von deutschen Kriegsschiffen beschossen wurde. Die russischen Forts erwiderten das Feuer heftig, waren jedoch bereits schwer beschädigt und das ganze Ostendiertel der Stadt stand in Flammen. Der Kapitän ist überzeugt, daß die Stadt inzwischen von den Deutschen eingenommen worden ist, da sie sich sicherlich nicht mehr lange halten konnte.

weiter Beschießung von Lüttich.

London. — Die Beschießung von Lüttich wurde heute auf deutsche Seite wieder aufgenommen. Die Deutschen scheinen die Absicht zu haben die Meuse zu überschreiten.

Durch Mine gesunken.

London. — Aus Kopenhagen wird hier telegraphiert, daß der durch eine Explosion gesunken sein sollende deutsche Torpedobootszerflörer in Wirklichkeit durch eine von Deutschen gelegte Mine gesunken sei.

Deutsche bombardieren französische Stadt.

Paris. — Das Kriegsministerium giebt folgendes bekannt. Bis jetzt haben wichtige Gefechte nicht stattgefunden. Eine französische Kavalleriebrigade besetzte Mählfäuser, um die dortige Nachrichtenstation zu zerstören. Nachdem dies geschehen war, wurde sie zurückgezogen. Das gesamte 14. Armeekorps folgte unserer Brigade wird aber immer und immer wieder aufgehalten. Die Stadt Pent-a-Mouisen wurde gezeien von deutscher Seite angefallen zu beschließen. Die Stadt liegt etwa 20 Meilen nordwestlich von Namur. Sueder Bomben und Granaten fielen in die Stadt, verwundeten eine große Anzahl Einwohner und richteten bedeutenden Eigentumschaden an.

Rainbow doch nicht in Sicherheit.

Bancouver. — Hier umlaufende Gerüchte besagen, daß die Meldung der Kreuzer Rainbow sei in der Nähe von Bancouver, nicht auf Wahrheit beruhe.

Deutsche Niederlage.

Brüssel. — Bei Daalen sollen die vereinigten Belgier und Franzosen den Deutschen eine große Niederlage beigebracht haben. Die Verluste der Deutschen sollen ziemlich hoch gewesen sein, während die Verbündeten nur geringe Verluste erlitten.

Dänemark bleibt neutral.

Kopenhagen. — Man ist hier der Meinung, daß Dänemarks Neutralität unter allen Umständen gewahrt werden müsse. Die ökonomische Situation ist bereits sehr schlimm durch Bruch der Neutralität würde sie aber unerträglich. Waren werden von hier sowohl nach Deutschland wie nach England gefandt.

Deutscher Protest.

Detroit, Mich. — Der Sekretär der deutsch-amerikanischen Städte-Liga hat an Präsident Wilson ein Schreiben gerichtet worin er gegen die angelegte Verletzung der Neutralität durch Verletzung von Kohle aus den Vereinigten Staaten nach Kanada der Preis lautet wie folgt: Meine Aufmerksamkeit ist auf ungewöhnliche Verletzung von Kohle von hier nach Kanada via Port Huron und die Grand Trunk Eisenbahn gelenkt worden. Ich als Sekretär und Vertreter der deutsch-amerikanischen Städte-Liga, welche aus 12.000 amerikanischen Bürgern deutscher Abstammung besteht, betrachte es als meine Pflicht, daagegen energisch zu protestieren und Ihre Aufmerksamkeit auf diese offene Verletzung der Neutralität, wie sie von unserem Lande proklamiert worden ist, zu lenken.

Rainbow angekommen.

Bancouver. — Nach langer und ereignisreicher Fahrt lief heute der lang gesuchte Kreuzer Rainbow ein. Die Rainbow war gezwungen einen Umweg zu machen, weil die deutschen Kreuzer Nürnberg und Leipzig in ihre Nähe gekommen waren.

Französische Kavallerie gefischt.

Paris. — Deutsche Kavallerie, Infanterie und Artillerie verjagten die französischen Reiter aus der kleinen Grenzstadt Longuonon, Departement Meurthe et Moselle. Die Deutschen verfolgten den fliehenden Feind nicht weiter.

Wohl eine Hunnennacht.

London. — Der Brüsseler Correspondent des „Star“ drückt, daß deutsche Soldaten die ganze Bevölkerung der Ortschaft Soiron in Belgien getödtet hätten, weil drei Gärten auf eine Truppenabteilung geschossen hätten. Darüber wäre der Kommandeur so wild geworden, daß er die Ermordung aller Einwohner angeordnet hätte, was auch wirklich geschehen worden sei.

„Wir halten Lüttich fest in Händen“.

Amsterdam. — Eine offizielle Meldung aus Berlin führt aus: „Wir halten fest Lüttich in unseren Händen. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Ueber unsere Verluste wird, sobald sie genau bekannt sind, Mitteilung gemacht werden. W dem Transport von 3-4000 belgischen Gefangenen ist, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, begonnen worden. Wir standen in Lüttich nem Viertel der belgischen Armee gegenüber.“

London. — Berlin meldet offiziell: „Lüttich ist in unseren Händen. Zwischen drei- und viertausend belgische Gefangene befinden sich auf dem Wege nach Deutschland.“

Paris. — 7.35 Uhr Abends.

Eine Götter-Depesche aus Kopenhagen meldet, daß die Deutschen dabei seien, Lüttich erobert zu haben.

Gelen „Göben“ und „Breslau“ zu Hilfe.

Rom. — Ein österreichisches Geschwader, aus 13 Kreuzern, Schlagschiffen und 16 Torpedobooten bestehend, wurde heute im Adriatischen Meer gesichtet, unter Vollampf nach der Straße von Oranto fahrend. Man glaubt, daß das Geschwader dem deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ zu Hilfe eilt.

Im belgischen Meer gesunken.

London. — Der holländische Dampfer Alcor, ein Schiff von 2000 Tonnen Displacement, ist gesunken. Die Besatzung wurde in Selbstingors gelandet. Die Alcor war von Kronstadt nach Rotterdam unterwegs. T gen keine Mitteilungen vor, die gen werden, ob das Schiff auf eine See mine stieß oder von einer Angel getroffen wurde.

Deutsche Zivilisten hingerodet.

Brüssel. — Belgien ist von einem Netz deutscher Spione umgeben. Sechshundert wurden schon verhaftet und hundert wurden heute erschossen. Einige der verhafteten Deutschen trugen die Uniformen belgischer Gendarmen, Bürgergardien, Soldaten und Offiziere der belgischen Armee. Viele der verhafteten Spione hatten Bomben und Revolver an sich und führten in Automobilen, die gefälscht Schilder führten. Sie hatten auch Telegramme und Briefe an sich, auf denen der Name des belgischen Kriegsministers gefälscht war.

Kurze Zeit vor Beginn der Kämpfe entdeckte man an Bränden, militärischen Befehlsgängen und Kanaduktern geheime Zeichen, die andeuteten, daß diese Werke in die Luft gesprengt werden sollten.

Die militärischen Behörden haben jetzt erste Maßregeln getroffen, und ohne Militärpatron darf nun niemand mehr einen Bahnhof betreten. Automobile werden nach jeder Meile von Boten angehalten.

Der Kriegsminister hat eine Proklamation erlassen, derzufolge jeder Deutsche und Deisterreicher, der sich nicht innerhalb von vierundzwanzig Stunden meldet und eine befriedigende Erklärung abgibt, als Spion betrachtet werden soll. Seit vor zwei Tagen die Provinzen Flandern unter den Kriegszustand gestellt wurden, sind schon mehr als zweitausend Spione verhaftet worden.

40.000 Freiwillige haben sich gemeldet und wurden für den Kriegsdienst in zwanzig Regimentern organisiert.

Bahnverkehr zwischen Brüssel und Paris wurde heute Vorm tag wieder aufgenommen.

Franzosen schmen Geiseln.

Paris. — Aus Belfort wird gemeldet, wegen der gemeldeten Hinrichtung französischer Untertanen durch Deutsche seien sieben prominente Bewohner des deutschen Städtchens Montreux - Bieur, dicht bei der Grenze liegend, von den Franzosen als Geiseln interniert worden.

Von der österreichischen Grenze.

Wien. — Montenegriner gingen am Samstag gegen die österreichischen Grenzposten östlich von der belgischen Stadt Trebinje in der Herzegovina vor. Die Deisterreicher verloren einen Offizier und 21 Mann, die Montenegriner hatten 22 Tote.

Die meisten haben verschiedene frächtige Versuche gemacht, die Grenze nach Deisterreich zu überschreiten, wurden aber überall zurückgeworfen.

Die österreichischen Grenztruppen haben mehrere Melanosiosierungs-Expeditionen erfolgreich ausgeführt.

Die Reichspost meldet, die Zufuhr von Proviant nach Serbien aus dem neuen serbischen Gebiet werde allmählich vermindert, da das Umzingeln der germanischen Positionen durch österreichische Truppen immer weiter vorwärts geht.

Prinz Wilhelm von Lippe und Eshu angebl. gefallen.

London. — Aus Brüssel wird der Exchange Telegraph Company gemeldet, unter den vor Lüttich gefallenen Deutschen sei auch Prinz Wilhelm von Lippe und dessen Sohn.

Die Deutschen schon vor Namur?

London. — Dem Daily Telegraph wird aus Brüssel telephonisch gemeldet, daß es an der Uferlinie zwischen Lüttich und Tongres zu einem starken Gefecht gekommen sein müsse, man meide schweres Feuern. Die Deutschen fahren schweres Geschütz vor Lüttich und Namur auf.

Aus Rom wird der Daily Mail gemeldet, einem Bericht zufolge hätten die Montenegriner Scharia befehligt.



# McBEAN BROS.

Erstmalig ist in diesen Breiten der erste Mal an Farmer erstellt haben, hat sich unsere...  
10. August 1914. McBEAN BROS., Grain Exchange, Winnipeg, Man.

## Kriegspreise

In diesen Tagen furchtbarer europäischer Konflikte, wo die Getreidepreise täglich Schwankungen von 5 bis 8 Cents gegenüber 1/2 bis 3/4 Cents in Friedenszeiten unterworfen sind, kann es sich sein

### Farmer

ermöglicht, nicht mit einem erschöpfenden Getreide-Kommissionsgeschäft in Verbindung zu stehen, um über die Marktsverhältnisse stets auf dem laufenden zu sein.

Schreiben Sie um unsere wöchentlich kostenlosen Marktberichte in deutscher Sprache, um von allen

## Kriegsnachrichten

die auf den Getreidemarkt einen Einfluß haben, unterrichtet zu sein.

### HANSEN GRAIN COMPANY

118-122 Grain Exchange Winnipeg, Man.

**Kaiser Wilhelm in Aachen angelangt**  
London. — Nach einer Depesche an die Exchange Telegraph Company aus Rom, ist Kaiser Wilhelm in Aachen angekommen.

**Deutsche Offensive nördlich von Lüttich**

Brüssel. — Eine deutsche Offensivbewegung nördlich von Lüttich ist im Gange. Der Vormarsch durch das Tal der Düre soll jetzt von deutschen Truppen frei sein.  
Die Jungänge zu der belgischen Hauptstadt Brüssel werden scharf beobachtet, um eine Ueberrumpfung durch deutsche Kavallerie zu vermeiden.

**Große Freude herrscht in Berlin**  
Amsterdam. — In Berlin herrscht große Freude über die Nachricht, daß Lüttich gefallen sei. Eine diesbezügliche Depesche lautet:  
„Die Nachricht, Lüttich sei gefallen, verbreitete sich mit blitzartiger Geschwindigkeit und rief fast allgemeinen Entzückensausbruch hervor. Der Kaiser ließ die Nachricht der auf den Straßen verammelten Menge durch einen Adjutanten weiden.“

**Wieder eine Fabel**  
Montreal. — Dießige Marinebeamte demontieren heute die Nachricht, daß der Kreuzer „Esper“ des Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ abgegangen habe, wie angeblich aufgefangene drahtlose Depeschen meldeten.

**Freitag, 14. August.**  
Zweite Verteidigungslinie angegriffen.

London. — Die deutsche Armee hat nunmehr Louvain erobert, welcher auf einer Linie mit Brüssel und Namur liegt und die zweite belgische Verteidigungslinie bildet.

**Russen behaupten Stellung**  
London. — Das hiesige Kriegsbüro gibt bekannt, daß die Deutschen Ostpreußen angriffen, wo sich die Russen festgesetzt haben, aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

**Deutsche können französische Verteidigungslinie nicht durchbrechen**  
London. — Der hiesige französische Gesandte hat die offizielle Nachricht erhalten, daß es den Deutschen noch nicht möglich gewesen ist, die französischen Verteidigungslinien an irgend einem Punkte zu durchbrechen.

**Japanischer Dampfer angebrochen.**  
Shanghai. — Der japanische Dampfer „Shofu Maru“ wurde gestern schwer beschädigt durch vier Schiffe von einem britischen Fort in Dong Kong, während sie in den Hafen einlaufen wollte. Der Dampfer soll die Bestimmungen über die Einfuhr in einen Hafen verletzt haben und deswegen für den angegriffenen Schaden selbst verantwortlich sein.

**Franzosen aus Deutschland verjagt.**  
Berlin. — Hier wird über die Schlacht bei Mülhausen bekannt gegeben, daß die Deutschen 120 französische Offiziere, 1000 Mann und vier Kanonen genommen haben. Durch den Rückzug der Franzosen ist Deutschland wieder frei von französischen Feldmännern.

**Verluste richtig gestellt.**  
Brüssel. — Nach amtlicher Schätzung in Brüssel haben die Deutschen in Lüttich bis jetzt 2000 Tote, 20,000 Verwundete.

**Deutsche Streifzüge.**  
Brüssel. — In Brüssel verlautet heute, eine deutsche Kavalleriedivision sei unterwegs auf einem Streifzug gegen die belgische Hauptstadt, anscheinend um eine Kriegsbeute zu erbeuten, oder gar die Staatskassette zu beschlagnahmen; wie es heißt, sollen die Deutschen darauf rechnen, ihren Plan durchzuführen, ohne auf Widerstand zu stoßen.

**Tongres eingenommen.**  
London. — Der Pariser Telegraph Co. in Paris berichtet nach London, daß nach einer Nachricht (Wolfsland) kommenden Meldung deutsche Truppen, die angeführt von Welleu nördlich von Lüttich gelegene belgische Stadt Tongres genommen haben, nachdem dieselbe von den Belgiern aufgegeben war.

Deutsche Bioniere waren getrennt mit dem Schlagen einer zweiten Brücke über die Maas beschäftigt.

**Wieder ein Spion.**  
Brüssel. — Bei einem in Ostende verhafteten deutschen Spion sollen Pläne gefunden worden sein, die genaue Auskunft über den geplanten Vormarsch der deutschen Truppen nach Paris enthalten sollen. Nach diesem sollte Brüssel am 3. August und Lille in Frankreich am 5. August erreicht werden.

**Aus dem Hinterhalt.**  
Berlin. — Eine hier bekannt gegebene Erklärung beschuldigt belgische Christen in der Umgebung von Lüttich sich an den gemordeten Widerstand gegen die Deutschen beteiligt zu haben. Es heißt, daß aus dem Hinterhalt auf Kerle, welche sich der Verwundeten annahmen, gefeuert worden ist. Auch soll die Bevölkerung an der französischen Grenze gegenüber von Belgien aus dem Hinterhalt auf deutsche Patrouillen geschossen haben.

**Russischer Dampfer erbeutet.**  
Tokio, Japan. — Das deutsche Kriegsschiff, welches bei Dingy-Tsu erbeutet, erbeutete den russischen Dampfer „Ryazan“ mit vielen britischen Passagieren. Eine große belgische und russische Schiffe ist in japanische Häfen gefahren worden und der Doppel dieses Landes liegt sehr darnieder.

**Brit. Kriegsschiff verloren.**  
San Francisco. — Teile eines ansehenden von einem britischen Schiffe stammenden Brads sind in der Nähe der Lebensrettungsstation in San Francisco angebrochen worden. Zwei weiß angezeichnete Rettungsbojen sind aufgefunden worden. Welche auf mehre negativen Schildern die Aufschriften „Admiral Officer“ und „Gunner“ tragen.

**Deutsche Kefersleben abgefahren.**  
New York. — Eine Anzahl der bisher in New York festgehaltenen deutschen Kefersleben ist gestern auf dem italienischen Dampfer „Ancona“ nach Neapel abgefahren. Es waren das die ersten deutschen Kefersleben, die New York seit Ausbruch des Krieges verlassen haben. Unter ihnen befand sich auch ein Reife des deutschen Konsuls in Washington, Werner von Bernstorff, der als Leutnant im 16. preuß. Ulanenregiment steht.

**Die Montenegroer nehmen Suturi.**  
Rom. — Die am Ende des letzten Balkankrieges von den Mächten Albanien zugesicherte montenegrinische Stadt Suturi ist von den Montenegroern wieder erobert worden. Die Montenegroer sind ebenfalls auf dem Wege nach Herzegovina. Und zwar verließen dieselben die österreichische Truppen der Arbinje, 270 Meilen südlich von Mostar, anzugreifen. Bei kleineren Kämpfen verloren sie 200 Mann. Auch auf österreichischer Seite sind Verluste zu beklagen. Ein montenegrinisches Kanonenboot hat ferner Cattaro beschossen, doch richtete dasselbe nur geringfügigen Schaden an.

**Generalstab zutrifft.**  
Berlin. — Das Kriegsgeminium kündigte an, daß die deutsche Armee in den Größtungs-Kriegsoperationen sowohl gegen Frankreich als auch gegen England erfolgreich war.

Alle die ersten Ziele und Zwecke des deutschen Generalstabes sind erreicht worden, sagt die Erklärung weiter. Russische Avantposten sind über die Grenze zurückgedrängt worden und die kaiserliche Armee ist zum Vorrücken bereit. Obgleich General von Emmichs Streifzüge bei Lüttich aufgehalten wurden, haben sie einen glänzenden Sieg gewonnen, Tausende zu Gefangenen gemacht, mit nur kleinen Verlusten.

**Seitvergleichstabelle.**  
Anbei geben wir eine Tabelle, welche augenblicklich die Zahl der Interessen für viele unserer Leser sein mag. Wenn es in Regina 12 Uhr Mittags ist, dann ist es in Lissabon 5.18 P. M., dann ist es in:

- Lissabon, Portugal, 5.40 Nachm.
- London, Engl., 5.54 Nachm.
- Paris, Frankr., 6.03 Nachm.
- Brüssel, Belgien, 6.12 Nachm.
- Amsterdam, Belg., 6.13 Nachm.
- Brüssel, Schwed., 6.24 Nachm.
- Rom, Italien, 6.34 Nachm.
- Sankt Petersburg, Dänem., 6.34 Nachm.
- Berlin, 6.48 Nachm.
- Wien, 6.50 Nachm.
- Stockholm, Schweden, 6.56 Nachm.
- Athen, Griechenland, 7.19 Nachm.
- Sankt Petersburg, 7.40 Nachm.
- St. Petersburg, 7.46 Nachm.

**Die Mosel-Armee in Frankreich.**  
London. — Eine Depesche aus Paris, an die hiesige Exchange Telegraph Co. gerichtet, besagt, daß amtlich bekannt gegeben worden ist, daß zwischen den Franzosen und Deutschen längs der französisch-belgischen Grenze bei Langun und Longunon auf französischem Boden und bei Verlon auf belgischem Boden, südwestlich von Arlon, Kämpfe stattgefunden haben. Deutsche Kavalleriepatrouillen wurden auch nördlich von Montmedy an der französisch-belgischen Grenze gefangen.

**Die Deutschen rücken nach Westen.**  
Brüssel. — Eine amtliche Bekanntmachung, die vom belgischen Kriegsministerium ausgegeben wurde, besagt, daß die Deutschen eine Truppenabteilung in westlicher Richtung vom Norden der Maas vorrückten. Die Abteilungen, heißt es, sind ansehend nicht sonderlich stark, und man hofft, daß die verbündeten Streitkräfte sie werfen werden.

Einige Vorkämpfer wurden gemeldet, in denen die Deutschen zurückgeschlagen wurden. Amtlich wird gemeldet, daß bei Guremburg eine französische Kavalleriepatrouille eine Schwadron an der Spitze bei Niederjübel (1) und einige Gefangene machte.

Die hiesigen Militärbehörden vernehmen, daß die deutschen Kavallerieabteilungen angegriffen worden sind, einen Heberfall auf Brüssel zu machen. Man glaubt, daß sie entweder Kriegsbeute erbeuten oder die belgische Hauptstadt in Brand stecken wollen.

Ein geheimer Apparat für drahtlose Telegraphie wurde hinter einen Steinblock auf dem Dach eines Hauses in Brüssel entdeckt, in welchem sich anten ein deutscher Kautschuk befindet. Die Drähte waren mit Flaggen verklebt.

**Generalstab zutrifft.**  
Paris. — Einer Spezial-Zeitungsdepesche zufolge verteidigten die Arbeiterinnen in der staatlichen Wollfabrik in Herstal unmittelbar außerhalb der Stadt Lüttich ihren Ort gegen den Angriff der Deutschen. Die Männer waren bereits zum Militär eingezogen, und die zurückgebliebenen Frauen schworen dem Korrespondenten zufolge gemeinsam einen heiligen Eid, daß die Deutschen die Wollfabrik nicht besetzen sollten. Sie bewachten sich selbst mit Revolvern und anderen Waffen, mit deren Hilfe sie mehrere Angriffe der deutschen Ulanen zurückschlugen. Als ihre Ru-

tionen erschöpft war, verbarrikadigten sich die Frauen in den Gassen, aus denen sie lebendige Bälle auf die deutschen Soldaten in den Straßen schüttelten. Der Korrespondent fügt hinzu, zweitausend Deutsche seien durch Verlegungen und Brandwunden kampfunfähig gemacht worden. Kinder und Greise nahmen an der Verteidigung von Herstal teil, und am Freitag flüchteten immer noch die belgischen Farben über dem Joritzgebäude.

**Franke melden deutsche Siege.**  
New York. — Die erste Depesche direkt aus Berlin, die nicht durch die Hand eines der Zensoren der Deutschland bekriegenden Nationalen ging, traf gestern hier ein, und zwar wurde sie durch die „Goldman & Sachs Company“ in London, N. Y. vermittelt. Die Depesche enthält die wichtige Information, daß in dem blutigen Kampfe bei Mülhausen ein Erfolg zwischen französischen und deutschen Truppen von letzteren bedeutend über 1000 französische Offiziere und Soldaten gefangen genommen, sowie vier Kanonen erbeutet wurden. Die Deutschen eroberten einen weiteren Sieg über die Franzosen an der belgischen Grenze, weiter nördlich gelegen, und machten hier weitere 1000 Mann zu Gefangenen. Die Depesche fügt hinzu, daß auf deutschem Boden sich nicht ein einziger französischer Soldat mehr befindet.

**Die Depesche lautet:**  
Berlin, 13. August.  
„In der Schlacht bei Mülhausen machten die deutschen Truppen 120 französische Offiziere und 1100 Soldaten zu Gefangenen. Sie erbeuteten auch 4 französische Kanonen.“

Die Deutschen gewannen ein weiteres Schlacht in der Nähe von Longun und nahmen dort 1000 französische Offiziere und Soldaten gefangen.“

**Deutschlands gefüllte Spieschammer**  
London. — Eine von der deutschen Regierung eingeleitete Spezialkommission berichtet, daß die im Lande befindlichen Lebensmittellieferanten ein Jahr lang vorhalten werden.

**Kaiser Wilhelm hat dem deutschen „Kreuz“ die Summe von 400,000 Mark und eine ähnliche Summe dem Unterstützungsfonds für die Familien-gefallener und verwundeter Krieger überwiesen.**

**100,000,000 Mark befallschlagnamt**  
London. — Eine der Central News aus Berlin zugekommene Depesche meldet, daß die von der deutschen Regierung beschlagnahmten russischen Geldern in „Perl ner“ Bank sich auf rund 100,000,000 Mark belaufen.

**Deutsche Truppen nehmen Namur ein**  
Brüssel. — Zwei deutsche Korps 80,000 Mann zählend, haben die feste Festung Namur, an der Mündung der Maas und Sambre gelegen, eingenommen. General von Fritsch, Kommandeur des 6. Armeekorps, soll die Armee befehligen, welche Namur nahmen.

Die Stadt liegt 36 Meilen von Brüssel. Es wird behauptet, die deutsche Armee sei 400,000 bis 600,000 Mann stark.

**Die Deutschen im Inneren Belgiens**  
Brüssel. — Die offizielle Gazette gibt heute zu, daß die deutsche Armee in großen Massen in das Innere Belgiens vorrückte.

„Der Hauptkörper der feindlichen Kavallerie hat jetzt endlich die Operation angegriffen und heftiges Gefecht im „Gange.“ (Der Censor hat augenblicklich den Namen, wo dieses Gefecht stattfand, soll, nicht durchgelassen.)

**Deutsche Generalstabsoffiziere über die Kämpfe bei Lüttich.**  
Rom. — General von Stein, ein Offizier des deutschen Generalstabes, behauptet, daß die belgischen Truppen, welche die deutschen Truppen die Lüttich belagerten, angriffen, vollständig aufgegeben wurden. Dies wird in einer Depesche aus Berlin gemeldet. Die Depesche sagt, daß General von Stein in einer offiziellen Erklärung die Meldung, daß die Deutschen 20,000 Mann bei Lüttich verloren hätten, als falsch bestritten. Der General gibt aber die Verluste der Deutschen nicht an.

General von Stein meldet ferner: „Die Forts liegen noch vollständig da, der Kaiser nicht Menschenleben unnötig opfern wollte. Sobald die schwere Artillerie angelangt ist, werden die Forts genommen werden, ohne daß ein Mann verloren geht. Wir eine kleine Zahl deutscher Kräfte waren an dem Angriff auf Lüttich beteiligt, um die Bewegungen der Hauptarmee zu beobachten.“

Der General gibt zu, daß die Einnahme der Forts eine schwere Aufgabe ist, wegen den Positionen, in welchen sie liegen. Der General behauptet, daß Besatzungen von Lüttich,

sowohl Männer als Frauen, auf die Deutschen aus dem Hinterhalt geschossen und in manchen Fällen auf die roten Kreuz Blieger und Bliegerinnen und selbst auf die Verwundeten. Der General behauptet, daß die Zahl der belgischen Truppen weit größer ist als die der Deutschen.

**Rumänien ist der Verbündete Deutschlands.**  
London. — Eine Depesche meldete gestern von Berlin, daß Rumänien beschloffen hat, Deutschland zu unterstützen, und in Serbien einzurücken.

**Die deutschen Truppen auf dem Kriegsschauplatz.**  
New York. — Die Stellung der deutschen Armee ist hier in der Hauptsache unbekannt. Nur von drei Armeekorps weiß man, daß sie in Belgien sind, was außer ihnen noch nicht weiß man nicht. Die Armeekorps setzen sich aus folgenden Truppenteilen zusammen:

- Deutsche Armeekorps.  
Siedentes. — Gen. v. Einem, 9. Kavallerie-Regiment 13, 15, 16, 39, 53, 55, 56, 57, 158, 159.  
Kavallerie-Regiment 4. Kürassiere (Münster), 8. und 11. (Dulden) (Bonn und Arelid), 5. Ulanen (Duldenfeld).  
Feldartillerie-Regiment 7, 22, 43, 58.  
Feldartillerie-Regiment 7 (Ardin).  
Bioniere 7 und 24.  
Reuterei — Gen. H. v. Quadt, Schwerer und Hensburg.  
Infanterie-Regiment 31, 75, 76, 84, 85, 86, 89, 90, 162, 163 und 9. Jäger-Bataillon.  
Kavallerie-Regiment 17 und 18. Dragoner, 15. und 16. Jüularen.  
Feldartillerie-Regiment 9, 24, 45, 60.  
Feldartillerie-Regiment 9.  
Bioniere 9.  
Reuterei-Gen. v. Emmich, Hannover.  
Infanterie-Regiment 73, 74, 77, 78, 79, 91, 92, 164 und 10. Jäger-Bataillon (Goslar).  
Kavallerie-Regiment 16. und 19. Dragoner, 13. Ulanen und 17. Jüularen.  
Feldartillerie-Regiment 10, 26, 46, 62.  
Bioniere 10.  
Feldartillerie-Regiment 6.  
Österreichisches Armeekorps.

Das österreichische Armeekorps, welches, so weit bekannt, gegen Frankreich operiert, ist das Bergeinzie — Gen. Victor Dankl, Innsbruck.  
Infanterie-Regiment 14, 28, 36, 59, 75.  
Tiroler Kaiserjäger-Regiment 1, 2, 3, 4.  
Jäger-Bataillon 1, 2, 4, 6, 10, 12, 13, 16, 22, 30.  
Kavallerie 4. Dragoner.  
Artillerie-Regiment 14.  
Schwere Kavallerie-Abteilung 11.

**Sonnabend, 15. August.**  
Rumänien und Bulgarien gehen mit dem Dreibund.

London. — Rumänien soll sich angeschlossen haben, seine Neutralität aufzugeben, auf die Seite von Deutschland und Österreich-Ungarn zu treten und gemeinsam mit Bulgarien gegen Serbien loszuschlagen. Die Meldung wurde, wie eine über Amsterdam eingetroffene Depesche berichtet, von der als offiziöses Organ der deutschen Regierung geltenden „Münchener Zeitung“ gebracht. Wenn die Nachricht sich bewahrheitet, so wird Österreich-Ungarn alle seine gegen die Serben und Montenegroer im Feld gestellten Truppen zurückziehen und gegen Rußland verwenden können. Greifen Rumänien und Bulgarien wirklich in den Krieg ein, so ist zu erwarten, daß auch die Türkei die Befehle bereits in der vorletzten Woche mit der Mobilisierung begann, die Gelegenheit voranschritt, den Serben ein neues Feld zu eröffnen. Die europäische Situation natürlich noch ernstlicher gestalten würde.

**Rußland versucht Bulgarien mit Verlockungen zu fesseln.**  
Sofia. — Der russische Gesandte Zoisinsky hatte gestern eine lange Unterredung mit dem König Ferdinand und erklärte diesem, Rußland werde regelmäßig und sehr oft ihre Geschichtsbücher abhalten. Unter bewährter Präsident, Herr Theodor Schmitz wendet sich in heutiger Nr. persönlich mit einem Aufrufe an unsere Deutschen. Aus Klugheitsrücksichten haben wir noch längerer Beratung den Beschluß gefaßt, unseren Mitarbeitern von der Abhaltung von Konferenzen abzuraten. Die Generalleitung wird es sich dafür umso mehr aneignen lassen, eifrig für Verwirklichung unserer Ziele zu arbeiten. An den Frauen deutschen Unterrichts und deutscher Lehrerausbildung haben wir

langt, daß den Serben der Verrat und Vertragsbruch, den sie im Balkankrieg begangen, heimgekehrt werde. Österreich entschädigt Italien für Schaden in Antivari.

**Die im Ausland verbreitete Behauptung, daß infolge der Beschließung des montenegrinischen Nationalkongresses eine scharfe Spannung zwischen Österreich-Ungarn und Italien herrsche und die italienische Regierung sich auf die Seite von Frankreich, England und Rußland zu schlagen drohe, wird hier offiziös demontiert. Es ist Italien eine angemessene Entschädigung für die durch das Bombardement von Antivari zerstörten Veranlagungen und die beschädigten Telefunken-Station angeboten worden und man erwartet zuversichtlich, daß diese Offerte angenommen wird.**

**Der österreichisch-ungarische Vorkämpfer in Rom, A. Keren v. Kapos-Were, ist von seinem Posten zurückgetreten, doch wird dies damit erklärt, daß der Diplomat leidend sei und längerer Ruhe bedürfte. In seinem persönlichen Nachfolger ist ein Beamter des Auswärtigen Amtes ernannt worden.**

**Montenegro erklärt auch Deutschland für den Krieg.**  
Rom. — Montenegro hat die Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn eine solche gegen Deutschland folgen lassen. Dem deutschen Gesandten v. Gerdart in Cetinje wurden gestern Abend von der Regierung des Königs Nikolaus seine Fülle zugesandt und er reiste sofort ab.

Aus Cetinje wird ebenfalls gemeldet, daß Sutari von den montenegrinischen Truppen eingenommen worden sei. Die Serben und Montenegroer sollen sich bei Verdob, vereinigt haben und in bosnisches Gebiet eingedrungen sein. Das Oberkommando über die bosnischen Armee führt angeblich der montenegrinische Premier und Kriegsminister G. Rantowitsch.

Die österreichisch-ungarischen Truppen haben sich nach einer hier eingetroffenen Meldung bei Bistrad beschleunigt und erwarten dort einen Angriff der Serben. Die Stadt Goradka, 29 englische Meilen südlich von Sarajewo, soll von den Serben beschlagnahmt worden sein.

**Beladung von Svenborg und Helingsfors kündigt an.**  
London. — Heute her eingetroffene Depeschen bestätigen die Meldung, daß der Gouverneur von Svenborg die Bevölkerung dieser finnischen Festung, sowie diejenige von Helingsfors aufgefordert hat, sofort zu fliehen. (Schluß auf Seite 16.)

**Provincialverband.**  
(Fortsetzung von Seite 7.)  
Regina, 19. August, 1914.  
Bei Uebnahme meiner neuen Stellung als Leiter des „Courier“ möchte ich gern einige Worte an meine Verbandbrüder in meiner Eigenschaft als Organisator des Provinzialverbandes richten. Der „Courier“ ist eine deutsch-canadische Zeitung mit ausgesprochenem Parteipolitisch. Er vertritt liberale Grundzüge und unterstützt die liberale Politik in der Dominion wie in den Provinzen. Die Verbandsseite bleibt jedoch unter der Redaktion der Generalleitung, des Provinzialverbandes. Hier wird in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut der Statuten jede Parteipolitik absolut ausgeschlossen bleiben. Jedes Verbandsmitglied kann hier zu irgend einer Frage, die für das Deutschstum Interesse hat, offen und ungeschützt seine Meinung äußern. Auch wenn sich eine solche Meinungsäußerung direkt gegen eine liberale Maßnahme richten sollte, wird hier veröffentlicht werden. Die Redaktion des „Courier“ übernimmt für die Verbandsseite keine Verantwortung, wird daher auch nie verurteilen oder irgend eine frei geäußerte Meinungsäußerung zu unterdrücken. Wir hoffen und erwarten, daß jede deutsch-canadische Zeitung einen gleichen weitherzigen Standpunkt im Interesse des Deutschstums einnehmen wird. Gerade die jetzige Zeit lehrt uns, wie notwendig es ist, eine starke, über ganz Canada reichende Organisation der Deutsch-Canadier zu schaffen.

Die Generalleitung, deren Mitglieder jetzt sämtlich in Regina weilen, wird regelmäßig und sehr oft ihre Geschichtsbücher abhalten. Unter bewährter Präsident, Herr Theodor Schmitz wendet sich in heutiger Nr. persönlich mit einem Aufrufe an unsere Deutschen. Aus Klugheitsrücksichten haben wir noch längerer Beratung den Beschluß gefaßt, unseren Mitarbeitern von der Abhaltung von Konferenzen abzuraten. Die Generalleitung wird es sich dafür umso mehr aneignen lassen, eifrig für Verwirklichung unserer Ziele zu arbeiten. An den Frauen deutschen Unterrichts und deutscher Lehrerausbildung haben wir

für Saskatchewan sehr erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Ich werde unsere Verbandmitglieder auf die in heutiger Nr. unter „Regina-Nachrichten“ erscheinende Veröffentlichung unseres Verbandsmittels, Herrn A. F. Banner hin, die jeder Bundesbruder hienach mit Befriedigung lesen wird.

Auch im Interesse des Farmerstandes hat sich die Generalleitung eifrig betätigt. In nächster Nr. werden wir eine Zuschrift aus Coblenz, East, veröffentlicht, die sich mit Vorkämpferungen zwecks Ausarbeitung eines Gesetzes beschäftigt, das dem Farmer besseren Schutz gegen Ueberrumpfung der Russinen-Combattanten gewähren wird. Wir können mit Stolz sagen, daß die Generalleitung unermüdlich mit dafür gearbeitet hat, daß derartige Vorkämpferungen auch in deutschen Distrikten abgehalten werden und daß dieses wichtige Gesetz zustande kommt.

Die Organisationsarbeit — durch Abhaltung großer Versammlungen muß noch für einige Wochen nachgedacht werden, auch diese Art der so wichtigen Arbeit zu erwerben mit allem Nachdruck aufnehmen, sobald einermöglichen ruhige Verhältnisse im Lande wieder hergestellt sein werden. Inzwischen bitten wir alle für unser Werk Interesse zeigenden Deutschen Mitglieder, besonders alle Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen, fleißig neue Mitglieder zu werben. Die Schriftführer der Ortsgruppen werden gebeten, die Mitgliederlisten an den Generalsekretär Herrn A. F. Kuffak, einzuliefern. Die Herren Kassierer sind freundlich und dringlich aufgefordert, alle Vereinsbeiträge zu erheben und an unseren Bundeskassierer, Herrn F. Dummer, anzuliefern. Für alle Interessenten, namentlich für die Herren Schriftführer und Kassierer geben wir hier nochmals die Adresse der Generalleitung an: Box 163, Regina, East.

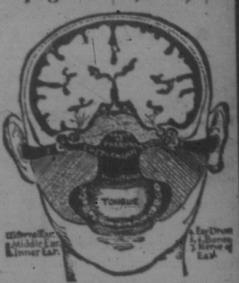
Zum Schluß gestalte man mir noch ein persönliches Wort. Es war mir leider ganz unmöglich, die vielen Tugenden von Brücken, die ich während des letzten Sommers in Grayson von Verbandbrüdern erhalten habe einzeln und eigenhändig zu beantworten. In dieser Stelle spreche ich allen lieben Freunden und Mitarbeitern an Organisationswerke meinen herzlichsten Dank für das bewiesene Interesse aus. Wie gern hätte ich mit Freund Günsche und seiner Ortsgruppe das Etiket gestiftet in diesem feierlichen, aber damals weite ich sogar außerhalb der Provinz Saskatchewan.

Alle Einladungen, Gründungsversammlungen abzuhalten, sind fortgesetzt notiert worden und sobald wir die Arbeit durch Befähigung der Mitglieder aufnehmen, werden ich gerne aufnehmen, werde ich Cainsburg, Bunnick, Kamore, Cuinton, Saltator, Bruffia, Ma n Centre, Rosthern, Laird, Hague, Waldheim, Scribner, Dumfries u. viele andere Orte aufsuchen.

Unter den durch ein Brandunglück schwer heimgefallenen Verbandbrüdern Herrn Fritz Reichsacker, Sorison, verliere wir unter herzlichsten Anteilnahme. Wir werden diesen Fall noch bei der nächsten Sitzung der Generalleitung zur Sprache bringen.

Mit deutschem Bundesgruß  
C. E. G. M. n. n.  
Verbandsorganisator

## Kopfgeräuschbuch



Chörgänge, wo der Trübel beginnt  
Wenn Sie launische, ringende Geräusche im Kopf und den Ohren haben, aber im Schnupfen, wenn Sie sich bewegen, schreiben Sie sofort um das wunderbare Mittel, welches Sie über Kopf- und Ohrengeräusche und die zu behandeln sind, welches jetzt ganz umsonst vom Verfasser, Herrn Dr. Schmidt, in London, England, besorgt wird. Es ist ein wunderbares Mittel, welches Sie über Kopf- und Ohrengeräusche und die zu behandeln sind, welches jetzt ganz umsonst vom Verfasser, Herrn Dr. Schmidt, in London, England, besorgt wird.

Der österreichisch-ungarische Vorkämpfer in Rom, A. Keren v. Kapos-Were, ist von seinem Posten zurückgetreten, doch wird dies damit erklärt, daß der Diplomat leidend sei und längerer Ruhe bedürfte. In seinem persönlichen Nachfolger ist ein Beamter des Auswärtigen Amtes ernannt worden.

Montenegro erklärt auch Deutschland für den Krieg.  
Rom. — Montenegro hat die Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn eine solche gegen Deutschland folgen lassen. Dem deutschen Gesandten v. Gerdart in Cetinje wurden gestern Abend von der Regierung des Königs Nikolaus seine Fülle zugesandt und er reiste sofort ab.

Aus Cetinje wird ebenfalls gemeldet, daß Sutari von den montenegrinischen Truppen eingenommen worden sei. Die Serben und Montenegroer sollen sich bei Verdob, vereinigt haben und in bosnisches Gebiet eingedrungen sein. Das Oberkommando über die bosnischen Armee führt angeblich der montenegrinische Premier und Kriegsminister G. Rantowitsch.

Die österreichisch-ungarischen Truppen haben sich nach einer hier eingetroffenen Meldung bei Bistrad beschleunigt und erwarten dort einen Angriff der Serben. Die Stadt Goradka, 29 englische Meilen südlich von Sarajewo, soll von den Serben beschlagnahmt worden sein.

Beladung von Svenborg und Helingsfors kündigt an.  
London. — Heute her eingetroffene Depeschen bestätigen die Meldung, daß der Gouverneur von Svenborg die Bevölkerung dieser finnischen Festung, sowie diejenige von Helingsfors aufgefordert hat, sofort zu fliehen. (Schluß auf Seite 16.)

**Provincialverband.**  
(Fortsetzung von Seite 7.)  
Regina, 19. August, 1914.  
Bei Uebnahme meiner neuen Stellung als Leiter des „Courier“ möchte ich gern einige Worte an meine Verbandbrüder in meiner Eigenschaft als Organisator des Provinzialverbandes richten. Der „Courier“ ist eine deutsch-canadische Zeitung mit ausgesprochenem Parteipolitisch. Er vertritt liberale Grundzüge und unterstützt die liberale Politik in der Dominion wie in den Provinzen. Die Verbandsseite bleibt jedoch unter der Redaktion der Generalleitung, des Provinzialverbandes. Hier wird in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut der Statuten jede Parteipolitik absolut ausgeschlossen bleiben. Jedes Verbandsmitglied kann hier zu irgend einer Frage, die für das Deutschstum Interesse hat, offen und ungeschützt seine Meinung äußern. Auch wenn sich eine solche Meinungsäußerung direkt gegen eine liberale Maßnahme richten sollte, wird hier veröffentlicht werden. Die Redaktion des „Courier“ übernimmt für die Verbandsseite keine Verantwortung, wird daher auch nie verurteilen oder irgend eine frei geäußerte Meinungsäußerung zu unterdrücken. Wir hoffen und erwarten, daß jede deutsch-canadische Zeitung einen gleichen weitherzigen Standpunkt im Interesse des Deutschstums einnehmen wird. Gerade die jetzige Zeit lehrt uns, wie notwendig es ist, eine starke, über ganz Canada reichende Organisation der Deutsch-Canadier zu schaffen.

Die Generalleitung, deren Mitglieder jetzt sämtlich in Regina weilen, wird regelmäßig und sehr oft ihre Geschichtsbücher abhalten. Unter bewährter Präsident, Herr Theodor Schmitz wendet sich in heutiger Nr. persönlich mit einem Aufrufe an unsere Deutschen. Aus Klugheitsrücksichten haben wir noch längerer Beratung den Beschluß gefaßt, unseren Mitarbeitern von der Abhaltung von Konferenzen abzuraten. Die Generalleitung wird es sich dafür umso mehr aneignen lassen, eifrig für Verwirklichung unserer Ziele zu arbeiten. An den Frauen deutschen Unterrichts und deutscher Lehrerausbildung haben wir

für Saskatchewan sehr erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Ich werde unsere Verbandmitglieder auf die in heutiger Nr. unter „Regina-Nachrichten“ erscheinende Veröffentlichung unseres Verbandsmittels, Herrn A. F. Banner hin, die jeder Bundesbruder hienach mit Befriedigung lesen wird.

Auch im Interesse des Farmerstandes hat sich die Generalleitung eifrig betätigt. In nächster Nr. werden wir eine Zuschrift aus Coblenz, East, veröffentlicht, die sich mit Vorkämpferungen zwecks Ausarbeitung eines Gesetzes beschäftigt, das dem Farmer besseren Schutz gegen Ueberrumpfung der Russinen-Combattanten gewähren wird. Wir können mit Stolz sagen, daß die Generalleitung unermüdlich mit dafür gearbeitet hat, daß derartige Vorkämpferungen auch in deutschen Distrikten abgehalten werden und daß dieses wichtige Gesetz zustande kommt.

Die Organisationsarbeit — durch Abhaltung großer Versammlungen muß noch für einige Wochen nachgedacht werden, auch diese Art der so wichtigen Arbeit zu erwerben mit allem Nachdruck aufnehmen, sobald einermöglichen ruhige Verhältnisse im Lande wieder hergestellt sein werden. Inzwischen bitten wir alle für unser Werk Interesse zeigenden Deutschen Mitglieder, besonders alle Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen, fleißig neue Mitglieder zu werben. Die Schriftführer der Ortsgruppen werden gebeten, die Mitgliederlisten an den Generalsekretär Herrn A. F. Kuffak, einzuliefern. Die Herren Kassierer sind freundlich und dringlich aufgefordert, alle Vereinsbeiträge zu erheben und an unseren Bundeskassierer, Herrn F. Dummer, anzuliefern. Für alle Interessenten, namentlich für die Herren Schriftführer und Kassierer geben wir hier nochmals die Adresse der Generalleitung an: Box 163, Regina, East.

Zum Schluß gestalte man mir noch ein persönliches Wort. Es war mir leider ganz unmöglich, die vielen Tugenden von Brücken, die ich während des letzten Sommers in Grayson von Verbandbrüdern erhalten habe einzeln und eigenhändig zu beantworten. In dieser Stelle spreche ich allen lieben Freunden und Mitarbeitern an Organisationswerke meinen herzlichsten Dank für das bewiesene Interesse aus. Wie gern hätte ich mit Freund Günsche und seiner Ortsgruppe das Etiket gestiftet in diesem feierlichen, aber damals weite ich sogar außerhalb der Provinz Saskatchewan.

Alle Einladungen, Gründungsversammlungen abzuhalten, sind fortgesetzt notiert worden und sobald wir die Arbeit durch Befähigung der Mitglieder aufnehmen, werden ich gerne aufnehmen, werde ich Cainsburg, Bunnick, Kamore, Cuinton, Saltator, Bruffia, Ma n Centre, Rosthern, Laird, Hague, Waldheim, Scribner, Dumfries u. viele andere Orte aufsuchen.

Unter den durch ein Brandunglück schwer heimgefallenen Verbandbrüdern Herrn Fritz Reichsacker, Sorison, verliere wir unter herzlichsten Anteilnahme. Wir werden diesen Fall noch bei der nächsten Sitzung der Generalleitung zur Sprache bringen.

Mit deutschem Bundesgruß  
C. E. G. M. n. n.  
Verbandsorganisator

**Co-operation**

„Zwischen dem Händler und Produzenten im Verkauf von Getreide ist sehr verschiedenes von dem „Verkauf“ vor zehn Jahren. Dieses System wurde von den Farmern selbst durch deren eigene Weisheit gegründet. Es werden gewahrt werden, welchen Nutzen Sie ziehen, was auch eine gute Sache ist, die Sie haben.“

**The Grain Growers' Co. Ltd.**

WINNIPEG, CALGARY, FORT WILLIAM, NEW WESTMINSTER

**Einteilung der deutschen Armee**

Streitkräfte Deutschlands während der 44-jährigen Friedenszeit sehr vergrößert und verändert. — Armee zählt 25 Armeekorps und umfasst acht Armeekorps-Inspektionen.

Seit der letzten allgemeinen Mobilisierung der deutschen Armee sind vierundzwanzig Jahre verstrichen. In dieser Zeit haben die Streitkräfte Deutschlands große Veränderungen und Veränderungen erfahren. Wie sich die Einteilung der deutschen Armee auf den Schlachtfeldern Frankreichs vollzogen hat, so ist auf diesen auch der feste Grund gelegt worden zu der einheitlichen Wehrkraft des deutschen Reiches.

Da die deutsche Armee nun mobil gemacht ist nach langen Friedensjahren und langer unermüdlicher Friedensarbeit behufs Aufrechterhaltung ihrer Schlagfertigkeit und ihrer Vollkommenheit; da sie nun zum Schutze und zur Verteidigung des deutschen Vaterlandes und seiner Bundesgenossen, zur Bekämpfung des 1870-71 durch die Waffen erzwungen und der seitdem durch erfolgreiche Arbeit auf den Gebieten des Friedens erzielten Errungenschaften zu kräftigen Schlägen ausholt; ist es wohl durchaus am Platze unsere werthen Leser, von denen sehr viele, eine der deutschen Armee angehört und an ihren Kämpfen und Siegen teilgenommen haben, über die gegenwärtige Mobilisierung vor vierundzwanzig Jahren wiederholt vergrößert worden ist, zu unterrichten. Wir sehen uns um so mehr dazu verpflichtet, als uns täglich darauf bezügliche Anfragen zufließen.

**8 Armeekorps-Inspektionen.**  
Die deutsche Armee zählt in ihrer gegenwärtigen Organisation, mit Einschluß des Gardekorps und der drei bayerischen, im ganzen fünfundzwanzig Armeekorps und umfasst acht Armeekorps-Inspektionen.  
Zu der 1. Armeekorps-Inspektion (Dan-

- 25 Armeekorps.**
- Gardekorps, Berlin, General der Infanterie Freiherr v. Bittenberg.
  - 1. Armeekorps, Generalleutnant v. François, Königsberg, Preußen.
  - 2. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittingen, Stettin.
  - 3. Armeekorps, General der Infanterie v. Lohow, Berlin.
  - 4. Armeekorps, General der Infanterie v. Arnim, Magdeburg.
  - 5. Armeekorps, General der Infanterie v. Strang, Posen.
  - 6. Armeekorps, General der Infanterie v. Brühlhoff, Breslau.
  - 7. Armeekorps, General der Kavallerie v. Einem, Münster.
  - 8. Armeekorps, Generalleutnant v. Tische und Bedenach, Coblenz.
  - 9. Armeekorps, Generalleutnant v. Quast, Altona.
  - 10. Armeekorps, General der Infanterie v. Einrich, Hannover.
  - 11. Armeekorps, Generalleutnant v. Blülow, Cassel.
  - 12. Armeekorps (1. Königl. sächsisches), Generalleutnant Freiherr v. Lindemann, Dresden.
  - 13. Armeekorps (württembergisches), General der Infanterie v. Zabel, Stuttgart.
  - 14. Armeekorps (bairisches), General der Infanterie Freiherr v. Sotzingen, Karlsruhe.
  - 15. Armeekorps (sächsisches), Generalleutnant v. Deimling, Straßburg.
  - 16. Armeekorps (lothringisches), General der Infanterie v. Rüdora, Metz.
  - 17. Armeekorps (westpreussisches), General der Kavallerie v. Madenfen, Danzig.
  - 18. Armeekorps General der Infanterie v. Schend, Frankfurt a. M.
  - 19. Armeekorps (2. Königl. sächsisches), General der Kavallerie v. Lafer, Leipzig.
  - 20. Armeekorps, General der Artillerie v. Scholt, Alentein.
  - 21. Armeekorps, General der Infanterie v. Below, Saarbrücken.
  - 1. Königl. bairisches Armeekorps, General der Infanterie v. Krieger, München.
  - 2. Königl. bairisches Armeekorps, General der Infanterie v. Martini, Würzburg.
  - 3. Königl. bairisches Armeekorps, General der Artillerie v. Horn, Nürnberg.

**Falsch ausgefaßt.** Besucher (dem der Vortag das praktische ausgefaßte Badestimmer zeigt) „Nein, doch ein Vortag!“  
„Da haben Sie recht! es Badestimmer ist wirklich ein Vortag, denn es braucht wird's ja doch.“

**Frankreichs Festungsgürtel**

Ueber die strategische Bedeutung des französischen Festungssystems gegen Deutschland wird von General der Infanterie J. D. v. Briesen im „Tag“ geschrieben: Wenn in einem Krieg zwischen Deutschland und Frankreich die Neutralität der nördlichen Staaten gewahrt wird, so beschränkt sich das Kriegszentrum auf den Raum zwischen der Belgisch-Luxemburger und der Schweizer Grenze. In diesem etwa dreißig Meilen breiten Raum würden also der strategische Aufmarsch der beiderseitigen Heere und die ersten Operationen zu erwarten sein, welche über das Schicksal Europas für lange Zeit entscheiden sollen. Frankreich hat in Voraussicht dieses Kampfes bei dem Frankfurter Frieden mit Aufbietung aller Mittel durch eine bestmögliche Linie von der Schweizer Grenze auf den Montagnes de Romont bis zu der belgischen Grenze bei Montmédy eine außerordentlich starke Operationsbasis, beim Verteidigungsfall geschaffen.

Nach den Erfahrungen der großen französischen Revolutionskriege werden die zweigleisigen Bahnen täglich mindestens 40 Züge leisten, so Gegendern gegenüber in der Linie Nancy-Verdun verlammt, und zwar in zwei großen Gruppen, etwa zwei Drittel im verkehrten Lager Nancy-Toul-Pont St. Vincent, etwa ein Drittel zum Verdun bzw. dasjenige in der außerordentlich starken Spryort-Linie auf den Côtes Vorraines. Die Front dieser Verteidigungslinie ist eine so außerordentlich starke, daß sie, verteidigt von der fast unbesiegbaren französischen Armee, mit Aussicht auf Erfolg überhaupt nicht anzugreifen werden kann. Diese Stärke der Front weist den Angriff also unabweislich auf die Umfassung eines oder beider Flügel.

Eine Umfassung beider Flügel würde zu einer Trennung und damit Zersplitterung der Kräfte führen, die bei einer sehr bedeutenden Ueberlegenheit genagt werden könnten. Da diese nicht vorzuziehen, so muß ein solcher Versuch als aussichtslos erscheinen.

**Der rechte französische Flügel.**

Die Umfassung des rechten französischen Flügels, der seinen Hauptstützpunkt im verkehrten Lager Nancy-Toul-Pont St. Vincent findet, bietet die Front der Verteidigungslinie. Die Front dieser Verteidigungslinie ist eine so außerordentlich starke, daß sie, verteidigt von der fast unbesiegbaren französischen Armee, mit Aussicht auf Erfolg überhaupt nicht anzugreifen werden kann. Diese Stärke der Front weist den Angriff also unabweislich auf die Umfassung eines oder beider Flügel.

**Die Umfassung des linken französischen Flügels.**

Die Umfassung des linken französischen Flügels dagegen bietet größere Chancen des Erfolges in strategischer wie taktischer Hinsicht dar, denn:

1. Auf diesem Flügel bei Verdun ist nur etwa die Hälfte der auf dem rechten Flügel zu erwartenden Kräfte des Feindes zu finden.
2. Die Festung Verdun, der Hauptstützpunkt dieses Flügels, ist zwar sehr stark, die Nordfront hat aber nur eine Ausdehnung von 14 Kilometer, kann also leichter umfaßt werden, als nur dies auf dem rechten Flügel geschehen kann.
3. Eine Bedrohung des Rückens der umfaßenden Armee ist hier weniger zu befürchten als auf dem rechten Flügel. Zwar liegen auch hier die Forts von Longuyon, Montmédy, Mézières und St. Etienne in Planke und Rücken des Angreifers; deren schwache Befestigungen können aber durch weniger Regimenter isoliert und unschädlich gemacht werden.

**Eine schwere Aufgabe.**

Es ist also nicht zu verkennen, daß auch bei diesem Angriff des französischen linken Flügels schwere Aufgaben der deutschen Armee harrten. Mit Energie und Schnellgeit müssen sie sich aber lösen lassen und würden dann in großer strategischer Erfolg führen. Denn der geschlagene Flügel würde seinen nennenswerten Stützpunkt hinter sich finden und bei einiger Geschwindigkeit leicht von seiner Verbindung auf Reims und Paris abgedrängt nach dem Süden gezwungen werden. Der Weg nach der Hauptstadt mit südlicher Umgehung der zweiten Verteidigungslinie Reims-Laon-La Fere würde dann dem Sieger offen stehen.

**Wie werden Armeen mobilisiert?**

Allgemeine und partielle Mobilisierung. — Der Aufmarsch. — Die Verpflegungstrains und Sanitätsanstalten. — Nahe Mobilisierung der wichtigsten Faktoren im Kriegsfalle. — Kriegsspiele.

Es rauchen keine Flammengzeichen mehr, wenn das Volk aufsteht. Das schöne, aber immerhin unvollständige Requirat der Begeisterung hat in den antiken Vorkriegsjahren keinen offiziellen Platz, und wenn mobilisiert wird, dann gehen die Geheißnisse nach einem längst vorgezeichneten Plane mit mathematischer Genauigkeit vor sich. Je mathematischer und je genauer, desto besser natürlich. Die Mobilisierung ist der Uebergang der Armee von der Friedens- auf die Kriegslage. Sie kann allgemein, oder, wie es in den letzten Jahren mehrfach, aber immer vergeblich gesehen haben, „partiell“ sein. Bei der allgemeinen Mobilisierung werden die Reservisten, Offiziere und Mannschaften, mittels Maueranschlägen eberufen, oder, wenn es sonst aus irgendeinem Grunde oportunt erscheint, die Mobilisierung möglichst geheim zu halten, erfolgen die Einberufungen — wie wir es in den letzten Jahren mehrfach, aber immer vergeblich gesehen haben — mittels Einberufungsbescheiben, die jedem einzelnen ins Haus zugestellt werden.

**Der Aufmarsch.**  
Gand in Gand mit der Einberufung geht der strategische Aufmarsch der Armee oder der Armeen, der natürlich schon im Frieden für jeden irgendwie denkbaren Kriegszustand bis ins kleinste Detail ausgearbeitet wird. Daß diese Dispositionen das sorgsam behütete Geheimnis der Generalverwaltung und gleichzeitig eines der heiligsten Ziele aller Spionagen sind, ist ja aus verschiedenen Prozessen bekannt. Das Operationsbüro des Generalstabes hat diese Pläne von der strategischen entworfen, während das Eisenbahnbüro des Generalstabes durch intensive Friedensarbeit sämtliche Eisenbahntransporte der Truppen, den Großteil weit die einzelnen Strecken belastet werden können, u. U. im Einvernehmen mit dem Eisenbahnministerium geregelt hat, so daß im Mobilisierungsfalle die militärisch abgeklärte Sprache nicht im Wege des Wohlfalls — für jeden einzelnen Truppenteil bereits feststeht, wann und wo er einmarschieren wird und auf welchem Wege er sich an seinen Bestimmungsort begibt. Natürlich ist auch die Feststellung dieser Pläne eine minutiöse Nebenarbeit, wenn auch die Tätigkeit des Eisenbahn-

ros im großen Maßstab am wenigsten bekannt und anerkannt ist. Verpflegungstrains und Sanitätsanstalten.

Auf Grund der Vorarbeiten des Eisenbahnbüros werden nun sämtliche Truppen in ihre Aufmarschplätze dirigiert, ebenso natürlich die dazugehörigen Verpflegungstrains und Sanitätsanstalten. Ein solcher Kriegszug ist nun ein Ding, das noch kein Offizier im Frieden gesehen hat. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Lastautomobile bei weitem nicht ausreicht, besteht der Verpflegungstrain einer Armee noch immer aus einer Reihe von langen Lasten, die sich endlos schlangen von 3 bis 4 Pferden, die natürlich hauptsächlich von bürgerlichen Kutschern geleitet werden. Ueber je 40 bis 50 solcher Panzerfahrwerke fuhr ein Trainkolonne, im günstigsten Falle ein Trainunteroffizier als Kondukteur. Im Gebirge kommen natürlich anstatt der Fußgänger Traktiere in Verwendung. Die richtige Anordnung des Trains ist eine der wichtigsten und schwierigsten Aufgaben der gesamten Kriegskunst. Denn je reichlicher und pünktlicher eine Armee zu elfen bekommt, desto mehr wird sie in der Lage sein, sich dem Feinde zu nähern.

**Nahe Mobilisierung.**

Für die Mobilisierung ist ein gewisser Zeitschnitt festgelegt, innerhalb dessen der Aufmarsch der Truppen vollendet sein muß. Je rascher der Aufmarsch der Truppen erfolgt, desto größer ist das Uebergewicht, das der betreffende Staat von allem Anfang an über seinen Gegner hat. So standen beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges die deutschen Truppen schon längst an den Grenzen, während die französische Armee noch im Inneren des Landes auf dem Anmarsche war. Damit war für Deutschland schon ein Haupterfolg errungen, der den Deutschen die Initiative des Angriffs wahrte.

**Keine Vorarbeiten.**

Ein Krieg beginnt aber natürlich nicht etwa erst dann, wenn die Armeen einander aufmarschiert gegenüberstehen. Schon in den ersten Tagen spielen sich allerlei kleine Zusammenstöße ab. Einzelne Detachements haben ihre ebenfalls schon in Friedenszeiten vorausbestimmten Sonderaufgaben. Da werden Brücken und Bahndämme gespart, Eisenbahnenpunkte unpassierbar gemacht, Kanalarbeiten gestoppt. Dort, wo es zu einem Zusammenstoße kommen muß, werden Objekte, die ebenfalls zerstört werden könnten, entfernt. So existiert beispielsweise in einem Nachbarlande ein Hotel, dessen beide obere Stockwerke, trotzdem das Haus elegant und vielbesucht ist, nur aus Holz erbaut sind. Diese beiden Stockwerke müssen nämlich in einem bestimmten Kriegszustand sofort abgetragen werden, da sie sich in der Flugbahn der Geschosse eines Forts befinden. Dies sind die kleinen Vorarbeiten des Krieges.

**Die Kriegsspiele.**

Wenn der Aufmarsch beendet ist, dann beginnen nach dem Plane des Armeekommandanten die Operationen. Aber selbst für diese schwierige und jedenfalls verantwortungsvolle Aufgabe, die einem Menschen aufgebürdet werden kann, ist in Friedenszeiten reichlich vorgearbeitet worden. Es gibt keine Situation, die für einen Armeekommandanten ein absolutes Novum wäre. Alle nur denkbaren und menschenmöglichen Fälle in allen vorhandenen Grenzen sind am Kriegsspieltische ausprobiert worden. Da nun jeder für ein Armeekommando designierte General an diesen Kriegsspielen teilgenommen hat, so wird er sich im Ernstfalle kaum einer Situation gegenüber sehen, die ihm völlig neu sein könnte. Allerdings hat er alle diese Situationen nur am friedlichen Tische der Kriegsspiele durchgemacht, und doch nicht mit dem Bewußtsein, daß das Wohl und Wehe des Vaterlandes von jedem seiner Schachzüge abhängt. Aber bekanntlich liegt heute auch im Kriegsfalle der Armeekommandant weit hinter der Front an einem Tische, der dem bei den friedlichen Kriegsspielen nicht unähnlich ist, und disponiert von hier aus. Zwischen seinen klügsten Schachzügen allerdings und dem endgültigen Siege liegt noch die Frage, ob so vieler Unterkommandanten, der Mut der Offiziere und Mannschaften, gegen viele Tausende von Kampferabenteuern, die sich nicht bar aussehenden lassen, jenen gegenüber es aber heißt, immer bereit zu sein. Denn bereit sein, ist alles.

**Kirchliche Nachrichten.**

- Regina:**
- St. Mary's Kirche (rom.-katholisch). 7 Uhr, stille Messe. 8 Uhr, stille Messe mit Kommunion. 9 Uhr, Kindermesse. 10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt.
- St. Paul's, Luth. Pastor:**
- 3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen. 7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsenen und sacramentallicher Segen. Freitag: 7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sacramentallichem Segen. Jeden Tag: 8 1/2 Uhr.
- Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio Synode:**
- Job. Fris, Pastor, 1948 Ottawa St. Telefon 2791. Gottesdienste: Morgens 11 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr. Sonntagschule 2 Uhr Nachmittag.
- Ev.-Luth. Gnaden-Gemeinde ungetaunder Augsburgischer Konfession zu Regina, Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str.**
- Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der v.-Luth. Gnadenkirche, 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um 10 1/2 Uhr Nachmittag in der Kirche. Deutsche Gemeindeglieder jeden Sonntag, Morgens um 10 1/2 Uhr abends in Pfarrsaal, wo auch Konfirmanden-Unterricht. Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist Jedermann herzlich eingeladen, zu besuchen und die Kinder in der Sonntagsschule zu schicken.
- Auswärts:**
- Neudorf, Parodie, Ohio Synode.** Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christus-Gemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit. St. Johannes-Gemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit. E. Schmidt, Co.-Luth. Pastor.
  - Missouri Synode.** Nächsten Sonntag, den 23. Aug. werden folgende Gottesdienste abgehalten: Indian Head, Morgens um 10 Uhr, im Hause des Herrn Konrad Mohr. Wolfseisen, Nachmittags, um 1/2 Uhr. Rev. S. W. Möhring, Wolfseisen, Sask.
  - Krat, Sask.** So Gott will, wird die lutherische Zmann-Gemeinde zu Krat, Sask. am letzten Sonntag in diesem Monat ihr jährliches Missionsfest feiern. Festprediger sind die Herren Pastoren Theo. Oden von Vichfeld, Ill. und A. Gallmeier von Southen, Sask. Alle Glaubensgenossen in der Nähe sind zu diesem Feste herzlich eingeladen.
  - Erste deutsch-evangelische Christus-Kirche zu Kothern.** Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr Bibel- und Missionsstunde; Donnerstags abends um 8 Uhr. Deutsche Schule: Mittwoch auf der Farm, morgens um 10 Uhr; Sonntags in der Kirche, und zwar morgens um 10 Uhr und nachmittags um 2 Uhr. Sonntagsschule: — Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: All 14 Tage Mittwoch nachmittags um 2 Uhr. Georg L. Jüttner, Pastor.
  - Ev.-Luth. Trin. Gem. zu Curt Hill (Mo. Syn.)** Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr. A. Kaiser, Pastor.
  - Neudorf Parodie, Mo. Synode.** Gottesdienst in der lutherischen Kirche zu Neudorf jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr. Jedermann herzlich willkommen. A. Präzinger, Pastor.
  - Ev. Luth. Gemeinde zu Davin und Kronau (Gen. Konf.)** Gottesdienste finden statt: In Kronau jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. In Davin jeden 2. und 4. Sonntag Sonntags deutsche Schule abwechselnd in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet. B. Wöhl, Luth. Pastor.

**Das Halten von Vieh ist unbedingt erforderlich für jedes ökonomische und dauernde landwirtschaftliche System**

Es wurde bewiesen, daß die größten Gewinne gewöhnlich von den Kleinvieharten erzielt werden, nämlich Schafen, Schweinen und Geflügel, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Diese brauchen weniger Anschaffungskapital und sind daher eine kleinere Geldanlage;
2. Diese brauchen billigere und einfachere Gebäude;
3. Diese bringen schneller Gewinn; Schafe zum Beispiel geben zwei Einnahmequellen im Jahre: Lämmer und Wolle.
4. Diese verzehren die Abfälle auf der Farm und helfen dem Farmer das Unkraut niederzuhalten.

Reinrassige männliche und hochgradige weibliche Zuchttiere — Schweine oder Schafe — können durch das Saskatchewan Department of Agriculture unter den nachstehenden Bedingungen erhalten werden:

Bar — halb bar — viertel bar und Uebereinkommen des Käufers mit den Regulationen der Vielkaufs- und -verkaufs-Acte; Rest zahlbar in zwei gleichen Zahlungen mit sechs Prozent Zinsen.

Für weitere Einzelheiten anzufragen bei dem

**Live Stock Commissioner**  
Regina, Sask. Department of Agriculture.

# Auf hoher Warte.

Der Berg Wilson, dessen majestätische Höhe sich 9000 Fuß über die Ebene des Los Angeles und die vielen „Towns“ und die grünen Prachtgärten des Tales von San Gabriel erhebt, ist in der weiten Welt wohl am meisten als Ziel bei berühmten Sonnen- und Himmelsfahrten des Cornegiosen Instituts genannt worden, welche die größte See-Linie enthält.

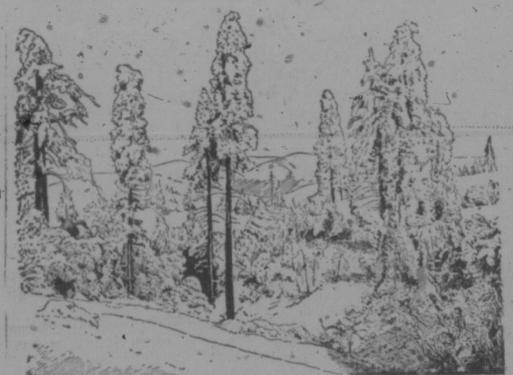
den von San Diego und dem Lande nach Osten zu. Unter den günstigsten Umständen kann man die Stützpunktlinie am Vorfrühling mit nach dem Vorfrühling den sowie das Catalina-Boot im Hafen von San Pedro einlaufen lassen.



Lagerplatz im Winterhimmel.

die bis jetzt überhaupt hergestellt ist, und die demnach niemals von einer nicht zusammengelegten Linie übertriffen werden wird. (Es bei einfachen Linien über eine gewisse Größe hinaus die Arbeit des Seilens zu hindern, wie man vorzüglich bemerkt.) Nach der Berg hat noch viele andere Bezüge, doch der Mutter Natur selbst verliehen, und nicht umsonst hat ihn das allgemeine Publikum von nah und fern, welches diese Bezüge voll und ganz zu würdigen weiß, den „Zauberberg“ genannt.

Ungelände die hinter ihnen liegende, große Mojave-Wüste stellen in einer Höhe bis zu 11,000 Fuß den „Sonnen“-Perceps. Hier konnte erp gelten eine ungeheure Ero-Stellung aufgefunden haben, oder wenigstens ihre Spuren noch sehr frisch gebildet sein. Auch der Berg hat seinen die Höhen viel interessanter und majestätischer Bilder.



In den Vorbergen im Winter.

gen der „Pacific Electric“ und dann noch eine, natürlich viel langsamere, Butte-Tour von acht Meilen auf einer Straße, die von uns alle diese Schwierigkeiten vor 40 bis 50 Meilen Entfernung spielen in der Umwelt von Los Angeles nur eine sehr geringe Rolle, ja selbst 100 Meilen haben nicht viel zu bedeuten.

diese Gegend bietet eine unerschöpfliche reiche Anbahn, wenn sie von den Strahlen der untergehenden Sonne verklärt ist. Ein Diner hat nie mit einer Traum-Visionen in einer höheren Welt verglichen werden kann, denn man kann auf dem Berg Wilson deutlich das Räubler der neueren faszinierenden Wahrheiten. Jeden Sommer ist dieses Winterland ein beliebter Kampferungsweg für viele Bewohner des Heimes Los Angeles, die wirklich eine andere Welt haben wollen, ohne dafür eine Feste von mehr als einigen Stunden zu machen, — eine Welt so groß und doch



San Antonio (Old Baldy) von Mount Wilson aus gesehen.

der sind doch besonders bemerkenswert. Bei klarem Wetter südwärts schauend kann das Auge über Täler, Ozean und Strandlinie etwa hundert Meilen schauen und die Gebirge von Los Angeles und Palmdale im Sonnenlichte funkeln sehen, wie nicht minder die fernen Gebirge Catalina, San Nicholas und Santa Barbara und die Vera- und Küsten-Majestät

so fern der Zivilisation und dem Gewühl des alltäglichen Geschäftslebens ohne Post, Telefon, Telegraph u. s. w. wo das tägliche Leben und Leben des Wunders die einzige Lebens-zeuge bildet! Hiergegen fehlt es auch im Winter nicht an Gassen. Noch einen Schritt weiter von der Zivilisation liegen die „Barley Flats“ und die „Pine Flats“, mit jeder Pflanze bekannten, welche sich

# New Mexiko als Staat

Der Staat New Mexiko schon seit vielen Generationen, — aber landwirtschaftlich entbehrlich wurde es erst im jüngsten Jahrhundert! Sehr wenige Gebirge haben im Laufe eines Jahrhunderts so auffallende Veränderungen durchgemacht, wie Mexiko. Der Staat New Mexiko, obwohl er seinen alten Namen



1000 Gallonen Wasser pro Minute entströmen dieser Mühle.

nach immer hochhalten will, verteilt wesentlich andere Dinge, als das Territorium New Mexiko mit aller seiner materiellen Fertigkeiten. Ein Land für Touristen will er wohl bleiben, — aber ein großes Landwirtschafts-Reich will er werden.

Nach um 1905 herum dachte man bei dem Namen New Mexiko fast allgemein nur an Ainosumel oder „Cochinos“, merkwürdige Altimeter, Indiamer-Decker, Poppi-Schlange, Kanari-Läden und dergleichen. Und noch 1909 war Deming ein so klaffendes Durstbrennen-erlöschendes, wie man es nur irgendwo westlich von Mexiko-Grenze finden konnte, mit den üblichen Kneipen und Spielhöfen mit 24stündiger Geschäftigkeit, mit sehr feinen Straßen und Bürgersteigen aus Gelfische u. s. w. Das dreizehnte Jahrhundert-Verderberete alles.

Damals noch haben sogenannte „Cochineros“ — deren Horizont gar manchmal nicht über ihre Nasenspitze hinausreicht — das ganze südliche New Mexiko einfach als eine wasserlose und so gut wie wertlose Wüste an. Es war natürlich nicht unbekannt, daß man in anderen Teilen Wasser gewonnen hatte; der Neugierigen-Geist aber hatte er nicht, daß es sich gar nicht lohnte, in dieser Region es mit der Abtragung eines Brunnens oder auf Karren bezogene ein gelbes Feld dieses Gelände.

Eines schönen Tages aber fand auch diese Welt ihren Columbus. Das war 1910.

Unter den Passagieren eines vorüberkommenden Bahnzuges war der Deutschamerikaner John Hund, der Geschäftsführer eines der größten Güter-Karriertiers, mit den unerschöpflichen Eigenheiten des Westens so vertraut und im Besitzungswesen erfahren. Ungleich anderen, beschränkte er sich nicht darauf, behaglich im Pullman-Wagen gelebt, ein paar Blößen über diese gottverlassene, langweilige Region zu machen; vielmehr unterbrach er seine Meile, mietete sich ein Pferd unter der Angabe, daß er ein Metallfunder sei, und nach mehrstündiger, stiller Untersuchung tauchte er im Bureau des öffentlichen Kontrollamtes zu Deming auf und belegte mehrere hundert Acres. Das erregte Aufsehen, aber



Verriegelungs-Graben mit gepumptem Wasser.

nur, weil man ihn für einen übergeschnappten „Gelbhirn“ hielt. In weniger als vierzehn Tagen hatte er Maschinen angezogen, bohrt in die Erde, — und überall kam herrliches flüssiges Wasser in großen Mengen zum Vorschein. Vom tothbaren Voh gebrannt, veränderte sich der Wüstenfund in vorfröhlichen Voh, und eine neue Aera für das südliche New Mexiko hatte begonnen.

Die Kunde von Hund's Entdeckung verrieterte sich wie ein Lauffeuer und sehr bald kamen Liebhaber von solcher Größe der Unions-Staaten nach Deming, um Land noch unter den alten Bedingungen zu belegen. Drei Jahre darnach war das nächste unbeflegte Land volle 16 Meilen von den Stadtgrenzen von Deming! Das Minnes-Tal wurde

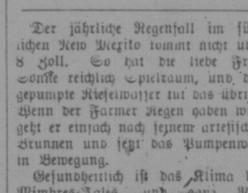
nie ein Land, wo Milch und Geng nicht angehen, aber die aderschwache Bevölkerung New Mexikos macht auch sonst beherrschende Fortschritte. Da bei ist angereicherter, daß sie meistens nach seinen Grundbesitz betreiben wird.

Man findet im Minnes-Tal feinen Wüsten, die größer sind, als 10 bis 20 Acres, 50 Acres sind schon ungewöhnlich viel. Denn man kann es einträglich, 10 Acres gründlich zu kultivieren, als 100 Acres nur so oberflächlich. Zu den besten Vorbildern in sorgfältiger Landwirtschaft gehören hier zwei mandelartige „Himmelsöhne“, die Gebrüder W. A. H.

Es ist nach amerikanischen Begriffen fast unglaublich, was alles sie aus ihrer Farm von 23 Acres herausgeschlagen, die nur durch einen kleinen und recht ursprünglichen Brunnen bereirlicht wird. Auf jedem ihrer Acres gewinnen sie jährlich drei Gemüsesorten-Ernte. Sie verschonen den aber auch nicht einen Fuß Boden; kaum daß sie für die nötigen Fische ganz schmale Streifen lassen.

Die schönsten Obstbäume — und Weinreben besämen die Ufer der kleinen Verriegelungsgräben, und zwischen den Reihen üppiger Melonen wachsen Erbsen, Bohnen und Tomaten. Ein Ruder-Stranger verflucht gerade die Gärten der Gebrüder, und daß der Wert des Wasser-Referoires ist durch schwingende Fischerei verstopft worden!

Abgesehen davon, daß die betrieblichen Einheiten in diesem Weiler auch noch ergiebige Wasserläufe oder Votos haben, wenn die New Mexikaner Anwendung dafür hätten. Das Bonität der Gebrüder W. A. H. soll, lediglich durch die Bewässerung dieses Geländes, jedes Jahr um 88000 weiter anwachsen, und sie sind in geschäftlichen Kreisen hoch angesehen. Was sie hier leisten, spielt übrigens nur die indianische Landwirtschaft in ihrer alten Heimat wieder.



Der jährliche Regenfall im südlichen New Mexiko kommt nicht über 8 Zoll. So hat die liebe Frau Sonne reichlich Spielraum, und das gepumpte Wasser ist das übrige. Wenn der Farmer Regen haben will, geht er einfach nach irgendwo arabischen Brunnen und legt das Pumpenwerk in Bewegung.

Gesundheitlich ist das Klima des Minnes-Tales, und ganz New Mexikos, kaum zu überbieten. Das Land liegt in demselben Breite-Grad, wie Algerien, Japan und das südliche Kalifornien, bei einer Höhe von etwa 4300 Fuß über dem Meeresspiegel. Der Winter ist hier nie unbehaglich kalt, und der Sommer nicht zu drückend.

Der Boden ist noch immer größtenteils jungfräulich und muß zuerst von Besen, Goparcol und Pinjon geläutert werden. Das Stoff mit der Verletzung des Stoffes nicht unter 5 Dollars pro Acre; aber andererseits erhält man vorzügliches Brennholz. Nichts kann ein produktiveres Verfeuern an Winterabenden geben, als die Burgen von Besen! Das Brennholz wird aber hier mit der Art gefolgt, sondern mit dem Spaten ausgegraben.

Die Anlage eines Brunnens, mit allem Zubehör, kostet dem Bauer aus bis zu 25 Dollars pro Acre; doch haben sich in neuerer Zeit die Kosten des Pumpens wegen auch Anwendung von Elektrizität bedeutend vermindert, nachdem mehrere große Kraft-Anlagen errichtet worden. Aber sehr nahe der Stadt kann, wenn sich das Wasser auch von einer Zentral-Pumpenlage liefern lassen.

Wahrscheinlich ist profitabelste Aera, die man in New Mexiko ziehen kann, ist in den meisten Fällen Ackerbau, welcher bis zu 50 Dollars pro Acre bringt! Fortschrittlich sind hier die Farmer auch über die Alltagskultur, und nichts zeigen sie dem Fremden mit so großem Stolz, wie ihre betriebliehen Herde. Ein fliegendes Bildchen hat sie überhaupt, mit leichtenschifflichen Kolol-Potriums, jedoch meistens auch recht hübsch und hübsch gegen „wilde“ Karren von den Hundern.

Abzug-Linie liegt, ist noch immer die Metropole New Mexikos — ein etwas beschränkter Ausbruch hat eine Stadt, die nicht nur über 12,000 Einwohner, die aber sehr glücklich im Mittelpunkt des Staates liegt und einen der besten Invaliden-Kurplätze bietet, lediglich durch die Klima. In jeder die Hälfte ihrer hervorragenden Bürger ist prächtig, als als Invaliden wieder gekommen.

Bis jetzt hat Albuquerque, so beliebt als Ziel von Kranken und von Touristen, wenig für den Landbau getan; aber ringsum liegen noch Tausende von Acres des schönsten Wüstenlandes, welche nach der Verheerung der Kundigen eine glänzende kulturelle Zukunft haben, besonders nachdem Daniel Sam einen Plan zur Verriegelung von über 400,000 Acres, unter Benutzung der Gemäßer vom Rio Grande, vermittelte hat.

Ein häusliches Kurort, das bis jetzt einzig in seiner Art ist, tritt uns im Weichhülle von Albuquerque entgegen: nämlich die Universität von New Mexiko. Ihr erster Anblick erinnert gar nicht an irgend eine moderne Bildungs-Anstalt, sondern vielmehr an ein Klippstein-Städtchen der vorgeschichtlichen Zeit, — und das ist eben das Original! Es war ein genialer Gedanke, mit den bescheidenen Mitteln, welche hierfür zu Gebote standen, keine Nachahmung anderer Anlagen bauen, die Art zu verführen und doch eine Universität herzustellen. So wurde denn aus einheimischen Ackerbau (sonngetrocknete Bohnen) eine sehr vollkommene Ausbildung eines klippsteinmenschlichen Gemeinwesens geschaffen, welche zugleich die ganz alte Geschichte Mexikos, über die Bedeutung der Vorgefichte, in einem Bild vorführt und zugleich mit der landschaftlichen Umgebung harmonisiert, ohne daß die Erziehungs-Zwecke irgendwo dadurch beeinträchtigt werden. Alle äußeren und inneren Dekorationen sind indianische Symbole und Wand-Gemälde.

Die politische Hauptstadt Santa Fe ist nur eine spanische Artillerie, denn der alte spanische Name lautet unübersetzt: „Die königliche Stadt des heiligen Glaubens von Santa Franziskus“ wird von manchen für die mächtigste Stadt zwischen den zwei Ozeanen erklärt! „Sie hat auch viele Kämpfe seit der spanischen Eroberung gesehen und wimmelt von merkwürdigen Altertümern, namentlich in häuslicher Hinsicht. Von Hause aus war sie ein indianisches Pueblo;



Der jährliche Regenfall im südlichen New Mexiko kommt nicht über 8 Zoll. So hat die liebe Frau Sonne reichlich Spielraum, und das gepumpte Wasser ist das übrige. Wenn der Farmer Regen haben will, geht er einfach nach irgendwo arabischen Brunnen und legt das Pumpenwerk in Bewegung.

Gesundheitlich ist das Klima des Minnes-Tales, und ganz New Mexikos, kaum zu überbieten. Das Land liegt in demselben Breite-Grad, wie Algerien, Japan und das südliche Kalifornien, bei einer Höhe von etwa 4300 Fuß über dem Meeresspiegel. Der Winter ist hier nie unbehaglich kalt, und der Sommer nicht zu drückend.

Der Boden ist noch immer größtenteils jungfräulich und muß zuerst von Besen, Goparcol und Pinjon geläutert werden. Das Stoff mit der Verletzung des Stoffes nicht unter 5 Dollars pro Acre; aber andererseits erhält man vorzügliches Brennholz. Nichts kann ein produktiveres Verfeuern an Winterabenden geben, als die Burgen von Besen! Das Brennholz wird aber hier mit der Art gefolgt, sondern mit dem Spaten ausgegraben.

Die Anlage eines Brunnens, mit allem Zubehör, kostet dem Bauer aus bis zu 25 Dollars pro Acre; doch haben sich in neuerer Zeit die Kosten des Pumpens wegen auch Anwendung von Elektrizität bedeutend vermindert, nachdem mehrere große Kraft-Anlagen errichtet worden. Aber sehr nahe der Stadt kann, wenn sich das Wasser auch von einer Zentral-Pumpenlage liefern lassen.

Wahrscheinlich ist profitabelste Aera, die man in New Mexiko ziehen kann, ist in den meisten Fällen Ackerbau, welcher bis zu 50 Dollars pro Acre bringt! Fortschrittlich sind hier die Farmer auch über die Alltagskultur, und nichts zeigen sie dem Fremden mit so großem Stolz, wie ihre betriebliehen Herde. Ein fliegendes Bildchen hat sie überhaupt, mit leichtenschifflichen Kolol-Potriums, jedoch meistens auch recht hübsch und hübsch gegen „wilde“ Karren von den Hundern.

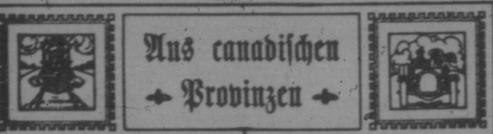
Abzug-Linie liegt, ist noch immer die Metropole New Mexikos — ein etwas beschränkter Ausbruch hat eine Stadt, die nicht nur über 12,000 Einwohner, die aber sehr glücklich im Mittelpunkt des Staates liegt und einen der besten Invaliden-Kurplätze bietet, lediglich durch die Klima. In jeder die Hälfte ihrer hervorragenden Bürger ist prächtig, als als Invaliden wieder gekommen.

# Importierte Waren aus Oesterreich-Ungarn

Espehler Schokolade 1 Pfund 1.00  
Hofen-Schokolade 1 Pfund 1.00  
Hofen-Schokolade 1 Pfund 1.00

Es war ein genialer Gedanke, mit den bescheidenen Mitteln, welche hierfür zu Gebote standen, keine Nachahmung anderer Anlagen bauen, die Art zu verführen und doch eine Universität herzustellen. So wurde denn aus einheimischen Ackerbau (sonngetrocknete Bohnen) eine sehr vollkommene Ausbildung eines klippsteinmenschlichen Gemeinwesens geschaffen, welche zugleich die ganz alte Geschichte Mexikos, über die Bedeutung der Vorgefichte, in einem Bild vorführt und zugleich mit der landschaftlichen Umgebung harmonisiert, ohne daß die Erziehungs-Zwecke irgendwo dadurch beeinträchtigt werden.

- Jan. Jodinsky . . . . . New Werte
- Georg Jodinsky . . . . . New Werte
- Dr. A. Jansen . . . . . Dalmien
- J. Kaffen . . . . . Dalmien
- K. Kaffen . . . . . Dalmien
- M. Kaffen . . . . . Dalmien
- Julius Kaffen . . . . . Dalmien
- Ch. J. Kaffen . . . . . Dalmien
- Philipp Kaffen . . . . . Dalmien
- Ed. Kaffen . . . . . Dalmien
- A. Kaffen . . . . . Dalmien
- F. Kaffen . . . . . Dalmien
- Chas. Kaffen . . . . . Dalmien
- Anna Kaffen . . . . . Dalmien
- Julius Kaffen . . . . . Dalmien
- Johann Kaffen . . . . . Dalmien
- Peter Kaffen . . . . . Dalmien
- Jos. Kaffen . . . . . Dalmien
- Carl Kaffen . . . . . Dalmien
- Anton Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . . Dalmien
- Maximilian Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolf Kaffen . . . . . Dalmien
- Ernst Kaffen . . . . . Dalmien
- Alfred Kaffen . . . . . Dalmien
- Richard Kaffen . . . . . Dalmien
- Joseph Kaffen . . . . . Dalmien
- Ignaz Kaffen . . . . . Dalmien
- Adolph Kaffen . . . . . Dalmien
- Emil Kaffen . . . . . Dalmien
- Georg Kaffen . . . . .



### Aus canadischen Provinzen

#### Saskatchewan

##### An unsere Abonnenten!

Wir werden von den deutschen Zeitungslesern, durch welche wir Deutschland bezichtigen, benachrichtigt, daß infolge des Krieges der Verkehr mit Deutschland auf unbestimmte Zeit unterbrochen ist, und nicht gefast werden kann, wenn wieder Zeitungen aus Deutschland eintreffen werden. Falls es sich ermöglichen läßt in einiger Zeit Waren auf Umwegen nach hier zu bringen, kann für diese nicht der jetzige Bezugspreis garantiert werden. Wir stehen jedoch mit einem Haus in New York in Verbindung, welches noch ein großes Lager in allen deutschen Zeitungen und Büchern hat und können diese nach wie vor zu den bekannt billigen Preisen durch uns bezogen werden.

##### Die Geschäftsleitung

##### Best Cure Stroch auf

Wolfe Jaw. — Viele Viehzüchter im hiesigen Distrikt geben den Farmen den Rat, ihr Stroch nicht wie gewöhnlich gleich nach dem Dreschen zu verbrennen, sondern bis zum Frühjahr aufzuheben, da dasselbe noch sehr nützlich als Viehfutter gebraucht werden wird. Denn im Frühjahr sehr knapp die Jahre und wenn man noch England große Mengen farnen wird, wird mancher Farmer froh sein, wenn er im Frühjahr sein Vieh mit Stroch füttern kann. Es wird geraten, daß die Regierung der drei westlichen Provinzen eine Verordnung erlassen sollen, wonach es bis auf weiteres verboten ist, Stroch zu verbrennen.

##### Durchschnittlicher Ertrag 12 Bushel

Regina. — Der letzte telegraphische Ertragsbericht der Saskatchewan Regierung besagt, daß man glaubt, die Ernte werde ungefähr am 15. August allgemein sein. Jeht Prozent vom Weizen sind geerntet, fünf Prozent des Hafers und fünf Prozent der Gerste. Der Durchschnittsertrag für Weizen wird auf 12 Bushel geschätzt. Der an der Ernte durch Frost und starke Winde angerichtete Schaden kann nicht abgeschätzt werden. Für Hafer und Gerste schätzt man den Ertrag im Durchschnitt auf 20 Bushel per Ader.

##### Einbruch

Sumboldt. — Vorige Woche wurde in den Fleischladen von Eker eingebrochen und von dem Dieb, welcher die Kombination des Geldschrankes gefasst haben muß, aus demselben die Summe von \$75 in Bar gestohlen. In dem Geldschrank befanden sich außerdem \$500 in Checks, welche der Dieb jedoch liegen ließ. Dem Polizeichef gelang es nach kurzer Zeit einen Verdächtigen zu verhaften, welcher in wenigen Tagen der Prozeß gemacht werden wird.

##### Mysteriöser Tod

Wolfe Jaw. — Als sich Polizist Wood einer Tage auf seinem regulären Patrouillenlauf befand, sah er auf der Hochelaga Straße einen vermundeten Mann liegen. Der Verwundete blutete aus einer Wunde

über dem Herzen und hatte neben sich einen 32 Kal. Revolver liegen, welcher noch fünf Patronen enthielt, während eine davon abgeschossen war. In den Taschen des Verwundeten, der sofort nach dem Hospital gebracht wurde, war er kurz darauf verstorben, fand man 60¢ in Bar und einen Pf. in, in welchem angegeben war, daß er sich aus Liebesgram erschossen habe. Die Adresse des Mädchens war auch angegeben und als sie vom Polizeichef erfragt wurde, sagte sie aus, daß sie den Verstorbenen sechs Monate lang gekannt habe und von ihm mit Kostgängen befristet worden sei. Sie habe diesen aber nie gekannt. Sie habe die Polizei aufgefordert, den Verstorbenen auf der Hochelaga Straße gefahren, als sie zum Mittagessen ging. Er wollte mit ihr sprechen, sie sei aber nach Hause gegangen. Der Brief ist in Griechisch geschrieben und befindet sich in den Händen des Leichenbeschauers, welcher nachdem der Brief überfetzt ist, entscheiden wird, ob eine Untersuchung nötig ist.

##### Arbeiten werden eingestellt

Sumboldt. — Die Kontraktoren, welche den Bau des neuen Gerichtsgebäudes und Landoffices übernommen haben, wurden benachrichtigt, daß sie die Arbeiten an dem Gebäude einstellen sollen, da die Regierung alle Arbeiten infolge des Krieges vorläufig einstellt.

##### Eisenbahnwagen verbrannt

Wolfe Jaw. — Ein Eisenbahnwagen, welcher am Tage eine Ladung Del in Stämmen abgefahren hatte, geriet dieser Tage in Feuer und war in wenigen Minuten vom Feuer zerstört. Das Feuer sprang auch auf ein nahe gelegenes Lagerhaus über, welches jedoch zum größten Teil durch die Anstrengungen der Feuerwehr gerettet wurde.

##### Todesfall

Swift Current. — Hier starb am 17. d. M. Herr A. W. Edmanion im Alter von 62 Jahren. Herr Edmanion war einer der angesehensten und beliebtesten Einwohner von Swift Current und sein Hinscheiden wird allgemein bedauert.

##### Feuerpreise unbrauchbar

Regina. — Das zweite Feuer innerhalb einer Woche passierte hier als der Stall von Herrn C. Wade verbrannte. Ebenso brannte die Schmiede der Brüder Baklund, welche schon vor einigen Tagen die Szene eines Feuers gewesen war, diesmal vollständig nieder.

Als der Brand ausbrach wurde die Feuerpreise herangezogen, als aber der Agentur die Nachricht in Betrieb setzen wollte, machte er die Entdeckung, daß sich jemand unehrlicher Weise an der Maschine zu schaffen gemacht und die Maschine dadurch vollständig nutzlos gemacht hatte. Ein Feder mit Zeitmesser war entfernt worden und konnte auch nirgends gefunden werden. Von selbst konnte der Teil nicht abgefallen sein, da der Polizist mit einem Schieber verlobt war, der nur durch jemanden abgenommen werden kann. Die Examination der Maschine vor einigen Tagen zeigte, daß diese vollständig in Ordnung war und es ein Rätsel, wie die Sache passiert ist.

##### Aus Happyland

H. A. Kemper, welcher einige Tage in Haft auf Besuch war, ist wieder zurück. Herr Chad, Vieher und Familie sind nach Swift Current verzogen. Am 16. August feierten die Col. luth. Gnaden- und Friedensgemeinden ihr jährliches Missionfest. Es wurden zwei deutsche und ein englischer Gottesdienst abgehalten.

##### Ländliche Municipalität Tramping Lake

Auf der letzten in Tramping Lake abgehaltenen Sitzung wurde zunächst das Protokoll der vorhergegangenen Sitzung genehmigt. Herr Frank Mittel werden a conto \$6000 in \$10 bewilligt. Der Antrag betreffs Abänderung der Strafenabteilung bei S. W. 10-37-22 wurde zurückgezogen. Einige vorgeschlagene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. Ebenso die Rechnungen für municipale Strafenabteilung. Auch die Rechnung für Überprüfung wurde zur Zahlung angewiesen. Ein Nebengesetz, welches das Vergeben von \$2,000 autorisiert, wurde angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

##### Das Humboldt

Ein Mann namens Florian Schneider wurde vergangene Woche auf dem katholischen Friedhof dabei ertappt, als er sich das Leben zu nehmen versuchte. Er hatte zu diesem Zweck ein Rasiermesser gebraucht und sich eine hässliche Schnittstelle be-

### Eine sichere Heilung von Rheumatismus

Hundert von Leuten haben „Fraktionales“ als einzige Heilung gefunden

Lesen Sie diesen Brief

Superintendent einer Sonntagsschule in Toronto sagt, wie er sich von chronischem Rheumatismus, an welchem er für Jahre litt, geheilt hat.

35 Devoncourt Road, 1. Oktober 1913. Schon seit längerer Zeit war ich von dem Geistes an befallen. Ihnen zu schreiben ist eine sehr beschwerliche Aufgabe, welche durch die Schmerzen, welche ich durch den Rheumatismus erleide, noch mehr erschwert wird. Ich habe viele Ärzte konsultiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt.

##### Town Council

In der letzten Sitzung wurde hauptsächlich über die Zahlung des Reizes von Leonard & Sons verhandelt, welche die bisherige elektrische Lichtanlage gebaut hatte. Zunächst war die Anlage nicht in der vorgeschriebenen Zeit vollendet worden und dann war der Schornstein für nach Vollendung einzufügen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen die Verzögerungsklausel nicht in Kraft treten zu lassen, wogegen die Gesellschaft der Stadt eine Entschädigung für den Schornstein gewährt. Auch inkassiert die Gesellschaft am eigenen Kosten eine neue Dampfmaschine.

##### Ländliche Municipalität Norfolk

Die letzte Sitzung der Municipalität wurde in Gabelung abgehalten. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Ein Antrag wurde angenommen, wonach der Schatzmeister alle mit den Steuern noch im Rückstand befindlichen Benachrichtigungen aufzugeben soll, daß im Falle die Steuern nicht innerhalb 14 Tagen vom Datum der Benachrichtigung bezahlt sind, die Steuern auf dem Zwangswege eingetrieben werden sollen. Die Schmelzen an der Straße nördlich von Section 34-38-20 soll fortgeschafft werden. Der Sekretär wurde beauftragt, die C. M. zu verhaften die Streikung zwischen Sectionen 27 und 28, Tp. 38, Age. 18 in besserem Zustand zu versetzen, da diese jetzt vor schweren Leuten in die Luft passiert werden können. Die Rechnungen, welche vorgelagert waren, wurden zur Bezahlung angewiesen, und die Sitzung dann geschlossen.

##### Ländliche Municipalität Lakeview

Die letzte Sitzung obiger Municipalität wurde in St. Brien abgehalten. Beauftragt von: J. P. Hoffmann — Das Protokoll der letzten Sitzung angenommen. Produkt. — Daß alle bis zum 1. Dezember nicht bezahlten Steuern zwangsweise eingetrieben werden sollen. — Angenommen.

##### Kerlereau

Der Councilor für die 2. Straße zwischen Sectionen 15 und 22, Sp. 40, Age. 20, angestanden und was das dafür erforderliche Land folgte würde. — Angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

##### Wichtig für Heimstätten

Regina. — Wie in früheren Jahren so wird auch dies Jahr denjenigen Heimstätten, welche auf ihrer eigenen Farm wohnen, gestattet sein, sich während der Erntezeit nachwärts zu verdingen, ohne daß ihnen das Land deswegen gefastet werden kann. Diese Verfügung bedeutet sich nicht auf solche Heimstätten, welche durch Wohnen bei ihren Eltern ihren Heidenpflichten nachkommen.

##### Besuch aus Kansas

Saskatoon. — Eine Gesellschaft von Farmern aus Sedgewick County, Kansas, besuchte dieser Tage den Saskatchewan Distrikt, um Land für Farmzwecke anzuschauen. Sie nahmen hauptsächlich Ländereien, welche der C. F. R. gehören in Augenchein und sich einen mit dem Resultat sehr zufrieden.

### Eine sichere Heilung von Rheumatismus

Hundert von Leuten haben „Fraktionales“ als einzige Heilung gefunden

Lesen Sie diesen Brief

Superintendent einer Sonntagsschule in Toronto sagt, wie er sich von chronischem Rheumatismus, an welchem er für Jahre litt, geheilt hat.

35 Devoncourt Road, 1. Oktober 1913. Schon seit längerer Zeit war ich von dem Geistes an befallen. Ihnen zu schreiben ist eine sehr beschwerliche Aufgabe, welche durch die Schmerzen, welche ich durch den Rheumatismus erleide, noch mehr erschwert wird. Ich habe viele Ärzte konsultiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt.

##### Town Council

In der letzten Sitzung wurde hauptsächlich über die Zahlung des Reizes von Leonard & Sons verhandelt, welche die bisherige elektrische Lichtanlage gebaut hatte. Zunächst war die Anlage nicht in der vorgeschriebenen Zeit vollendet worden und dann war der Schornstein für nach Vollendung einzufügen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen die Verzögerungsklausel nicht in Kraft treten zu lassen, wogegen die Gesellschaft der Stadt eine Entschädigung für den Schornstein gewährt. Auch inkassiert die Gesellschaft am eigenen Kosten eine neue Dampfmaschine.

##### Ländliche Municipalität Norfolk

Die letzte Sitzung der Municipalität wurde in Gabelung abgehalten. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Ein Antrag wurde angenommen, wonach der Schatzmeister alle mit den Steuern noch im Rückstand befindlichen Benachrichtigungen aufzugeben soll, daß im Falle die Steuern nicht innerhalb 14 Tagen vom Datum der Benachrichtigung bezahlt sind, die Steuern auf dem Zwangswege eingetrieben werden sollen. Die Schmelzen an der Straße nördlich von Section 34-38-20 soll fortgeschafft werden. Der Sekretär wurde beauftragt, die C. M. zu verhaften die Streikung zwischen Sectionen 27 und 28, Tp. 38, Age. 18 in besserem Zustand zu versetzen, da diese jetzt vor schweren Leuten in die Luft passiert werden können. Die Rechnungen, welche vorgelagert waren, wurden zur Bezahlung angewiesen, und die Sitzung dann geschlossen.

##### Ländliche Municipalität Lakeview

Die letzte Sitzung obiger Municipalität wurde in St. Brien abgehalten. Beauftragt von: J. P. Hoffmann — Das Protokoll der letzten Sitzung angenommen. Produkt. — Daß alle bis zum 1. Dezember nicht bezahlten Steuern zwangsweise eingetrieben werden sollen. — Angenommen.

##### Kerlereau

Der Councilor für die 2. Straße zwischen Sectionen 15 und 22, Sp. 40, Age. 20, angestanden und was das dafür erforderliche Land folgte würde. — Angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

##### Wichtig für Heimstätten

Regina. — Wie in früheren Jahren so wird auch dies Jahr denjenigen Heimstätten, welche auf ihrer eigenen Farm wohnen, gestattet sein, sich während der Erntezeit nachwärts zu verdingen, ohne daß ihnen das Land deswegen gefastet werden kann. Diese Verfügung bedeutet sich nicht auf solche Heimstätten, welche durch Wohnen bei ihren Eltern ihren Heidenpflichten nachkommen.

##### Besuch aus Kansas

Saskatoon. — Eine Gesellschaft von Farmern aus Sedgewick County, Kansas, besuchte dieser Tage den Saskatchewan Distrikt, um Land für Farmzwecke anzuschauen. Sie nahmen hauptsächlich Ländereien, welche der C. F. R. gehören in Augenchein und sich einen mit dem Resultat sehr zufrieden.

### Eine sichere Heilung von Rheumatismus

Hundert von Leuten haben „Fraktionales“ als einzige Heilung gefunden

Lesen Sie diesen Brief

Superintendent einer Sonntagsschule in Toronto sagt, wie er sich von chronischem Rheumatismus, an welchem er für Jahre litt, geheilt hat.

35 Devoncourt Road, 1. Oktober 1913. Schon seit längerer Zeit war ich von dem Geistes an befallen. Ihnen zu schreiben ist eine sehr beschwerliche Aufgabe, welche durch die Schmerzen, welche ich durch den Rheumatismus erleide, noch mehr erschwert wird. Ich habe viele Ärzte konsultiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt.

##### Town Council

In der letzten Sitzung wurde hauptsächlich über die Zahlung des Reizes von Leonard & Sons verhandelt, welche die bisherige elektrische Lichtanlage gebaut hatte. Zunächst war die Anlage nicht in der vorgeschriebenen Zeit vollendet worden und dann war der Schornstein für nach Vollendung einzufügen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen die Verzögerungsklausel nicht in Kraft treten zu lassen, wogegen die Gesellschaft der Stadt eine Entschädigung für den Schornstein gewährt. Auch inkassiert die Gesellschaft am eigenen Kosten eine neue Dampfmaschine.

##### Ländliche Municipalität Norfolk

Die letzte Sitzung der Municipalität wurde in Gabelung abgehalten. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Ein Antrag wurde angenommen, wonach der Schatzmeister alle mit den Steuern noch im Rückstand befindlichen Benachrichtigungen aufzugeben soll, daß im Falle die Steuern nicht innerhalb 14 Tagen vom Datum der Benachrichtigung bezahlt sind, die Steuern auf dem Zwangswege eingetrieben werden sollen. Die Schmelzen an der Straße nördlich von Section 34-38-20 soll fortgeschafft werden. Der Sekretär wurde beauftragt, die C. M. zu verhaften die Streikung zwischen Sectionen 27 und 28, Tp. 38, Age. 18 in besserem Zustand zu versetzen, da diese jetzt vor schweren Leuten in die Luft passiert werden können. Die Rechnungen, welche vorgelagert waren, wurden zur Bezahlung angewiesen, und die Sitzung dann geschlossen.

##### Ländliche Municipalität Lakeview

Die letzte Sitzung obiger Municipalität wurde in St. Brien abgehalten. Beauftragt von: J. P. Hoffmann — Das Protokoll der letzten Sitzung angenommen. Produkt. — Daß alle bis zum 1. Dezember nicht bezahlten Steuern zwangsweise eingetrieben werden sollen. — Angenommen.

##### Kerlereau

Der Councilor für die 2. Straße zwischen Sectionen 15 und 22, Sp. 40, Age. 20, angestanden und was das dafür erforderliche Land folgte würde. — Angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

##### Wichtig für Heimstätten

Regina. — Wie in früheren Jahren so wird auch dies Jahr denjenigen Heimstätten, welche auf ihrer eigenen Farm wohnen, gestattet sein, sich während der Erntezeit nachwärts zu verdingen, ohne daß ihnen das Land deswegen gefastet werden kann. Diese Verfügung bedeutet sich nicht auf solche Heimstätten, welche durch Wohnen bei ihren Eltern ihren Heidenpflichten nachkommen.

##### Besuch aus Kansas

Saskatoon. — Eine Gesellschaft von Farmern aus Sedgewick County, Kansas, besuchte dieser Tage den Saskatchewan Distrikt, um Land für Farmzwecke anzuschauen. Sie nahmen hauptsächlich Ländereien, welche der C. F. R. gehören in Augenchein und sich einen mit dem Resultat sehr zufrieden.

### Eine sichere Heilung von Rheumatismus

Hundert von Leuten haben „Fraktionales“ als einzige Heilung gefunden

Lesen Sie diesen Brief

Superintendent einer Sonntagsschule in Toronto sagt, wie er sich von chronischem Rheumatismus, an welchem er für Jahre litt, geheilt hat.

35 Devoncourt Road, 1. Oktober 1913. Schon seit längerer Zeit war ich von dem Geistes an befallen. Ihnen zu schreiben ist eine sehr beschwerliche Aufgabe, welche durch die Schmerzen, welche ich durch den Rheumatismus erleide, noch mehr erschwert wird. Ich habe viele Ärzte konsultiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt.

##### Town Council

In der letzten Sitzung wurde hauptsächlich über die Zahlung des Reizes von Leonard & Sons verhandelt, welche die bisherige elektrische Lichtanlage gebaut hatte. Zunächst war die Anlage nicht in der vorgeschriebenen Zeit vollendet worden und dann war der Schornstein für nach Vollendung einzufügen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen die Verzögerungsklausel nicht in Kraft treten zu lassen, wogegen die Gesellschaft der Stadt eine Entschädigung für den Schornstein gewährt. Auch inkassiert die Gesellschaft am eigenen Kosten eine neue Dampfmaschine.

##### Ländliche Municipalität Norfolk

Die letzte Sitzung der Municipalität wurde in Gabelung abgehalten. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Ein Antrag wurde angenommen, wonach der Schatzmeister alle mit den Steuern noch im Rückstand befindlichen Benachrichtigungen aufzugeben soll, daß im Falle die Steuern nicht innerhalb 14 Tagen vom Datum der Benachrichtigung bezahlt sind, die Steuern auf dem Zwangswege eingetrieben werden sollen. Die Schmelzen an der Straße nördlich von Section 34-38-20 soll fortgeschafft werden. Der Sekretär wurde beauftragt, die C. M. zu verhaften die Streikung zwischen Sectionen 27 und 28, Tp. 38, Age. 18 in besserem Zustand zu versetzen, da diese jetzt vor schweren Leuten in die Luft passiert werden können. Die Rechnungen, welche vorgelagert waren, wurden zur Bezahlung angewiesen, und die Sitzung dann geschlossen.

##### Ländliche Municipalität Lakeview

Die letzte Sitzung obiger Municipalität wurde in St. Brien abgehalten. Beauftragt von: J. P. Hoffmann — Das Protokoll der letzten Sitzung angenommen. Produkt. — Daß alle bis zum 1. Dezember nicht bezahlten Steuern zwangsweise eingetrieben werden sollen. — Angenommen.

##### Kerlereau

Der Councilor für die 2. Straße zwischen Sectionen 15 und 22, Sp. 40, Age. 20, angestanden und was das dafür erforderliche Land folgte würde. — Angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

##### Wichtig für Heimstätten

Regina. — Wie in früheren Jahren so wird auch dies Jahr denjenigen Heimstätten, welche auf ihrer eigenen Farm wohnen, gestattet sein, sich während der Erntezeit nachwärts zu verdingen, ohne daß ihnen das Land deswegen gefastet werden kann. Diese Verfügung bedeutet sich nicht auf solche Heimstätten, welche durch Wohnen bei ihren Eltern ihren Heidenpflichten nachkommen.

##### Besuch aus Kansas

Saskatoon. — Eine Gesellschaft von Farmern aus Sedgewick County, Kansas, besuchte dieser Tage den Saskatchewan Distrikt, um Land für Farmzwecke anzuschauen. Sie nahmen hauptsächlich Ländereien, welche der C. F. R. gehören in Augenchein und sich einen mit dem Resultat sehr zufrieden.

### Eine sichere Heilung von Rheumatismus

Hundert von Leuten haben „Fraktionales“ als einzige Heilung gefunden

Lesen Sie diesen Brief

Superintendent einer Sonntagsschule in Toronto sagt, wie er sich von chronischem Rheumatismus, an welchem er für Jahre litt, geheilt hat.

35 Devoncourt Road, 1. Oktober 1913. Schon seit längerer Zeit war ich von dem Geistes an befallen. Ihnen zu schreiben ist eine sehr beschwerliche Aufgabe, welche durch die Schmerzen, welche ich durch den Rheumatismus erleide, noch mehr erschwert wird. Ich habe viele Ärzte konsultiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt. Ich habe auch viele verschiedene Heilmethoden ausprobiert, aber keine Besserung erzielt.

##### Town Council

In der letzten Sitzung wurde hauptsächlich über die Zahlung des Reizes von Leonard & Sons verhandelt, welche die bisherige elektrische Lichtanlage gebaut hatte. Zunächst war die Anlage nicht in der vorgeschriebenen Zeit vollendet worden und dann war der Schornstein für nach Vollendung einzufügen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen die Verzögerungsklausel nicht in Kraft treten zu lassen, wogegen die Gesellschaft der Stadt eine Entschädigung für den Schornstein gewährt. Auch inkassiert die Gesellschaft am eigenen Kosten eine neue Dampfmaschine.

##### Ländliche Municipalität Norfolk

Die letzte Sitzung der Municipalität wurde in Gabelung abgehalten. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Ein Antrag wurde angenommen, wonach der Schatzmeister alle mit den Steuern noch im Rückstand befindlichen Benachrichtigungen aufzugeben soll, daß im Falle die Steuern nicht innerhalb 14 Tagen vom Datum der Benachrichtigung bezahlt sind, die Steuern auf dem Zwangswege eingetrieben werden sollen. Die Schmelzen an der Straße nördlich von Section 34-38-20 soll fortgeschafft werden. Der Sekretär wurde beauftragt, die C. M. zu verhaften die Streikung zwischen Sectionen 27 und 28, Tp. 38, Age. 18 in besserem Zustand zu versetzen, da diese jetzt vor schweren Leuten in die Luft passiert werden können. Die Rechnungen, welche vorgelagert waren, wurden zur Bezahlung angewiesen, und die Sitzung dann geschlossen.

##### Ländliche Municipalität Lakeview

Die letzte Sitzung obiger Municipalität wurde in St. Brien abgehalten. Beauftragt von: J. P. Hoffmann — Das Protokoll der letzten Sitzung angenommen. Produkt. — Daß alle bis zum 1. Dezember nicht bezahlten Steuern zwangsweise eingetrieben werden sollen. — Angenommen.

##### Kerlereau

Der Councilor für die 2. Straße zwischen Sectionen 15 und 22, Sp. 40, Age. 20, angestanden und was das dafür erforderliche Land folgte würde. — Angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt.

##### Wichtig für Heimstätten

Regina. — Wie in früheren Jahren so wird auch dies Jahr denjenigen Heimstätten, welche auf ihrer eigenen Farm wohnen, gestattet sein, sich während der Erntezeit nachwärts zu verdingen, ohne daß ihnen das Land deswegen gefastet werden kann. Diese Verfügung bedeutet sich nicht auf solche Heimstätten, welche durch Wohnen bei ihren Eltern ihren Heidenpflichten nachkommen.

##### Besuch aus Kansas

Saskatoon. — Eine Gesellschaft von Farmern aus Sedgewick County, Kansas, besuchte dieser Tage den Saskatchewan Distrikt, um Land für Farmzwecke anzuschauen. Sie nahmen hauptsächlich Ländereien, welche der C. F. R. gehören in Augenchein und sich einen mit dem Resultat sehr zufrieden.

**Bedenket,**  
daß wir  
**4%**  
Zinsen bezahlen  
auf Sparassentontos  
**Dominion Trust Company**  
Ges. S. Garbis, W. Regina, Sask.  
Kapital ..... \$5,000,000.00  
Reservefonds ..... \$25,208,000.00  
— 1898 — 1910 —

**Best**  
die zuverlässigen Kriegsnachrichten des „Sask. Courier“  
Die neue Geschäftsleitung der Zeitung hat sofort Schritte getan, den Nachrichtenendienst vom Kriegsschauplatz im Interesse der Courier-Leser zu verbessern. Unserer Redaktion stehen  
**Erstens** genau dieselben Quellen zur Verfügung, die den hiesigen, in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen die neuesten Nachrichten liefern.  
**Zweitens** haben wir keine Mühe und Kosten gescheut, uns einen speziellen telegraphischen Nachrichtenendienst von New York aus zu sichern.  
Dies wird für unsere Leser von hohem Interesse sein, da New York noch in direkter Verbindung mit Deutschland steht, und die über New York eintreffenden Nachrichten sofort durch den Telegraphen an unsere Redaktion gelangen.  
**Bestellt**  
den „Saskatchewan Courier“ Extrablatt, Kriegsnachrichten  
\$1.00 für ein Jahr  
50 Cents bis zum 1. Oktober  
Der „Saskatchewan Courier“ erscheint 16 Seiten stark am Mittwoch jeder Woche. Das „Extrablatt“, nur Kriegsnachrichten enthaltend, erscheint am Sonnabend jeder Woche.  
Wir bitten, die Beträge mit der Bestellung einzusenden.  
Bestellzettel:  
Saskatchewan Courier  
Box 503, Regina, Sask.  
Bitte Herren! Einlegen 50 Cents, wenn Sie mit dem „Saskatchewan Courier“ für ein Jahr subscriben wollen.  
Name: .....  
B. O. Adresse: .....

**Bestellt**  
den „Saskatchewan Courier“ Extrablatt, Kriegsnachrichten  
\$1.00 für ein Jahr  
50 Cents bis zum 1. Oktober  
Der „Saskatchewan Courier“ erscheint 16 Seiten stark am Mittwoch jeder Woche. Das „Extrablatt“, nur Kriegsnachrichten enthaltend, erscheint am Sonnabend jeder Woche.  
Wir bitten, die Beträge mit der Bestellung einzusenden.  
Bestellzettel:  
Saskatchewan Courier  
Box 503, Regina, Sask.  
Bitte Herren! Einlegen 50 Cents, wenn Sie mit dem „Saskatchewan Courier“ für ein Jahr subscriben wollen.  
Name: .....  
B. O. Adresse: .....

**Bestellt**  
den „Saskatchewan Courier“ Extrablatt, Kriegsnachrichten  
\$1.00 für ein Jahr  
50 Cents bis zum 1. Oktober  
Der „Saskatchewan Courier“ erscheint 16 Seiten stark am Mittwoch jeder Woche. Das „Extrablatt“, nur Kriegsnachrichten enthaltend, erscheint am Sonnabend jeder Woche.  
Wir bitten, die Beträge mit der Bestellung einzusenden.  
Bestellzettel:  
Saskatchewan Courier  
Box 503, Regina, Sask.  
Bitte Herren! Einlegen 50 Cents, wenn Sie mit dem „Saskatchewan Courier“ für ein Jahr subscriben wollen.  
Name: .....  
B. O. Adresse: .....





Für unsere Jugend.



Maiglöckchen und die Blümlein.

Musical score for 'Maiglöckchen und die Blümlein' with lyrics in German. The lyrics describe a meadow scene with flowers and a butterfly.

Nur eine Raupe.

Als ich eines Morgens im Garten spazieren ging, kam ein leiblicher Hund daher, so daß alle Blätter und Blumen sich hin und her wogen. Dies ist die Sprache der Blumen, so hordete ich denn auf. Ein alter Baum sagte zum andern: „Schüttel die Ähren ab, oder sie werden auch auf!“ So gingen denn die Blumen an sich zu schütteln, bis sie alle Blätter abgeschüttelt hatten. Doch eine Raupe schüttelte alle Blätter ab bis auf eine und sprach bei sich selbst: „Diese Raupe ist ein solch schönes Ding, die will ich behalten.“ Der alte Baum hörte ihre Rede und rief ihr zu: „Eine Raupe ist genau, dich zu verderben!“ „Aber“, sprach die Raupe, „hieb

Lieschens und Hänschens Traum.

Die Lies hat Brüderlein gewacht, Ein böser Traum hat sie erbrocht. „Ach, Hans, das liebe Storchennest, Das uns so gut befreundet hat, Was es doch lieber übergeben, Wie wohl ich es von dir zu haben! Nicht Mutter können wir das Nest, Das es uns merkt des Winters Bloß.“ Die beiden sollten sich nicht dornen, Aus warmen Dornen sie erwärmen. Wir träumen o, diese große Not, Die Störchin und der Storch sein tot! Weil ihre Flügel gar so schwach, So bleiben sie dem Flug nach Und kann kein in dieser Stand, Die Störchin und der Storch sein tot! Und konnten sich auf einem Bein Wohl manchen lange, lange Stand, Und fliegen erst o — in der Kunde Schier Tag und Nacht und Nacht und Tag.

Räthsel- und Spielecke.

Es haben's Tänzer in der Stadt und haben's in der Stadt und haben's in der Stadt... Räthsel- und Spielecke containing various puzzles and riddles.

- 1. Voller etc. 2. Hosen, Hosen. 3. Knappe, Knappe. 4. Zunder, Zunder. 5. Senf, Senf. 6. Eiger, Eiger. 7. Kollige, Kollige. 8. Gequert, Gequert. 9. Eiland, Eiland. 10. Alle, alle. 11. Au, Scham. 12. Zeit, Zeit. 13. Eoh, Eoh. 14. Bitte, Bitte.

Severabend und Lämmerhunde.

Zwei von Boerje umhorende Begriffe! Behagliche Ausruhen in voller Behaglichkeit nach getaner Tagespflicht. Oder nachdenkliche kurze Nacht von Einschlafen des himmlischen Lichts bis zum Aufkommen des fühlbaren. Nur noch von Hörenjagen kennt sie unsere schneidende Zeit, und niemand gönnt sich die Mühe, ihren Sauer voll zu genießen. Wo sollte man auch sonst die Zeit nehmen, um das Tagesprogramm voll zu erledigen? Um zu bedürfnissen, was an Geistesleistung und Veranlagungen geschäftig werden muß? Richtig hat der Finsternis mit flüchtiger Beleuchtung des Feldes heimlicher Dämmerung verjagt. Das können aber guten Geistes des Jähwinters müde schlafen vor Langeweile und ausdauernden Weisen. Und statt des bescheidenen Feierabends, der Abendfeier im besten Sinn, ein unruhiges Haken zum nächstbesten Fortschrittsmittel, was uns im Schmelzer der einzelnen Veranlagungen zu fördern soll!

Telephon vom Dept. of Railways and Telegraphs, Regina, Sask.

Telephon vom Dept. of Railways and Telegraphs, Regina, Sask. Das Gesetz über die Ländlichen Hauptstellen vom Dept. of Principal Affairs, Regina, Sask. Das Gesetz vom Dept. of Education, Regina, Sask. sowie auch einige andere.

Frau eines Farmers sah ein Brad.

Zur Gesundheit wieder hergestellt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. — Ihre eigene Geschichte.



London, Ont. — Ich bin die Frau eines Farmers und sehr beschäftigt. Besten Sommer bekam ich plötzliche Rücken-Schmerzen und sie selbst waren so schlimm, daß ich mich nur mit den größten Schmerzen bewegen konnte, und me... (Advertisement for Pinkham's Compound)

Frauenkreise.

Reiseverwendung.

Recht beherzigenswerte Wintz gibt eine deutsche Hausfrau, die auch in der Küche gut Bescheid weiß, ihren weniger erfahrenen Schwestern in der folgenden Plauderei. Der unglückliche Gastfrau fällt die Aufgabe zu, übrigbleibende Speisen soviel als möglich wieder nutzbringend zu verwerten und zwar erweist die Sparmaßnahme, daß auch kleine, unannehmliche Lebensmittel, nachweggenommen oder dem Verderben preisgegeben werden. Aber auch die Reste der Mahlzeiten wollen ausgenutzt werden, vornehmlich die Speiseabfälle, die man nicht essen kann, man die Küche eine Mühsal, die es verzieht, Reste nach weizumachen, um sie ihnen niemanden den, weiterzugeben. Hier einige Beispiele, die die Wirtin für die Wirtin in der Küche.

Das Tier und der menschliche Schmuck.

Die Erde und was auf ihr lebt, ist dem Menschen unträn. Tier- und Pflanzenwelt und Mineralreich liefern ihm, was er zur Unterhaltung und Verschönerung seines Daseins bedarf, Nahrung, Wohnung, Kleidung und Schmuck. Was gleichmäßig jedoch die Naturerzeugnisse an der Befriedigung dieser Bedürfnisse beteiligt. Unsere Wohnungen verankern wir dem Mineral- und Pflanzenreich, unsere Nahrung dem Tier- und Pflanzenreich und ebenso unsere Kleidung. Bezeichnend nun ist, daß zum Schmuck aber alle drei beitragen müssen und zwar, was auf den ersten Blick vielleicht nicht einleuchten wird, das Tierreich in ganz erheblichem Maße. Ja man kann sagen, daß es keine Klasse gibt, die nicht zum Schmuck des Menschen beizutragen müßte. Fangen wir mit den niederen Tieren an. Da sind es die hochgeschätzten Perlen oder Perlmutter, die Korallen und die Muscheln und Schnecken, die menschlichen Schmuck liefern. Jedermann weiß, daß Perlen ein überaus kostbarer Schmuck sind und daß für den Schmuck große, regelmäßige und gleichmäßige Perlen ungeheure Summen bezahlt werden. Spezialfächer ist die Muschel Margaritana margaritifera, die besonders im Indischen Ozean vorkommt. Eine besondere Verwandte von ihr ist die Margaritana margaritifera, die in gewissen deutschen Flüssen gefunden wird und ebenfalls Perlen birgt. Die Koralle, namentlich die Blutkoralle (Corallium rubrum) war früher in den westeuropäischen Ländern und in Deutschland beliebter als jetzt, aber noch immer wird sie als Prachtstein getragen und im Orient ist ihre Beliebtheit nicht erloschen. In unseren Gemenden gebraucht man Insekten als Schmuck nicht, wohl aber in China und Brasilien. Vornehmlich Chinesinnen verwenden zu ihrem Kopfschmuck gewisse große, schon gefärbte Schmetterlinge, und die brasilianischen Schönen tragen große Leuchtkäfer als lebendige Edelsteine in dünnen Metallgehäusen im dunklen Haar und an der Toilette. Besonders der wunderbare Juwelkäfer „Entomus imperialis“, der wie eine kleine Schmetterling fühlbar, ist sehr beliebt. Unter den Amphibien sind es das Krokodill und seine Verwandten, die ein sehr geschätzter Leder, und die Schildkröte, die das Schildplatt liefern und sich dadurch um die Frauen verdient machen. Am geringsten ist der Beitrag der Fische. Von ihnen kommt nur der Walei (Alburnus lucidus) in Betracht. Aus seinen Schuppen fertigt man die Silberfische, mit deren Hilfe man die künstlichen Perlen herstellt. 18-12,000 Fische gehören dazu, um ein Pfund

im kürzester Zeit und entwickelt, oft noch ehe die Fäulnis durch ein äußeres Gehen bemerkbar macht, das höchst gefährliche Gift. Man man drum in der warmen Jahreszeit Fischrezepte nicht, noch am besten Tage als Salat oder als Fischbraten, die ganz nach Art der Fischrezepte zu bereiten sind, wieder verwenden, so überlege man die Güte in einem Ton- oder Porzellanbehälter mit einer Marinade aus Essigwasser, Zitrus-säften, Lorbeerblättern, Pfefferkörnern und Keiten und lasse durchziehen. Besonders gut eignet sich ein geborener Fisch zu dieser Art des Konfervierens, die die Fischrezepte auf mehrere Tage haltbar macht. Ueberrückgebliebenes Gemüse, grünes, sowie Krodens, kann ohne Schaden an seinem Wohlgeschmack zu nehmen, einfach im Wasserbad aufgewärmt werden oder erfrischt vielfach durchgeschlagen, und zweiter, mit Bouillon verdünnter Auflagen als Suppe. Auch ohne Vegetarier zu sein, wird man sich zum Abendessen ein trock gebratenes Kotelett aus Kalb von Erbsen, Linzen, Bohnenpüree wohlgefallen lassen, besonders mit grünem Salat nehmbar. — Sehr häufig finden auch getrocknete Kartoffeln den Weg wieder in die Küche zurück, aber ihre Verwendung verleiht kein Kopfzerbrechen, denn sie ist sehr mannigfaltig. Solche Kartoffeln eignen z. B., am folgenden Mittag in vollkommener Weise die frischgebackenen, wenn man sie reibt, mit Ei, Milch, Salz zu einem Teig knetet und Röllchen daraus formt, die man ausbackt. Ein kleine Vegetarierin die Konfettreife von einer festlichen Gelegenheit her aufstellen können, bereitet Mutter schnell einen feinen Nachtisch daraus: Sie belegt den Boden einer Glaschale mit leichtem Biskuit, die sie ganz mit geräuchertem Wein durchtränkt. Dann füllt sie allestet Konfettreife, die natürlich im Geschmack miteinander harmonisieren müssen, darauf und deckt alles mit dicker Vanillesauce zu. Nach Belieben kann die Schüssel noch mit Mandarinen, Mandeln usw. garniert werden. Das Mädchen hat vergessen, die Milch gleich frisch abzutauen. Nun steht sie auf dem Herd, und ein verdächtiges Brausen verläßt, daß sie „schädel“ kochen ließe. Sie reibt sie zu 50 Grad erhitzen und verwenden sie zu Kucheln. Erkalte, wird die Milch durch ein Tuch gegossen, der zurückbleibende Quark gut ausgepresst, fein gerieben und in einem Steinopf so lange warm gestellt, bis er gegoren hat. Dann wird der Käse mit Butter, Sahne und Salz unter beständigem Rühren gelocht, bis er faden zieht. Nachdem noch etwas Kümmelel zugesetzt worden ist, muß die Masse in einer mit Wasser gespülten Schüssel erkalten.

GILLETTS LYE. Der Standard von Canada. Hat viele Imitationen, aber nichts, das ihm gleichkommt. Reinigt und desinfiziert. 100x rein. Includes an illustration of a bucket and a can of Gillett's Lye.

dieser „essence d'oriental“ zu leisten. Ueber die Seidenraupe zu sprechen, wäre wohl überflüssig, doch immer gelten die aus Seide hergestellten Stoffe als die kostbarsten, die aus Seide oder „auf Seide“ gearbeiteten Kleider als die elegantesten, und nicht nur Frauen lieben den Glanz, die Schöne und das Fräulein der Seide, auch Männer wollen Seidenstoffe und Seidenstoffe an ihren Kleiden geben, um einmahl richtig einen Blick hinein zu erhaschen. Die Frage: Was für Augen mag es haben? ist ja immerhin recht bedeutungsvoll, zum wenigsten für die Eltern. Ganz kleine Kinder haben nun bekanntlich in den ersten Lebenswochen tiefblaue Augen, erst nach und nach nimmt die Iris ihre spätere Färbung an. Es sieht auch so aus, als ob das Kind, wenn im Anfang mit einem spinnwebförmigen Schleier bedeckt sei, der erst allmählich weicht und das Auge klar aufleuchten läßt. Aber bald gewöhnt sich das Kind an das Licht, ja die anfängliche Trübheit wird zu einer „Hülle“ für alles Helle und Glänzende. Es hält in den Händchen nach den Sonnenstrahlen, die ins Zimmer hereinströmen und freut sich ganz unbändig, wenn abends die Lampe angezündet wird. Nach und nach fängt es auch an, die Dinge um sich her zu untersuchen. Aber der erste Schritt des Erkennens gilt doch dem Mutter, ihrem liebsten Wesen, und glücklicherweise, die diesen ersten Ausdruck kindlicher Liebe in ihr Herz und ihre Sinne aufgenommen hat. (M. M.)

Die Gähne der M... (Muttergähne)

Muttergähne wie im Haus da die alte Bude. Hier im Keller hat die Maus, Nacht am Spinnweben. Stütz auf seinen roten Red, Und gelparten Samen, Stütz ein Prob im weiten Stod; Gähnen in sein Namen, Weiter oben hat der Specht Seine Werkstatt hoch, Nacht und immer flüchtig, Daß die Späne fliegen. Zur dem Wipfel im Stütz Zeit ein wunzig Klotz, Mühsam roh im Stütz, Wie sie jaht nicht einer.

Ein netter Nachbar.

„Gut, wie! Einen Vorbertrag bedienst Du für Dein Klavier! Soeben haben die letzten beiden Klavierunferes Nachbors gelinigt!“

Luftbruch, aber die Klagen Dadel, Oberflüster, Früh, gehen Sie mal in den Tisch, wo der Herr mit den beiden Dadeln sitzt! Da ist „Fahnen“ gebellt worden!

Staublogik.

Truo: Nun, Käse, du gehst ja jetzt auch in die Schule; wie gefüllt dein denn dein Herr Lehrer? Ist er recht gefällig? Käse: Ach, Trudchen, ist der aber dummi! Der fragt immer erst uns, wenn er was wissen will.



Wir bitten unsere Leser von dem Angebote der Regierung recht häufigen Gebrauch zu machen, da die darin enthaltenen Vorschriften jedem viel Unannehmlichkeiten ersparen können.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

Inserieren bringt Erfolg

Hotels

European Hotel

Hotel European, Regina, Sask. Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung.

Metropole Hotel

Metropole Hotel, Regina, Sask. Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer. Deutsche Küche.

Vons Hotel

Vons Hotel, Regina, Sask. Das größte deutsche Hotel in Regina. Gute Zimmer, deutsches Frühstück.

Victoria Hotel

Victoria Hotel, Regina, Sask. Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, gute helle Zimmer.

Maple Leaf Hotel, Markinch

Maple Leaf Hotel, Markinch, Regina, Sask. Kutes deutsches Hotel an der Kella Linie. Beste Weine, Vikore und Zigarren.

Leichenbestatter

SPEERS, Leichenbestatter, 1761 Hamilton St., Regina, Sask.

BOWKER & MILLARD

BOWKER & MILLARD, Leichenbestatter, 2009 7th St., Regina, Sask.

Malerarbeiten

Malerarbeiten, Frank Sumner, Regina, 1913 St. John St.

R. G. Boas, 1841 Scarth

R. G. Boas, 1841 Scarth St., Regina, Sask. Bistoffice, B. D. Box 142.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg

Doerr & Guggisberg, Deutsche Anwälte, Regina, Sask. Einzige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada.

Allan, Gordon & Bryant

Allan, Gordon & Bryant, Anwälte, Regina, Sask. Anwälte, Rechtsanwälte und Notare.

Carrothers & Williams

Carrothers & Williams, Anwälte, Regina, Sask. Anwälte, Rechtsanwälte und Notare.

Balfour, Martin & Casey

Balfour, Martin & Casey, Anwälte, Regina, Sask. Anwälte, Rechtsanwälte und Notare.

McMurphy & Tingley

McMurphy & Tingley, Anwälte, Regina, Sask. Anwälte, Rechtsanwälte und Notare.

Turgeon, Brown & Thomson

Turgeon, Brown & Thomson, Anwälte, Regina, Sask. Anwälte, Rechtsanwälte und Notare.

A. Allan Fisher, Rechts

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Regina, Sask. Anwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Buckles, Donald Macpherson

Buckles, Donald Macpherson, Rechtsanwalt, Regina, Sask. Rechtsanwalt, Advokat und Notar.

J. J. Heinrichs, Deffent

J. J. Heinrichs, öffentlicher Notar, Regina, Sask. Öffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen.

Martin & McGwen

Martin & McGwen, Rechtsanwälte, Regina, Sask. Rechtsanwälte, Anwälte, Notare.

J. R. Beverett, General

J. R. Beverett, General Agent, Regina, Sask. Agent, Feuer, Lebens-, Unfall- und Krankheits-Versicherungen.

Dr. P. D. Stewart & H.

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart, Ärzte, Regina, Sask. Ärzte, Chirurgen und Geburtshelfer.

Dr. J. C. Black, New

Dr. J. C. Black, New Black Block, Regina, Sask. Arzt, Geburtshelfer.

Dr. Wesley Bishop

Dr. Wesley Bishop, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen und Halskrankheiten, Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M.

James McLeod, M.D.C.M., Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten, Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison, Arzt

Dr. T. A. Morrison, Arzt und Chirurg, Regina, Sask. Arzt und Chirurg, Spezialist für Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

Dr. Seymour Ross, Arzt

Dr. Seymour Ross, Arzt und Chirurg, Regina, Sask. Arzt und Chirurg, Spezialist für Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

Dr. L. Roy, M.D.C.M.

Dr. L. Roy, M.D.C.M., studierte an der Universität in Paris, Frankreich, Spezialist für Chirurgie und Geburtshilfe, Regina, Sask.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.

Dr. H. H. Mitchell, M.B., Universitätsarzt von Toronto, Regina, Sask. Universitätsarzt von Toronto, Spezialist für Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

C. R. Paradis, M.D.

C. R. Paradis, M.D., von London, von der Pariser Medizinischen Fakultät, Regina, Sask. Arzt, Spezialist für Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

G. M. Gregoire, M.D.

G. M. Gregoire, M.D., Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Regina, Sask. Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

Dr. C. C. McCutcheon

Dr. C. C. McCutcheon, Arzt und Chirurg, Regina, Sask. Arzt und Chirurg, Spezialist für Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

Dr. G. Leitch, Graduiert

Dr. G. Leitch, Graduiert, Zahnarzt, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

Dr. A. Gregor Smith

Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

Dr. Grace Armstrong

Dr. Grace Armstrong, Zahnärztin, Regina, Sask. Zahnärztin, Spezialist für Zahnkrankheiten.

Dr. Albert F. Dyer

Dr. Albert F. Dyer, Zahnarzt, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

Dr. J. N. Witham

Dr. J. N. Witham, Zahnarzt, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

H. S. McClung, Office

H. S. McClung, Office, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

R. McMullan, Provinzial

R. McMullan, Provinzial, Zahnarzt, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

J. Grant, vereidigter

J. Grant, vereidigter, Zahnarzt, Regina, Sask. Zahnarzt, Spezialist für Zahnkrankheiten.

Stempel-fabrik

Gummi - Stempel

Gummi - Stempel, gemacht in allen europäischen Sprachen für irgendwelchen Zweck, Regina, Sask.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren-Reparaturen, Regina, Sask. Juweliere, Uhren-Reparaturen, Schmuck.

Bücherrevisoren

Dawson & Rowan, be-rechtigte Bücherrevisoren, Regina, Sask. Bücherrevisoren, Buchbinder.

LAING & TURNER

LAING & TURNER, berechtigte Bücherrevisoren, Regina, Sask. Bücherrevisoren, Buchbinder.

Barbiere und Friseur

The Capital Barber Shop, Regina, Sask. Barbiere und Friseur, Friseur.

Optiker

C. P. Church, profession-eller Optometrist und Optiker, Regina, Sask. Optiker, Brillen.

Photographen

Carbon Studio, 1929 South Railway Street, Regina, Sask. Fotografen, Porträts.

Rossie's Atelier, Regina

Rossie's Atelier, Regina, Sask. Fotografen, Porträts.

Photograph Chausse

Photograph Chausse, 1833 South Railway St., Regina, Sask. Fotografen, Porträts.

German Photo Studio

German Photo Studio, Regina, Sask. Fotografen, Porträts.

Architekten

Tripp & Rowley, Bau-mentier, Regina, Sask. Architekten, Bauingenieure.

Stellengefuche

Stellengefuche, Regina, Sask. Stellengefuche, Stellenanzeigen.

Schmied mit einer vollen

Schmied mit einer vollen, Regina, Sask. Schmied, Schmied.

Fleischer und Wurst

Fleischer und Wurst, Regina, Sask. Fleischer, Wurst.

Deutscher, verheiratet

Deutscher, verheiratet, Regina, Sask. Deutscher, verheiratet.

Schmied, erfahren und

Schmied, erfahren und, Regina, Sask. Schmied, Schmied.

Zu verkaufen

Zu verkaufen, Regina, Sask. Zu verkaufen, Immobilien.

Günstiger Gelegenheits

Günstiger Gelegenheits, Regina, Sask. Günstiger Gelegenheits, Immobilien.

Will sofort vertauschen

Will sofort vertauschen, Regina, Sask. Will sofort vertauschen, Immobilien.

Farm zu verkaufen oder

Farm zu verkaufen oder, Regina, Sask. Farm zu verkaufen oder, Immobilien.

Ich habe vollständige

Ich habe vollständige, Regina, Sask. Ich habe vollständige, Immobilien.

Franz M. Selinger

Franz M. Selinger, Regina, Sask. Franz M. Selinger, Immobilien.

Für Ausschachtungsar

Für Ausschachtungsar, Regina, Sask. Für Ausschachtungsar, Immobilien.

Bennett & Cadie, Regina

Bennett & Cadie, Regina, Sask. Bennett & Cadie, Immobilien.

Deutsche Hebammen mit

Deutsche Hebammen mit, Regina, Sask. Deutsche Hebammen mit, Hebammen.

Ein unzufriedener Agent

Ein unzufriedener Agent, Regina, Sask. Ein unzufriedener Agent, Immobilien.

Saskatchewan Courier Pub. Co.

Saskatchewan Courier Pub. Co., Regina, Sask. Saskatchewan Courier Pub. Co., Immobilien.

Schmied, erfahren und

Schmied, erfahren und, Regina, Sask. Schmied, Schmied.

Will sofort vertauschen

Will sofort vertauschen, Regina, Sask. Will sofort vertauschen, Immobilien.

Farm zu verkaufen oder

Farm zu verkaufen oder, Regina, Sask. Farm zu verkaufen oder, Immobilien.

Pitts Bros.

Pitts Bros., Regina, Sask. Pitts Bros., Immobilien.

H. J. SANDERS

H. J. SANDERS, Regina, Sask. H. J. SANDERS, Immobilien.

Ein Mann dessen Anzeigen Erfolg haben, gibt sein Geld für Anzeigen nicht unüberlegt aus. Er konzentriert dasselbe auf die Zeitung, welche seine Botschaft in die Häuser der Kunden und derjenigen bringt, welche seine Kunden werden sollen. Der ist diejenige Zeitung, welche in alle deutschen Häuser kommt. Er wird von der Frau und der Tochter des Hauses ebenso aufmerksam gelesen wie vom Haupt der Familie. Aus diesem Grunde benutzen auch gewiegte Geschäftsleute und solche, welche etwas zu verkaufen haben, den 'Saskatchewan Courier'.

VIAMI Behandlung für nervöse Zustörungen. Biadi Hygiene (100 Seiten) auf Verlangen. Hauptoffice für Saskatchewan Dominion Trust Gebäude, Regina, Sask. Tel. Fune Johnson.

The Gold Coin Liquor Store Moose Jaw, Sask. Importeur von Weinen und Spirituosen. Beste vollständige Lager der besten Weine, Schnitten und Bier. Exklusiv unter Schilde und Kellner. Beste Auswahl aller Spezialitäten. Beste Weine und Spirituosen. Alle Sorten Schnitten und Bier. Bestenfalls werden auch Lagerung und Transport ausgeführt. Nicht einen Cent zu hoch und - Karamell für 'Red Star' - bei einem besten gebrauchten Bier.

Gesucht Männer und Frauen in allen Orten von einem großen canadischen Postauftraggeber, um Freunden und Nachbarn Bücher zu zeigen. Diese Stellung wird mit \$15.00 wöchentlich bezahlt für nur einige Stunden Arbeit in freier Zeit. Musterkarten frei. The Consumers Association Bindjor Ontario

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Pittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 7th Ave., Rergang-Block. Telefon 3645. Rätliche Preise. Frische Butter und Eier am Lager.

Patente verleiht in allen Ländern. Verlangen Sie meine Liste über Erfindungen, die geschützt werden; wertvolle Erfindungen können Sie erhalten. Ein Buch über Erfindungen, das Ihnen illustriert ist, wird kostenlos verschickt. H. J. SANDERS Patentanwalt 60 Webster Building, 100 West u. Van Dusen St., Chicago, Ill.

Pitts Bros. Wasser- und Heizanlagen - Unternehmer. Alle Arbeiten garantiert. Gebt uns Gelegenheit, eure Arbeiten zu veranlassen. 1833 6th St. Phone 5012

# An unsere Leser!

Jeder bestelle sofort die aus erstklassigen Quellen stammenden Kriegsnachrichten des „Courier“.

## Extraausgabe jeden Sonnabend

Siehe Erklärung und Bestellzettel auf der ersten Seite dieser Zeitung.

### Regina und Umgegend

**Schwerer Unfall.** — John Bell aus Regina, welcher in Kronau bei seinem Geschoßwagen zu Besuch war, fiel vor einem Bunker so unglücklich, daß er seinen Arm verloren hat. Der Arm wurde sofort nach dem besten General Hospital geschickt, wo Dr. Thompson ihm den Arm abnehmen mußte. Der Arm befindet sich nunmehr den Umständen angemessen, gut genug.

**„Leutonia“.** — Der Verein hielt am vergangenen Donnerstag eine außerordentliche Geschäftsitzung ab, um über die eventuelle Suspendierung während des Krieges Beschlüsse zu fassen. Es wurde folgendes beschlossen: Da unter den gegenwärtigen Verhältnissen wo Großbritannien, Deutschland und Österreich sich gegenseitig den Krieg erklärt haben, wir Deutsche hier durch Abhalten von Versammlungen (wenn auch nur relativ geringer Natur) vielleicht Anlaß zu Aufregungen geben könnten, hat der Verein „Leutonia“ in einer außerordentlichen, am Donnerstag den 13. August abgehaltenen Sitzung, einstimmig beschlossen, die Tätigkeit des Vereins während der Dauer der Feindseligkeiten zwischen Großbritannien, Deutschland und Österreich-Ungarn, zu suspendieren.

der aus den Herren Kuffel, Geisel, Köhler, Schmal und Klügel besteht. Mitgliedsbeiträge können auch während der Suspendierung an den Schatzmeister, Herrn Kügel, oder irgend ein Mitglied des Vorstandes bestrahlt werden.

**A. S. 2. Schritt.**

**Co.-Auch. Dreieinigkeits-Gemeinde.** — Pastor J. Reich, reist diese Woche nach Detroit, Mich. um der Versammlung der Allgemeinen Synode von Ohio u. a. St. beizuwohnen. Feodor Herr Job. Brodt als Delegat der Gemeinde.

Während der Abwesenheit von P. Reich werden Amtsbrüder in der Kapellstraße die Gemeinde bedienen. P. J. Reimober von Rang wird am nächsten Sonntag, 21. Aug. predigen, und P. Popp von Carl Oued den 30. Aug. Amtshandlungen vollziehen im Pfarrhause anmelden. Pastor Reich hofft bis zum 6. Sept. wieder zurück zu sein.

**Sechs Ärzte, aber keine Hilfe.** — Ich konsultierte sechs Ärzte, schreibt Frau Johanna Talsang, P. Box 91, Decorah, Iowa, aber ich erhielt keine Hilfe. Ich begann dann Jörn's Alpenkräuter zu nehmen, und es half mir. Keine andere Medizin ist so gut für alte Leute, die durch schwere Arbeit erschöpft sind. Ich lasse dies jedermann. Sollte ich in Zukunft wieder einmal des Alpenkräuters bedürfen, so hoffe ich, daß Sie es mir senden werden.

Keine Apotheker-Medizin; kein Artikel im Großhandels-Vertrieb, sondern ein einfaches, altmodisches, aber Erfolg bringendes Kräuter-Heilmittel. Jörn's Alpenkräuter wird dem Publikum direkt vom Laboratorium geliefert. Man schreibe an: Dr. Peter Jörn's & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Jörn's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada kostenfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

**Deutsches Lehrerseminar in Regina.** — Als Bewohner Reginas möchte ich auch mal etwas in die Öffentlichkeit gelangen lassen, und zwar etwas von größter Wichtigkeit, nämlich das deutsche Lehrerseminar betreffend. Es wurde mir die Aufgabe zuteil, näheres über dieses Institut zu berichten und wo möglich recht viele deutsche Studenten zu bewegen, dasselbe zu besuchen.

Wie den meisten bekannt sein dürfte ist dieses Lehrerseminar (Regina Training School) ein Regierungsinstitut zum Nutzen der fremdsprachigen Bürger errichtet, und ist unter günstigen Bedingungen zu betreten.

Das Schuljahr beginnt am 15. Oktober und dauert bis zum 15. April. Der ganze Kursus kostet mit Kost und Logis \$150.00, zahlbar in folgenden Jahres. Bedingung ist, daß der Studierende Lehrer werden muß. Er kann also in folgenden Jahre keine andere Stelle als eine Lehrerstelle annehmen.

Von großer Wichtigkeit ist auch, daß im Falle sich 25 Deutsche finden, auch ein deutscher Lehrer am Institut angestellt werden wird. Es haben sich bis jetzt ungefähr 10 gemeldet, jedoch wir nur noch 15 brauchen um die Zahl voll zu machen. Wenn man in Betracht zieht, daß die kommenden Jahre nicht sehr günstig sein werden für die Geschäftswelt, wir aber noch hunderte von Lehrern gebrauchen können, so würde ich mich nicht wundern wenn wir dieser Winter 50-75 deutsche Studenten im Lehrerseminar haben sollten.

Als Bitte, meine lieben Deutschen, melden Sie sich frühzeitig, daß uns die Kandidaten nicht wieder zuorkommen. Sie können sich beim Dept. of Education, Regina, melden, oder auch an meine Adresse wenden: 1709 Quebec St. Regina, und ich werde nähere Auskunft erteilen. Ich hoffe, daß wir die Zahl 50 erreichen werden. Ich zeichne mit Gruß — A. J. Banner

**Gerüststurz.** — Beim Bau der neuen Kraftstation an der Winnipeg Straße wurden am Sonnabend drei Arbeiter durch Einstürzen eines Gerüsts 45 Fuß in die Tiefe geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Das Gerüst auf welchem zwei Maurer standen brach in der Mitte durch und bei dem Sturz riefen sie noch einen Arbeiter, welcher Jegen, herbeizug, in die Tiefe. Die drei Mann wurden in schnell herbeigeholten Ambulanzen nach dem Hospital geschafft, wo sich ihre Verletzungen als schwer aber nicht lebensgefährlich erwiesen.

**Schwerer Unfall.** — John Cormen, ein Kanadier, 2051 Edgar Str. wohnt, wurde dieser Tage, während er auf seinem Rade auf der Albert Straße fuhr, von seiner Maschine geschleudert und entging nur mit knapper Mühe dem Tode durch Ueberfahren von einer Straßenbahn. Der Wagen konnte noch zeitig genug anhalten, um sein Leben zu retten, jedoch kam er noch mit dem Körper in Berührung und erlitt dadurch ziemlich schwere Verletzungen. Cormen, welcher in derselben Richtung wie die Straßenbahn fuhr, glitt mit dem Rade auf den Schienen aus und der Wagen, welcher nur in kurzer Entfernung hinter ihm fuhr, konnte gerade noch zur Zeit angehalten werden, um Cormen vom gänzlichen Ueberfahren zu retten. Cormen erlitt einen Bruch des Halsknochens, eines Armes und zwei Finger der linken Hand wurden ihm abgerissen. Er liegt nunmehr im General Hospital, wo ihm möglicherweise der Arm wieder abgenommen werden muß.

**Deutsches Musikgeschäft.** — Herr A. J. Banner, unser alter Freund aus Brüssel, hat sich jetzt hier in Regina häuslich niedergelassen und ist im Interesse des deutschen Lehrerseminars tätig. Sobald sich die Geschäftsverhältnisse bessern, wird Herr Banner in der Stadt ein Musikgeschäft eröffnen. Am Sonntag wird Herr Banner im Interesse des Seminars einen Abtender nach Wibaux machen, und später Martini, Soldat, um andere Städte besuchen, um Studenten für den diesjährigen Kursus, der am 15. Oktober beginnt, zu gewinnen. Herr Banner ist auch geneigt die Vertretung anderer Geschäfte auf seinen Reisen zu übernehmen, und bittet um diesbezügliche Zuschriften Seine Adresse ist 4709 Quebec St.

## Mur noch eine Woche

# \$400 Freier Piano-Wettbewerb endet Montag, 31. August

# HELFT

## 100 Stimmen Frei 100

### Schacter Supply Co.

1602-4-6-8 Zehnte Ave. Ecke Halifax Strasse

**Eine Sorgenlast** wird Ihnen von Krankheitsfällen von den Schulern genommen durch den rechtzeitigen Gebrauch des alten deutsch-schweizerischen Heilmittels, Jörn's Alpenkräuter.

Eine kleine Zeitschrift, „Der Krankenbote“ genannt, teilt Ihnen darüber Näheres mit. Sie erhalten dieselbe frei, wenn Sie Ihre Adresse per Postkarte senden an: Dr. Peter Jörn's & Sons Co., 19-25 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Jörn's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada kostenfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

diesem verzweigten Anzweif untergegangen sein.

**Italien will angeblich vermitteln.** Rom. — Der „Messaggero“ bringt heute die Nachricht, es verlautet, der italienische Vorkämpfer für die Vereinigten Staaten, Marquis' Casati Confalonieri, der sofort nach Washington zurückkehrte, sei instruiert worden, mit dem Präsidenten Wilson betreffs dessen Vermittlungsangebot zur Beilegung des europäischen Krieges Hand in Hand zu arbeiten.

Das Auswärtige Amt hat heute die italienischen Vorkämpfer in Paris St. Petersburg, London und Berlin beidermaßen, da die Regierung mit ihnen die Kriegslage besprechen will.

**Holland bernagt Frankreich.** Paris. — Die holländische Regierung hat heute Frankreich auf's neue offiziell seiner Neutralität, in dem gegenwärtigen Konflikt verweigert und seiner Ansicht, für Respektierung dieser Neutralität Sorge zu tragen.

Die holländische Armee, wurde erlaubt, sei gut einbezogen, verfolge über gute Offiziere und würde irgend einen Versuch der Verräterung des Landes mit aller Entschiedenheit gegenüberstellen.

„Goeben“ und „Dreslau“ unter türkischer Flagge eingelaufen. London. — Eine Spezial Depeche der Exchange Telegraph Co. von Paris besagt, die deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Dreslau“ seien die türkische Flagge gehißt, nach ihrem Verkauf an die hohe Pforte in die Dardanellen eingelaufen. Die Depeche fügt bei, alles, was an den beiden Kreuzern auf ihre Weiterzugehörigkeit zu Deutschland hingehöre, sei vor der Einfahrt sorgfältig entfernt worden.

**Unter Wasser gefest.** Rotterdam. — An der Grenze stehen 60.000 holländische Truppen. Als Vorwachtsmaßregel sind große Landminen bis zur Tiefe von drei Fuß unter Wasser gefest worden.

**Waren gekauft Verkauft oder Vertauscht**

**Bargains in** Haushaltungsgegenständen

Wir werden Ihre Sachen verkaufen für nur zehn Prozent Kommission.

**Sichere Erfolge** Beste Referenzen

**THE STANDARD HOUSE FURNISHING CO.** 1741 Rose St. Phone 2961

**„Goeben“ und „Dreslau“ unter türkischer Flagge eingelaufen.** London. — Eine Spezial Depeche der Exchange Telegraph Co. von Paris besagt, die deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Dreslau“ seien die türkische Flagge gehißt, nach ihrem Verkauf an die hohe Pforte in die Dardanellen eingelaufen. Die Depeche fügt bei, alles, was an den beiden Kreuzern auf ihre Weiterzugehörigkeit zu Deutschland hingehöre, sei vor der Einfahrt sorgfältig entfernt worden.

**Campbell's Pharmacy** Apotheke zum Altvater Maple Leaf Bldg. Regina.

# ALL CHARGES PREPAID ON OUTER GARMENTS



Die neuen Herbst- und Winterkataloge Eaton's sind nunmehr herausgegeben. Es sind deren zwei. Einer ist ausschließlich den äußeren Bekleidungsstücken für Männer, Frauen und Kinder gewidmet welche wir nunmehr portofrei bis zur nächsten Post- oder Expressoffice versenden, der andere umfaßt allgemeine Waren. Wenn Sie noch keinen Katalog erhalten haben, schreiben Sie uns und Sie werden umgehend einen Katalog erhalten.

Die Bedienungsdirektion ist es, welche uns unsere Waren so dargibt, machen (1) und unsere Preise so angemessen, daß die Kunden mit jedem Einkauf zufrieden sein werden, denn in diesem Laden ist kein Geschäft so lässig, bis der Käufer zur eintreten ist.

Es ist eine große Idee — diese Bedienungsidee, welche ein großes Warenhaus wie Eaton ausführen kann — und sie meint viel für die Leute Westcanadas. Haben Sie je daran gedacht, was denn Eaton's Bedienung für Sie meint?

Die Bedienungsidee ist es, welche uns unsere Waren so dargibt, machen (1) und unsere Preise so angemessen, daß die Kunden mit jedem Einkauf zufrieden sein werden, denn in diesem Laden ist kein Geschäft so lässig, bis der Käufer zur eintreten ist.

Es ist eine große Idee — diese Bedienungsidee, welche ein großes Warenhaus wie Eaton ausführen kann — und sie meint viel für die Leute Westcanadas. Haben Sie je daran gedacht, was denn Eaton's Bedienung für Sie meint?

**THE T. EATON CO LIMITED WINNIPEG CANADA**

**Ein Beispiel von Eaton's Frankfurterland.** Schöne japanische Seidenstoffe, hübscher feiner Kragen, Weimel mit Blasen, Goldstickerei mit Reihen von Vögeln, Perlen, Kohlsamen und der Perlmutterschalen. Farben: rot, schwarz, himmelblau, weiß oder lavendel. Größe: 34 bis 44 Zoll. Export Nr. 18 S 991. \$1.00 portofrei.

### Bedienung der große Vorzug des Eaton-Systems

Wenn irgend etwas besonders und mehr wie irgend etwas im Eaton-System hervorhebt, dann ist es die Bedienung.

Diese Bedienungsidee läßt uns die Einkaufsleiter in die großen Industriepunkte der Welt fernen, wo sie in ungeheuren Quantitäten gegen Bar einkaufen und dadurch die beste Qualität zum billigsten Preise erhalten.

Diese Bedienungsidee ist es, welche uns direkt an das Publikum gegen Bar mit nur ganz geringen Rüpen auf die Originalkosten verkaufen läßt und es dadurch die angemessensten Preise durch Ausschaltung des Mittelmannprofiten und faule Schulden erhalt.

Diese Bedienungsidee ist es, welche uns unsere Waren so dargibt, machen (1) und unsere Preise so angemessen, daß die Kunden mit jedem Einkauf zufrieden sein werden, denn in diesem Laden ist kein Geschäft so lässig, bis der Käufer zur eintreten ist.

Es ist eine große Idee — diese Bedienungsidee, welche ein großes Warenhaus wie Eaton ausführen kann — und sie meint viel für die Leute Westcanadas. Haben Sie je daran gedacht, was denn Eaton's Bedienung für Sie meint?

### Was die Bedienung Eaton's für Postauftrags-Kunden bedeutet

Von Standpunkt des Kunden, besonders des Postauftragskunden in großer Entfernung, bedeutet die Eaton-Bedienung einen großen Vorteil.

Größe der Auswahl: Eaton's Kataloge geben größtmögliche Auswahl in allen Sachen. Auf keine andere Weise oder mit weniger Sorge können Sie eine solche Verlässlichkeit der Auswahl erlangen. Kataloge sind immer fertig und zu haben.

Qualität des Materials: Der Eaton-Postauftragskatalog ist Qualität für Qualität, die beste, welche in Westcanada zu erhalten ist.

**Bestellt zeitig für Herbst und Winter**

Sie raten Ihnen dringend, Ihre Bestellungen für Herbst- und Winterbedürfnisse zeitig zu machen. Die gegenwärtige Lage in Europa wird noch für einige Zeit die reguläre Gefahr von Warenmangel machen. Wenn Sie Ihre Bestellungen zeitig richten, helfen Sie uns, Eaton-Bestellungen und Eaton-Bedienung auszuüben zu erhalten, was für beide Teile von großem Nutzen sein wird.

**Goeben erschienen: Deutsche Kalender 1915**

— Alle illustriert —

Fahrer Brief aus Vete. Ill. 25  
— Große Karte, Ill. 25  
Pfeisende Platten-Kalender 25  
V. u. e. Uhr, Familien-Kal. 25  
Wochenkalender Familien-Kal. 25  
Schall-Kalender (Lumina) 25  
Reise-Kal. (12 al. dem.) 25  
Rechner's Kalender, Ill. (al. dem.) 25  
Wunder-Kalender (al. dem.) 25  
Pionier-Kal. (New York, Ill.) 25

**Europäischer Krieg!!**

Hemer hoch empfohlen in einigen Exemplaren:

Deutscher Kalender 1914 20  
Soldatenfreund (Süddeutsch) 1914 20  
Deutscher Kalender 1914 20  
Internationale Führer 1870-71 111 illustriert

**H. SCHÖTTNER & CO.** 1924 Wilson Str. U. S. S. Gebelien, O. S. A.

**Weitere Kriegsnachricht**

(Fortsetzung von Seite 9.)

ben, da ein deutscher Angriff auf die beiden Städte bevorstehe.

Leopoldin wird jedoch von St. Petersburg gemeldet, daß die russische Flotte die Ostsee beherrsche und gegenwärtig deutsche Handelsschiffe gefangen habe, um dieselben nach Kronstadt zu bringen. Von deutschen Kriegsschiffen sei nirgends etwas zu sehen.

**Driftschiffe entlang der ganzen Küste von Kurland in Flammen.** Stockholm. — Der Kapitän eines hier eingetroffenen Dampfers berichtet, daß am letzten Donnerstag alle Städte und Ortschaften entlang der Küste von Kurland in Flammen standen. Vibau brannte heftig, die Kanonen donnerten unaufhörlich und es explodierten beständig Wägen. Der Kapitän schloß daraus, daß die Stadt von den Deutschen gleichzeitig von der See und der Landseite her angegriffen worden war.

Der Kapitän des hier angelegten dänischen Schoners „Gothland“ berichtet, daß Vibau am letzten Donnerstag in Flammen stand, und meidet, daß die Stadt Vibau von den Russen in Brand gesteckt wurde, um zu vergewissern, daß sie in die Hände der Deutschen fiel.

**Seefahrt bei Hull im Humber.** New York. — Seien hier eine der größten Hederfirmen der Stadt Privatmeldungen zugegangen, laut welchen eine deutsche Torpedoschiffe von 60 Torpedobooten, die britische Schiffsflotte im Humber, der Wasserstraße nach Hull an der Ostküste von England, angegriffen und vier Schiffschiffe sowie sechs Kreuzer zum Sinken gebracht habe. 19 deutsche Torpedobooten sollen bei

## R.H. WILLIAMS & SONS LIMITED

### Unser Neuer Herbst- u. Winterkatalog

#### ist jetzt fertig

Schreiben Sie noch heute um ein Exemplar. Es ist der vollständigste Katalog, den wir je ausgaben und enthält Qualitätswaren zu niedrigen Preisen.

**Ablieferungs-Kosten bezahlt bei allen Bestellungen im Werte von**

# \$5.00 oder mehr

**R. D. Williams & Sons, Ltd.** Regina, Sask. S. C.

Das Großhandels von Canadischen

Bitte senden Sie mir Ihren neuen Herbst- und Winterkatalog.

Name: .....

(Schreiben Sie an, ob Frau, Ehefrau oder Sohn)

Postoffice: .....

Provinz: .....